

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.); viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20). Erscheint täglich, auch an Montagen.

Dreißigster Jahrgang.

Die einzelne Nummer in Budapest 8 Heller (4 kr.), in der Provinz 10 Heller (5 kr.). Redaktion u. Administration: V., Batizner-Boulevard 34.

Der Balkan auf Reisen.

Wenn überall Ruhe ist, dann macht sich der unruhige Pulsschlag des Balkanorganismus bemerkbar. Dieser von Ambitionsfiebern durchschüttelte Staatenkörper kann aus den Kinderkrankheiten nicht herauskommen. Gefährlich sind sie ja momentan nicht, aber lästig, weil sie mit Ansteckung bedrohen, und sie machen die rigoroseste Wachsamkeit zur Pflicht, weil die geringste Komplikation leicht zur Ursache tödlicher Wirkung werden kann. Man muß sie vor dem geringsten Luftzug beschützen, und weiß Gesundheit so gebrechlich ist, der thut bekanntlich besser, wenn er daheim bleibt und die schwache Haut nicht auf den Markt trägt. Um das Bild nicht zu Tode zu hegen: wenn die Serben und Bulgaren ihre Reise auch gethan haben werden, zu erzählen werden sie nicht viel wissen. Die politische Ueberklügigkeit der gegenseitigen Besuche der Sobranje und der Stupschina ist an dieser Stelle schon besprochen worden. Nun könnte sich gegen solche Behauptung der Einwand ergeben, die Reise sei ein charakteristisches Zeichen dafür, daß der alte Hader zwischen den beiden Nachbarländern nun dem Erlöschen nahe sei. Möglich, daß man selbst in den Kreisen der serbischen und bulgarischen Politiker so denkt. Allein man vergißt dann an die Voraussetzung dieses Haders, der am Tage der Vereinigung der beiden Bulgarien begonnen und den die Sonne von Pirov zur höchsten Reife gebracht hat. Dazu kam noch Mazedonien, wo die Bulgaren oft heimlich, oft offen, aber immer zielbewußt zum Herrn des Terrains sich aufgeworfen und so auch im Süden den Einfluß der Serben ganz verdrängt haben. Freilich, diese Gegensätze könnten ja ausgeglichen und dadurch eine Annäherung der beiden Staaten herbeigeführt werden. Wer aber soll die Brücke bauen und welche Wünsche soll sie verbinden? Wenn Bulgarien auf seine Einflusssphäre in Mazedonien verzichtet, begibt es sich seiner Hoffnungen auf das freilich nur symbolische Großbulgarien, während Serbien zu einer Resignation schon darum sich nicht bequemen wird, weil es heute mehr als je von einem Machtbewußtsein durchdrungen ist, das gerade in der jüngsten Zeit nicht eben förderliche Resultate gezeitigt hat. Bleibt noch der von den Feinden der Dynastie Obrenovics mit Vorliebe betonte Modus:

die Personalunion mit Bulgarien. Schon die Erfinder dieser Idee, die damals entstanden war, als dem serbischen Volke und seinem Herrscher Zerwürfnisse drohten, bieten genügende Gewähr dafür, daß dem von Haß inspirierten Gedanken die Kraft fehle zu seiner Verwirklichung. Freudenthränen, Brüderküsse, Umarmungen und sonstige Neufierungen sentimentaler Stimmung sind ja in ihrer Art recht schöne Dinge, dem nüchternen Verstand aber wird keine Antwort auf seine Frage: was werden die bulgarischen Volksboten eigentlich ausgerichten auf ihrer Reise?

Daheim böte sich ihrem Thatendurst weit lohnendere Arbeit. Wieder einmal pochen die Gläubiger an die Sophioter Staatskassen und wieder einmal will sich kein Wunder ereignen: sie sind leer. Nur daß der Kasus diesmal von beklaglichem Ernst ist. Der Staatsbankrott ist unvermeidlich, wenn nicht eine neue Staatsanleihe Mittel bringt zur Begleichung der fälligen Staatsverbindlichkeiten. Den Bemühungen Karaveloff's ist das in Anbetracht der nicht sonderlich vorteilhaften finanziellen Reputation Bulgariens ziemlich schwere Kunststück gelungen, ein Pariser Bankinstitut für eine neue bulgarische Anleihe zu interessieren. Diese Tabakregieanleihe, welche im Betrage von 125 Millionen Francs Nominale in Gold herausgegeben werden soll, würde zum Rückkauf der Anleihe vom Jahre 1893, zur Begleichung verschiedener Bankvorwürfe und Tributrückstände im Betrage von 89 Millionen dienen, so daß der Regierung nur ein ganz geringer Rest zur Verfügung bliebe. Nachdem aber, wie Karaveloff in der Sobranje selbst erklärte, Bulgarien ohne Pfand kein Geld mehr erhalten kann, mußten zur Sicherung dieser Anleihe das Erträgnis der Tabakverschleiß- und Produktionssteuern, ferner der Staatsanteil am Reinertrag der Tabakregie verpfändet werden. Wie es in der Sobranje gebräuchlich, hat auch die Verhandlung dieser Anleihe einen harten Kampf entfacht. In der Finanzkommission wurde der Vorschlag mit 4 gegen 3 Stimmen verworfen und im Plenum droht eine Sturmfluth der unparlamentarischsten Reden nicht nur die Vorlage selbst, sondern auch das finanzielle Ansehen Bulgariens wegzuschwemmen. Der Ministerpräsident, der selbst in seinem eigenen Lager heftigen Widerstand findet, mußte sich zu Neußerungen hinreißend lassen, welche der Vertretung des bulgarischen

Volkes eine unheimliche Nehmlichkeit gaben mit der Rathsstube einer kleinen Dorfgemeinde. Die Annahme dieser Anleihe ist der einzige Ausweg vor dem drohenden Staatsbankrott, alle anderen budgetären Hilfsmittel: die Herabsetzung des Militäretats, die Erhöhung der Staatseinnahmen, würden von der Sobranje auf das wildeste bekämpft werden. Es bleibt also nur die eine Rettung, die aber bei der feindlichen Haltung selbst der Karavelloffiten auch fraglich erscheint.

Unter solchen Auspizien rüftet Fürst Ferdinand zu einer Reise nach dem Czarenhofe, welcher der eingestandene Zweck zu Grunde liegt, Nikolaus II. das Modell des Monuments für den Czar-Befreier vorzulegen. Es ist also ein bloßer Aufzugsakt, wie derjenige, welchen König Alexander von Serbien schon früher in Aussicht genommen hatte und den er anderweitiger Bestimmungen wegen auf spätere Zeiten hatte verschieben müssen. Auf die politische Lage beider Länder werden diese Reisen nicht mehr Einfluß ausüben, als den ein Höflichkeitsakt eben auszuüben vermag. Die offizielle Politik Rußlands steuert heute in tieferen Gewässern, sie hat nicht Muße, ihre Zeit Geschäften zu widmen, die ohne praktische Ziele sind. Die Russifizierung der Balkanländer ist in Petersburg schon als Idealpolitik erkannt worden, für welche sich wohl noch einige großslawische Stürmer begeistern, nicht aber jene, die am Steuer rad sitzen. So werden beide Herrscher, der Bulgarenfürst sowohl als der König von Serbien, nur den gutgemeinten väterlichen Rath von den Gestaden der Newa heimbringen: friedlich an der inneren Entwicklung ihrer Länder zu arbeiten und allen Ambitionen zu entsagen, die in ihrer Unerfüllbarkeit auch darum gefährlich sind, weil sie dem schwachen, von Unterströmungen arg erschütterten Boden ihrer Staaten Kraft und East entziehen und ihn unfähig machen, jene Kultur aufzusaugen, die ihnen wahrlich noth thut. Gewiß ist, daß die Regelung der Balkanfrage ein Gebot der europäischen Ruhe ist, auch daran zweifelt Niemand, daß dem südöstlichen Staatenkonglomerat auch heute noch die gefährliche Bedeutung eines Pulverfaßes innewohnt. Allein man mindert nicht die Gefahr, indem man unausgesetzt daran rüttelt, und das Pulver blüht an seiner Explosionskraft keineswegs ein, wenn man ihm Zündstoffe nahe bringt. Sind die projektirten Reisen, sowohl die der Sobranje und der

„Weihnachtsstraum.“

Ein biblisches Märchenpiel in drei Akten und einem Vorspiel von Gárdoupi.

Die begleitende Musik von Bela Szabados.

Erste Aufführung im Nationaltheater am 13. Dezember.

Wir kommen dem Autor der heutigen Novität zu Hilfe und konstruieren für sein eben gehörtes Bühnenwerk die Bezeichnung: biblisches Märchenpiel. Das Wort ist Schutz und Schirm. Die Betonung des religiösen Hintergrundes der künstlerischen Schöpfung mahnt den Beurtheiler allein schon zu evangelischer Milde, während der Gattungsnamen dem Autor ein fester Schild ist gegen alle erdenklichen Vorwürfe, die man gegen Form und Inhalt seines Kunstwerkes etwa erheben möchte. Und was hilft alle religiöse, patriotische, ästhetische Beschönigung — wir haben der Einwände viele zu erheben. Um nur einen, den wichtigsten, vorweg zu nennen, einen, der schwerer wiegt als der Vorwurf der Sprunghaftigkeit, der ungewollten Naivität, der logischen Inkonsistenz, der Formlosigkeit: der „Weihnachtsstraum“ Gárdoupi's leidet an dem künstlerischen Kapitalgebrechen, langweilig zu sein.

Mag sein, daß diese Empfindung des Unbefriedigtseins, die sich im Laufe des Abends zu dem Gefühl der Langweile verdichtet, zunächst als Reaktion getäuschter Erwartungen erscheint. Gárdoupi ist durch den überraschenden Erfolg seines „Bor“ stark in unserer Schuld gestiegen — denn nichts verpflichtet mehr, als das Talent —, und wir hatten nach dem Trommelwirbel hochgestimmter Bulletins, mit welchem die Direktion der Novität wieder einmal präladirte, allen Grund zur Annahme,

daß der Autor des „Weihnachtsstraums“ unser Gut haben an vorgeschossenem Vertrauen glänzend honoriren werde. Aus dem gelinden Mißerfolg des heutigen Abends wird nun vielleicht zumindest Herr Beöthy endlich die Ueberzeugung gewinnen, daß sich Theaterstücke nicht auf dem Wege der Suggestion vorbereiten lassen.

Am sympathischsten berührte uns in dem Märchenpiel der Afford, den der Verfasser im Vorspiele anspricht. Hier hatte er auch festen Boden, den der Wirklichkeit, unter den Füßen. Vor dem herabgelassenen Vorhang erscheint eine Anzahl Bauern. Sie sind gerüstet zur Darbietung des Bethlehempfels, gerüstet mit rassenden Ketten und wallenden Hanfbärten und all dem erforderlichen bunten Tand, aber sie haben Bedenken, hier, an dieser vornehmen Stätte ihre naive Kunst zu zeigen. Und sie scheinen recht zu haben, denn schon tritt ihnen einer der Schauspielere entgegen, der die Eindringlinge im Schafpelz von der Bühne weisen will. Ein Zweiter aber legt sich ins Mittel. Ihn dünkt, daß man wohl einmal den Versuch machen könnte, das heiligste, schönste Mysterium in seiner volkstümlich naiven Form von der Bühne herab verkünden zu lassen. Er fragt den Führer der Hirten nach ihrem Personalstand. O, sie haben Alles, selbst drei prachtvolle, bartwallende Könige! Nun wohl, meint der Schauspieler, es gilt die Probe. Auf der Bühne steht ohnedies eine orientalische Dekoration, in der Garderobe gibt es die entsprechenden Kostüme, und zur Noth werde man mit dem eigenen Personal aushelfen. Also schnell in die Kostüme geschlüpft.

Und nun erwarten wir eine inhaltlich naive, in der Form künstlerische Aufrollung des erhabenen

Weihnachtsmysteriums. Die Absicht des Autors liegt ja klar zutage. Es soll uns gezeigt werden, wie die gläubig-naive Volksseele den großen Inhalt der biblischen Legende empfindet, wie sich in der grobgezimmerten Unmittelbarkeit der Darstellung der herrliche Stoff gestaltet. Wir denken an die urföhlliche Szene im „Sommernachtsstraum“ und freuen uns im Voraus des Behagens, welches wir der nachschaffenden Kunst unserer Künstler danken wollen. Der Vorhang geht auf. Wir sind im Palast des Königs Kaspar. Melchior und Balthasar sind zu Gast, das große Fest des Gottes Baal wird feierlich begangen. Aber wie wird uns? Ist das noch ein Schäferspiel? Die Leutchen nehmen es ja ganz blutig ernst. Sollen wir uns in unserer Annahme geirrt haben? Gilt es etwa, uns den Stoff zu zeigen, wie ihn sich die Phantasie des Volkes erräumt? Nicht doch. So deklamatorisch-dekorativ phantastirt die Volksseele nicht. König Kaspar ist wohl der richtige Märchenfürst, hausbacken und edel zugleich; auch sein Sternendeuter, der nicht einmal gut lesen kann, ist die echte komische Figur aus dem mittelalterlichen Mysterium, aber alles Andere ist doch der Küstler der pompösen, raffinierten Dekorationsfeier entlehnt! Sehen wir also ab von der Durchführung der Idee, die dem Autor wie seinen Darstellern entglitten ist, und halten wir uns an das Kunstwerk, wie wir es eben sehen. Das Bild hat zumindest dramatisches Leben, eine hantbewegte Aktion. Zunächst wurden die in der Legende passiven Figuren der Könige in die Handlung verwebt. Jeder hat seinen Kummer. König Melchior hämmt sich nach seinem Töchterchen, das ihm vor Jahren geraubt wurde, König Balthasar sehnt sich nach einem Liebchen,

Stupfchina, als auch die ihrer Herrscher nach Petersburg dem Wunsche erwachsen, ein friedliches Nebeneinanderleben, beziehungsweise eine Festigung der inneren Ruhe Serbiens und Bulgariens zu erreichen, so werden sie auch dann mit Sympathie begrüßt werden, wenn die Herrscherreisen nebstbei noch den Zweck verfolgen sollten, den Empfang am Czarenhofe zur Mehrung ihrer eigenen Autorität zu nützen. Im anderen Falle werden alle diese Wünsche vergebene Liebesmühen bleiben: andere Wünsche würden am Czarenhofe ebenso wenig Billigung finden wie hier bei uns, wo man ebenso wie an der Newa bezüglich des Balkans derselben Ansicht ist: die dortigen Staaten mögen in der ruhigen Erwartung der feineren Entwicklung friedlich sich selbst entwickeln.

Budapest, 13. Dezember.

* Heute Nachmittags fand ein **Minister-rath** statt, an welchem sämtliche in der Hauptstadt weilenden Mitglieder des Kabinetts theilnahmen.

* Das **Magnatenhaus** hält morgen Vormittags 11 Uhr eine Sitzung. Auf der Tagesordnung derselben befindet sich die **Juden-nitätsvorlage** und das **kroatische Provisorium**.

* Ueber die jüngste Antwort des Ministerpräsidenten Széll auf die Interpellation des Abgeordneten Schmidt in Angelegenheit des **afrikanischen Krieges**, in welcher der englischen Nation die Dankbarkeit Ungarns für die ihm in schweren Tagen bekundete Sympathien ausgedrückt wurde, schreiben die Londoner „Times“: Wir begrüßen herzlich die Worte aufrichtigen Wohlwollens, die der ungarische Ministerpräsident v. Széll jüngst gesprochen hat und die den Stempel ungarischer Mitterlichkeit an sich tragen. Herr v. Széll hat das Verdienst, der einzige europäische Staatsmann zu sein, der bisher den Muth hatte, der gegenwärtig herrschenden anglophoben Stimmung entgegenzutreten. Wir sind sicher, daß das englische Volk, dessen Herz Kosjuth entgegen schlug, als die große Sache, die er verfolgt, nach dem unheilvollen Zusammenbruche verloren schien, niemals die von Herrn v. Széll öffentlich ausgedrückten hochherzigen Gefühle des ungarischen Volkes vergessen werde.

* Die **Kossuth-Partei** hielt heute Abends in der Wohnung ihres Präsidenten eine **vertrauliche Konferenz**.

* Die von den **Amerikanern** so hartnäckig bestrittene **Waffenbrüderschaft zwischen der Mexikanischen Volkspartei und den Panflavisten** scheint denn doch mehr als „ein liberaler Kortestrieff“ zu sein. Einen vollgiltigen Beweis hierfür bietet folgende Notiz des slowakischen Organs „Slovenske Listy“: Bei den im Märzjahre Bezirk stattgefundenen Wahlen der Kongregationsmitglieder sind die von den **slowakischen Nationalisten** und der **Volkspartei** gemeinschaftlich aufgestellten Kandidaten mit großer Majorität durchgedrungen. Es wurden gewählt **Joseph Biko-linsky mit 588, Dr. Joseph Burján mit 576, Johann Nancset mit 575, Dr. Lorenz Eröbar mit 568, Martin Pazurek mit 567, Andreas Bazsit mit 566,**

Stephan Janovcsik mit 564 und **Mucel Matya-josky mit 515 Stimmen.** Die Kandidaten der liberalen Partei erzielten 372—495 Stimmen.“ Von den in dieser Notiz Erwähnten sind **Dr. Burján, Dr. Eröbar und Janovcsik** bekannte Panflavisten, die Mehrigen gehören der **Volkspartei** an.

* **Ministerpräsident Széll** wird, wie „B. S.“ erfährt, zu Beginn des nächsten Jahres eine Vorlage im Abgeordnetenhaus einreichen, in welcher er einen **Nachtragskredit** zur Bedeckung der Kosten jener Bau- und Adaptierungsarbeiten ansprechen wird, welche sich aus Gesichtspunkten der Feuersicherheit und anderen Rücksichten beim Gebäude des **Nationaltheaters** als notwendig erwiesen haben.

* **Abgeordneter Julius Werner** wird dem Präsidium des Abgeordnetenhauses im Laufe der nächsten Woche zur Kenntniß bringen, daß er sein **Mandat niederlegt.** In Folge dessen wird sich im **Magyar-Generalswahlbezirk** demnächst die Nothwendigkeit einer **Neuwahl** ergeben. Diese Mandatsniederlegung steht mit jener **Petition** im Zusammenhang, durch welche die Wahl des Abgeordneten **Werner** angefochten wurde, weil er in keinem Wahlbezirk in die Liste der Wähler aufgenommen erscheint. Da diese Einwendung hinsichtlich der für das nächste Jahr gültigen Wählerlisten keine Gültigkeit mehr besitzt, werden die Wähler des **Magyar-Generalswahlbezirks** ihren bisherigen Abgeordneten, der in die heurige Wählerliste schon aufgenommen wurde, voraussichtlich neuerdings mit ihrem Vertrauen beehren.

* Im **Nögräder Komitat** ist anlässlich der bevorstehenden Komitatswahlen der Streit der Parteien mit erneuerter Heftigkeit ausgebrochen. In dem einen Lager stehen die Anhänger, in dem anderen die Gegner des **Obergespans Joltán Török.** Die Letzteren drängen auf Entfernung des Obergespans und haben, um diesen ihren Zweck zu erreichen, eine große **Deputation** an den Ministerpräsidenten **Széll** als Leiter des Ministeriums des Innern entsendet.

Diese Deputation wurde gestern vom Ministerpräsidenten empfangen. Sprecher derselben war **Baron Alexander Fekesky,** welcher die Aufmerksamkeit des Ministers auf die **Nögräder Zustände** lenkte. Er und seine Genossen erwarten nur von der Unparteilichkeit und Gerechtigkeitsliebe des Ministers eine Besserung dieser Zustände, wemgleich sie erklären, daß sie keinen Rechtsstreit, bezüglich der Leitung des Komitats Vorschläge zu erstatten, nicht im Mindesten berühren wollen. Ministerpräsident Széll betonte in seiner Antwort, daß die Ernennung und Entlassung der Obergespans zum Rechtskreise der Krone und des verantwortlichen Ministers gehören; er könne nicht zugeben, daß in dieser Hinsicht eine PreSSION ausgeübt werde. Dies bedeutet aber nicht, als würde er nicht den Schritt einer so zahlreichen und aus so angeesehenen Männern bestehenden Deputation gern aufnehmen und berücksichtigen. Die vorgebrachten Beschwerden sind er sehr ernstlich und sehr gründlich unterzuchen, und an ihm soll es nicht fehlen, daß in Nögrad, einem so bedeutenden und vermöge seiner Intelligenz so wichtigen Komitate, die normalen Zustände wieder hergestellt werden.

* **Zur Lage in Oesterreich** wird heute aus **Wien** gemeldet: Heute Vormittags erschienen sämtliche Vertreter des **konserwativen böhmischen Großgrundbesitzes** auf Einladung beim Ministerpräsidenten. Die Feudalen

famen zu **Dr. v. Körber,** um, wie es bereits seitens der deutschen Parteien gefordert ist, Aufklärungen über dessen letzte Enunziation im Abgeordnetenhaus zu verlangen. Der **Ministerpräsident** wiederholte, daß seine Ausführungen die naturgemäßen Konsequenzen darstellen, welche ein Vergehen des Parlaments gegenüber den Staatsaufgaben nach sich ziehen müßte; er könne seine Rede weder restringiren noch ergänzen, er sei aber in der Lage, zu erklären, daß die momentane **Situation** sehr ernst, aber nicht hoffnungslos erscheine. Die Besprechung währte eine Stunde. Bei diesem Anlaß wurde auch die geplante **deutsch-österreichische Versöhnungskonferenz** einer Erörterung unterzogen. Es verlaute, daß dieselbe in zwei Komites zerfallen würde: in ein **deutsch-österreichisches** und in ein **deutsch-mährisches.** **Dr. v. Körber** hat die Großgrundbesitzer, auf die **Jungesche** einzuwirken, damit der **Constituenten-Lage** gewürdigt werde. Er fügte hinzu, daß er eine **Ausgleichsaktion** nicht für hoffnungslos halte. Wie verlautet, sollen die eigentlichen Ausgleichskonferenzen erst im nächsten **Herbst** beginnen. Vorbesprechungen werden jedenfalls schon früher erfolgen. Auch der **Zolltarif** und der **Ausgleich mit Ungarn** sollen erst in der nächsten **Herbstsaison** verhandelt werden. — Uns wird aus **Wien** telegraphirt: Der Abgeordnete **Kozlowski** ist heute aus der parlamentarischen Kommission des **Polenklubs** ausgetreten, weil der **Obmann Jaworski** es ablehnte, an der Spitze der parlamentarischen Kommission vom Ministerpräsidenten **Körber** Aufklärungen über dessen Replik auf eine jüngst im Abgeordnetenhaus gehaltene Rede zu fordern. Der Deputation der **Feudalen** Großgrundbesitzer sagte heute **Dr. Körber,** daß die in seiner Rede angedeuteten Konsequenzen sicherlich eintreten würden, wenn die Bestrebungen, das Parlament arbeitsfähig zu machen, nicht von allen großen Parteien unterstützt würden und vergeblich blieben. In parlamentarischen Kreisen wird heute erzählt, daß sich der **Monarch** zu einem feudalen Großgrundbesitzer, der gestern in **Audienz** erschien, äußerte: „Wenn es mit diesem **Parlament** nicht geht, so müßte etwas **Anderes** geschehen.“

Lokal-Anzeiger.
Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 13. Dezember.

* **Hauptstädtischer Fremdenverkehrsverein.** Bürgermeister **Johann Halász,** welcher bekanntlich vor Jahresfrist die Anregung zur Gründung eines **Budapester Fremdenverkehrsvereins** gegeben und in dieser Angelegenheit zwei Enquêtes gehalten hat, fordert nun die Unternehmungen und die Bürgerschaft der Hauptstadt zum Eintritt in den **Verein** auf, welcher demnächst ins Leben gerufen werden soll. In seinem Aufruf weist der Bürgermeister auf den bedauerlichen **Umstand** hin, daß **Budapest** einen ganz geringen **Fremdenverkehr** aufweise, und er macht auf die **nationalökonomischen Nachteile** aufmerksam, welche daraus resultiren. Im **Auslande** — sagt er — wirken überall mit größtem Eifer die **Fremdenverkehrsvereine**, um die **Fremden** zum Besuche der **Großstädte** zu veranlassen, und in diesem Bestreben werden die **Vereine** von sämtlichen **Schichten** der

das ihm allmächtig im Traume erscheint, **Kaspar** endlich erleidet den Schmerz, daß sein **Niesohn, Prinz Grille,** ein **Mädlein** aus dem Volke, eines **Kupfersehmers** Tochterlein, zum Weibe begehrt. Aber er kennt seine Pflicht; diesmal findet der **Prinz** taube Ohren. Aus Verzweiflung hierüber will sich das **Mädlein** freiwillig zum Opfer für **Gott Baal** weihen, schon hat der **Oberpriester** sein Beil erhoben, da fährt der **Blitz** nieder, der das **Götzenbild** zerkümmert und zugleich erscheint auf dem **Himmel** der kreuzförmige **Komet**, der „**Stern von Bethlehem**“, der den **Anbruch** der neuen Welt verkündet. **Sterngucker** und **Zeichendeuter** offenbaren das **Geheimniß** von der **Geburt** des neuen Königs, und die drei **Könige** brechen nun auf, dem Herrscher der Welt ihre **Huldigung** darzubringen.

Das zweite Bild spielt auf der **Straße** gen **Bethlehem.** An dem **Lager** der **Hirten** zieht alles Volk zur **heiligen Stadt.** Auch **Joseph** und **Maria** erscheinen, wegesmüd, leidend nach einem **Trunk** **Wasser.** In der **Stadt** ist nicht das kleinste **Kammerchen** frei, und so schaffen die **gutherzigen Bauersleute** in ihrem **Stalle** ein weiches **Lager** für die **schöne, bleiche Frau,** die ihrer **Stunde** gewärtig ist. Die drei **Könige** ziehen vorbei, doch **Prinz Grille** erliegt seinem **Verzeleid** auf offener **Straße.** Man bettet ihn in ein **stilles Felsengrab.** Um dieses **Nichts** von **Handlung** gruppirt der **Autor** das **anheimelnd geschäftige Treiben** der **Hirten.** Allerlei **humoristische Episoden,** **Josef** **Wälder** **vollstümlicher Charakteristik,** auch das **hübsche phantastische Gaukelbild,** in welchem **Fuzsi,** die von den **Bauern** gefundene **Prinzessin,** ihr **Traumlied** erblickt. Natürlich ist dieser **Herzallerliebste** kein **Anderer** als der **König Balthasar,** und **Fuzsi** nichts **Geringeres,** als die **verlorene Tochter** des **greisen Fürsten Melchior.** Endlich hat sich **Alles** zur **Ruhe** begeben — man schläft im **Dreien,** trotz des

fallenden **Schnees!** — als sich von dem **Stalle** aus, in welchem **Maria** ruht, ein **herrliches, himmlisches Licht** verbreitet. Zugleich **schwebt** vom **Himmels-himmel** ein **Engel** herab, der den **erstaunten Hirten** die **Geburt** des **Heilands** verkündet.

Der dritte Akt bietet das **Bild** der **Krippe.** **Das** und **Geselein** freuen **friedlich** ihr **Heu,** auf ihrem **Strohlager** liegt die **hehre Wöchnerin,** neben ihr das **kleine Jesuskind.** **Joseph** zimmert die **Wiege,** indes rings an den **schneebedeckten Felsenwänden** die **himmlischen Heerschaaren** singend und spielend den **Schöpfer** lobpreisen. Die **Hirten** und die **Könige** erscheinen, dem neuen **König** der Welt ihre **Huldigung,** ihre **Geschenke** darzubringen, und **Joseph** vergißt in des **Kindleins** **Namen** jede **Gabe** tausendfach. **Melchior** entdeckt in **Fuzsi** seine **Tochter,** **Balthasar** sein **Lieb** und aus dem **Felsengrab** stürzt **frisch** und **heil** **Prinz Grille** seinem **Vater** in die **Arme.** Der **Engel**lein **Schaar** aber verkündet **Friede** den **Menschen** auf **Erden.**

Die rein **dekorative Wirkung,** auf welche allein der dritte Akt sich **beschränkt,** ist in dem **ganzen Stück** vorherrschend. Mit dem **ersten Bild** ist dem **Autor** sein **Stoff** völlig **entglitten.** Er vermag nicht mehr zu **gestalten,** nur mehr zu **schildern.** In **Wort** und in **Bildern.** Das aber mit einer **Reichthumigkeit** und **Reifigkeit,** die von **Szene** zu **Szene** immer mehr **ernüchert.** **Nüchternwerth** ist auch in dem „**Weihnachts-träum**“ die **Kunst Gárdonyi's,** zu **charakterisiren;** seine **Bauernfiguren** sind **echt** und **wahr** in **Sprache** und **Gebaren,** **realistisch** im **Wesen** und in der **Erscheinung.** Durch das **leicht zerfließende Drama** geht so **mancher** **Zug** **wirklichen Humors,** **fröhlicher, echter Naivetät,** aber diese **Summe wirkungsvoller Details** ist noch nicht im **Stande,** dem **Werke** auch einen **erheblichen künstlerischen Werth** zu **sichern.** Um diesen **Stoff** **artistisch** **meistern** zu **können,** **darin** ist

Gárdonyi doch noch viel zu **sehr Theaterneuling.** Aber ein **geschickter Dramaturg** hätte es **immerhin** vermocht, dem **Stück** **zumindest** eine **stärkere äußere Wirkung** zu **sichern.**

Die **Darsteller** selbst standen voll **Liebe** an ihren **Aufgaben.** **Namentlich** waren es die **bäuerlichen Szenen,** in denen das **Gestaltungsvermögen** unserer **Künstler** erfreulich **zutage** trat. Die **lange Liste** der **Mitwirkenden** macht es uns **leider** **unmöglich,** der **einzelnen Leistungen** ausführlicher zu **gedenken,** und so sei der **Damen** **Márkus,** **Liget, Nákosi, Maróthy, Hegyesi,** der **Herren** **Szacsyan, Zvánst, Mihályfi, Bizvári, Gál, Gabányi, Gyenes, Böszöhegyi, Dezsö** und **Miházi** mit einem **wohlverdienten** **Akkumulativ** **gedacht.** Eine **Anzahl** **meisterhafter** **Bilder** sind der **Regie** zu **danken.** Das **meisterhafte Tableau** des **ersten Aktes** allein stellt dem **Talent** **Kéméndy's** ein **neues glänzendes Zeugniß** aus. **Weniger** **einverstanden** waren wir mit der **Darstellung** der **Krippe,** die der **Nachgestaltung** eines **alten plumpen Holzschmittes** ähnlich sah. **Ziel** **trug** zur **Verstärkung** des **Stimmungsgelbes** **einzelner Szenen** die **hübsche, charakteristische Musik** **Szabados' bei.** Die **Novität** **vermochte,** wie schon **erwähnt,** in dem **dichtbesten** **Haufe** nur **geringes Interesse** zu **wecken.** Die **nichts** **weniger** **als stürmischen** **Beifallsäußerungen** und die **wenigen Hervorrufe,** die dem **Autor** und den **Darstellern** **zuthel** wurden, waren **mehr** von der **Hochachtung** vor dem **Talent** des **Autors** **diktirt,** als durch den **Eindruck** der **Novität** **selbst** **veranlaßt.** Für **Gárdonyi** ist es uns **trotzdem** **nicht** **bange;** er **kehrt** **doch** **halb** **wieder** **als** **Sieger** **zurück.** —y.

Ben
Wär
der
Cng
der
Bere
des
den
Stat
richt
Unte
verke
sind
(Gen
Göz
rung

Die
heute
Mun
präse
die
der
segun
poniu
von
abhä
welch
wäh
deren
anspr
behör
men
Neht
Sänd
Ableh
tion,
Anne
die
Giren.
Blas
Früh
werde
migu
Peter
da
len
Krone
außer
ments
dürfer
Haupt
tritt
sajun
gelege
meister
statuts
urgize
lichem
Sieg
schen
des
und
Fle
Gegen

femétt
meldet
versam
auf die
Victor
von 53
an den
Joseph
des An
nicht r
nun se
kommis
urterbr
nerurfa
städtisch
Der z
erst das
kommis
die hat
habe, u
für die
Franz
der hat
haupte
Gejeg i
gelber
die hat
scheine
Rechtsk
schließt
nehmt

ses über
nauen
pflichtun
die Reg
oder n
daß der
dieer G
wähnten

Bevölkerung aufs nachdrücklichste unterstützt. Der Bürgermeister theilt das Ergebnis der in der Frage der Hebung des Fremdenverkehrs stattgefundenen Enquêtes mit, in welchen die Gründung eines von der Regierung und der Stadtbehörde beauftragten Vereins beschlossen wurde, der die Aufmerksamkeit des Auslands auf die Hauptstadt lenken und zugleich den Fremdenverkehr des Landes heben soll. Die Statuten dieses Vereins sind fertiggestellt, und nun richtet der Bürgermeister an die Bürgerschaft und Unternehmungen das Ansuchen, dem Fremdenverkehrsverein beizutreten. Mitglieder-Sammelbögen sind in der hauptstädtischen Approvisionungssektion (Centralstadthaus, 2. Stock) beim Magistratsrath Geza Almady erhältlich, welcher auch Aufklärungen in dieser Angelegenheit erteilt.

*** Pflasterung der äußeren Waisnerstraße.** Die hauptstädtische Finanzkommission beschäftigte sich heute mit dem in der Generalversammlung des Municipalauschusses eingebrachten Antrag des Repräsentanten Paul Sandor, welcher bekanntlich die schleunige Pflasterung des mittleren Abschnittes der äußeren Waisnerstraße, respektive die Außerkräftsetzung jenes Generalversammlungsbeschlusses proponirt hatte, welcher die Pflasterung dieser Straße von der Einführung des neuen Pflasterungsstatus abhängig macht. Die Finanzsektion des Magistrats, welche berechnet hatte, daß die Pflasterung des erwähnten Abschnittes der äußeren Waisnerstraße, deren Kosten mehr als eine Million Kronen beanspruchten, auf Grund des neuen Status die Stadtbehörde um 224,997 Kronen billiger zu stehen kommen werde, als auf Grundlage des gegenwärtig in Rechtskraft befindlichen Status, schließt sich dem Sandor'schen Antrage nicht an und proponirt die Ablehnung desselben. Hingegen beantragt die Sektion, die Stadtbehörde möge an den Minister des Innern eine Repräsentation richten und in derselben die Genehmigung des neuen Pflasterungsstatus urgiren. Dr. Jakob Schreyer wünscht, daß die Pflasterung der äußeren Waisnerstraße im nächsten Frühjahr unbedingte in Angriff genommen werden solle, ohne Rücksicht darauf, ob die Genehmigung des neuen Status erfolgt sei oder nicht. — Peter Herzog opponirt dem Antrage Schreyer's, da die Stadtbehörde unter den obwaltenden finanziellen Verhältnissen in eine Mehrauslage von 225,000 Kronen nicht einwilligen könne. Wenn die auf der äußeren Waisnerstraße befindlichen Fabriketablissements des neuen Pflasters gar so notwendig bedürfen, so mögen die Eigentümer derselben der Hauptstadt die Differenz anbieten und die Pflasterung werde sofort erfolgen. — Dr. Bela Feletik tritt dafür ein, daß die Kommission die Beschlußfassung über die auf dem Tapet befindliche Angelegenheit vertage, umso eher, als der Bürgermeister die Genehmigung des neuen Pflasterungsstatus auch persönlich beim Minister des Innern urgiren werde. — Jakob Simon spricht in ähnlichem Sinne wie Dr. Schreyer, während Paul Sigray und Johann Ludwig den Feletik'schen Antrag unterstützen. Nach den Ausführungen des Magistratsraths Dr. Johann Vassilievits und Dr. Franz Helkai's wird der Antrag Dr. Feletik's angenommen und die Verhandlung des Gegenstandes auf vierzehn Tage vertagt.

*** Die Steuergelddefraudation Victor Kecs-kemethy's.** Der Magistrat unterbreitete — wie gemeldet — in der verfloffenen Woche der Generalversammlung des Municipalauschusses einen Antrag auf die Bedeckung des vom Steuerkassenpraktikanten Victor Kecs-kemethy defraudirten Betrages von 558,000 Kronen, von welchem 451,000 Kronen an den Staat abzuführen waren. Oberbürgermeister Joseph Märlus gestattete aber die Verhandlung des Antrages nicht, weil derselbe der Finanzkommission nicht vorgelegt worden war. Der Magistrat hat nun sein Verhältniß nachgeholt und der Finanzkommission heute den Antrag des Oberbuchhalters unterbreitet, wonach der durch Victor Kecs-kemethy verursachte Schaden transitorisch aus den hauptstädtischen Kassenbeständen zu bedecken sei. Peter Herzog beantragte, in dieser Angelegenheit vorerst das Gutachten der Rechtssektion und Rechtskommission einzuholen, da es doch evident sei, daß die Hauptstadt die staatlichen Gelder nur eincaffirt habe, und es nicht erwiesen sei, daß die Stadtbehörde für diesen Schaden auskommen müsse. — Fiskal Franz Kobler führte aber aus, daß die Hauptpflicht der Hauptstadt über allen Zweifel erhaben sei. Das hauptstädtische Gesetz (G. N. XXXVI: 1772) und das Gesetz über die Verwaltung der öffentlichen Steuer-gelder (G. N. XLIV: 1883) sprechen ganz deutlich die Hauptpflicht der Stadtbehörde aus, und so erscheine denn die Einholung des Gutachtens der Rechtskommission als überflüssig. Die Kommission schließt sich der Ansicht des Fiskals an und genehmigte die Magistratsvorlage.

*** Feststellung des Expropriationsvertrages.** Das Gesetz über den hauptstädtischen Bauath enthält keine genauen Verfügungen darüber, ob der Bauath die Verpflichtung habe, die bei Errichtung von Neubauten in die Reanuktungslinie fallenden Expropriationen abzulösen oder nicht. Die Stadtbehörde, welche der Ansicht zuneigt, daß der Bauath, dem der Nutzen nach dem Verkauf dieser Expropriationen zufällt, zur Expropriation der erwähnten Grundstücke verpflichtet ist, hat dem Bauath

bisher aus Billigkeitsrücksichten dennoch ein Drittel des hauptstädtischen Expropriationsfonds — 100,000 bis 120,000 Kronen jährlich — zur Verfügung gestellt. Der Expropriationsvertrag zwischen Stadtbehörde und Bauath, welcher von fünf zu fünf Jahren festgestellt wird, läuft neuer ab und nun erklärt die Hauptstadt, daß sie ihren Beitrag zu den Expropriationskosten nicht leisten wolle, da sie hierzu gesetzlich nicht verpflichtet sei. In dieser Angelegenheit, respektive behufs Feststellung der Modalitäten des neuen Expropriationsvertrages fand heute Nachmittags beim Bürgermeister eine Konferenz statt, an welcher sich in Vertretung des Bauathes die Ministerialräthe Dr. Alexander Fajschó-Monyó und Emerich Rupp, die Sektionsräthe Johann Bakos und Michael Garancsy, ferner die Mitglieder Dr. Alexander Ország und Anton Lukács, seitens der Hauptstadt Vizebürgermeister Julius Kun, Dr. Johann Vassilievits und Karl Wojtitz, Vizebürgermeister Adolf Kuffel, Oberbuchhalter Hugo Lamp, Oberfiskal Koloman Sülepp und die Repräsentanten Dr. Ludwig Kollár und Geza Polonyi und schließlich Konsult Dr. Franz Harrer beteiligten. Die Konferenz nahm einen animirten Verlauf; eine Uebereinkunft konnte jedoch vorberhand nicht erzielt werden. Die Verhandlungen werden an einem Tage der nächsten Woche fortgesetzt.

*** Die Adaptirungsarbeiten des Centralstadthauses.** Der Municipalauschuss hat für die Umgestaltung des Centralstadthauses den Betrag von 1,310,000 Kronen votirt. Nun, da die Adaptirungsarbeiten beinahe beendigt sind, wendet sich das Ausschusskomitee über die Bauarbeiten an die Stadtbehörde mit dem Ansuchen, einen Nachtragskredit von 230,000 Kronen zu votiren, da während des Baues zahlreiche Arbeiten effektiv werden mußten, die im Originalprojekt, welches nur eine provisorische Umgestaltung der Karls-kaserne bezweckte, nicht vorgezogen waren. Die hauptstädtische Finanzkommission votirte heute nach den Ausführungen des Magistratsraths Dr. Johann Vassilievits den Nachtragskredit.

*** Der hauptstädtische Municipalauschuss** wird in seiner am nächsten Mittwoch, den 18. Dezember, stattfindenden ordentlichen Generalversammlung die folgenden Gegenstände in Berathung ziehen: —

- Rekrut des Handelsministers bezüglich des Gesetzes über die Reformirungskosten des Kiosk auf der Széchenyi-Fajel. — Zuschrift des Bauathes betreffend den Grund des alten Salgantes. — Rekrut des Herrn Weiß u. Swillingen gegen den Magistratsbeschluss in Sachen der Dienstleistung für das Centralstadthaus. — Feststellung der inneren und äußeren Wasserleitungszone. — Rekrut des Ministers des Innern bezüglich der Gewerbe wegen Errichtung mehrerer Apotheken. — Rekrut des Handelsministers betreffend die Modifikation der Geschäftsordnung der Budapester Arbeitsvermittlungsanstalt. — Zuschrift des Bauathes in Angelegenheit der theilweisen Uebernahme der Büste des Barons Bela Lythyan. — Vorlage bezüglich der Placirung der chemischen und Lebensmittel-Untersuchungsanstalt im Centralstadthaus. — Gesuch des Vorstehers Franz Besti und des Steuerhauptkassiers Alexander Hoffmann wegen Aufhebung der über ihre Gehälter verhängten gerichtlichen Sperre. — Systemisirung der neuen Waisenamtsbeisitzerstellen. — Pensionirungen.

*** Nachtragskredite.** Auf der Tagesordnung der heutigen Sitzung der hauptstädtischen Finanzkommission befanden sich nicht weniger als sieben Ansuchen um Nachtragskredite, im Gesamtbetrage von etwa 300,000 K., ein Beweis dafür, daß die von den städtischen Organen angefertigten Kostenpräliminare nur in seltenen Fällen mit der erforderlichen Umsicht entworfen sind. Für die aufzulauenden Mehrausgaben werden Nachtragskredite beantragt, welche die in einer Zwangslage befindlichen Finanzkommission und Municipalauschuss Johann Wolens votiren müssen. Der Reigen der Nachtragskredite eröffnete der nachträgliche Kredit für die Adaptirungsarbeiten des Centralstadthauses in der Höhe von 230,000 K.; beim Bau des Schulgebäudes an der Ecke der Ponty- und Szalagasse im II. Bezirk wurde das Präliminare um 20,000 K. überschritten; bei der Post: Theater-Subventionen und Kultusaussagen werden Mehrausgaben von 5000, resp. 10,176 K. beantragt, für das Restaurationsgebäude des Reichmarktplatzes 967 K., für die Beheizung der Elementarschulen 25,000 K., bei den Posten: Personalgehältern der höheren Mädchenschulen und Bürgerhäusern 4000, respektive 2000 Kronen. Alle diese Nachtragskredite wurden heute von der Finanzkommission votirt.

*** Das Grab Gül Baba's.** Das Budapester Korpskommando hat vor längerer Zeit an die Stadtbehörde das Ansuchen gerichtet, den Soldaten mohamedanischen Glaubens den unbehinderten Besuch des Grabes Gül Baba's zu ermöglichen. Im städtischen Archiv wurde konstatiert, daß das Grab und der dahin führende Weg Privateigenthum bilden. Die Familie Wagner, welche über der Ruhestätte Gül Baba's ein prächtiges Mausoleum hat errichten lassen, sorgte auch dafür, daß die in Budapest befindlichen Mohamedaner zu jeder Zeit zum Grabe zugelassen werden sollen.

*** Unterstützung der Arbeitslosen.** Die hauptstädtische Finanzkommission genehmigte heute den Magistratsantrag, wonach zur Unterstützung der Arbeitslosen der Hauptstadt der Betrag von 20,000 K. votirt werde.

*** Sanitätsanweisung.** Anweisung des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 13. Dezember. Infektionskrankheiten kamen vor: 61, n. zw.: an Typhus, Mattern — Variolois —, Scharlach 21, Scharlach 7, Masern 22, Diphtheritis und Group 5, Dysenterie —, Keuchhusten —, Influenza —, Pneumonie —, Keuchhusten 4, Trachoma 2, Ohrenentzündung 2, Gehirn- und Rückenmarkentzündung —. Kranke u. s. w. im Krankenhaus 2396, im Johannesvital 792. — In Laufe des abgelaufenen Tages

sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 34, und zwar: 1. Bezirk 1, 2. Bezirk 1, 3. Bezirk 3, 4. Bezirk 1, 5. Bezirk 3, 6. Bezirk 11, 7. Bezirk 4, 8. Bezirk 9, 9. Bezirk 1, 10. Bezirk —, unbekannt Wohnort —.

„Neues Pester Journal.“

Mit 16. Dezember 1901 beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 15. Dezember 1901 zu Ende geht, dasselbe je eher zu erneuern, damit in der Zusendung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Abonnementspreise sind am Kopie des Blattes ersichtlich. Die Administration.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 13. Dezember.

*** Unsere heutigen Beilagen** enthalten Folgendes: die erste: Zwei Petitionsverhandlungen, Eine Skandalzene im Reichsrath, sowie „Meiner Anzeiger“ und Inzerate; die zweite: die „Feniketon-Zeitung“ („Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Moderne Chen“), sowie den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger und Inzerate; die dritte: Gerichtshalle, Der Kapitalist, Wiener Effektenbörse, Verlosungen, Budapester Waaren- und Effektenbörse und den Wasserstand.

*** Wetterbericht.** Im Charakter der Witterung ist hier keine wesentliche Aenderung eingetreten, das Firmament blieb bewölkt und es war kein Niederschlag zu verzeichnen, die Morgentemperatur bewegte sich etwas unter Null. Mittags zählten wir zwei Wärmegrade. Im westlichen Europa ist das Wetter windig, milde und regnerisch, im Osten hingegen kühl und überwiegend trocken. In Ungarn ist das Wetter veränderlich, stellenweise windig und verhältnismäßig mild. Bei Tag stand das Thermometer überall oberhalb des Gefrierpunktes, jaht aber allgemein bei Nacht und stand, Fiume und Civivenca ausgenommen, in allen Stationen einige Grade unter Null, die tiefsten Morgentemperaturen meldeten Botfalv mit — 16 Gr. C., Arvavarsja mit — 10 Gr., Bajda-Hunnad mit — 9 Gr. und Hermannstadt mit — 8 Gr. Von den kontinentalen Hauptstädten werden folgende Morgentemperaturen gemeldet: Wien — 2 Gr., Berlin — 06 Gr., Paris 7 Gr., Petersburg — 8 Gr., Belgrad 02 Gr., Bukarest — 4 Gr., Sophia — 6 Gr., Athen 12 Gr. und Rom 11 Gr. C. In Ungarn gab es nur sporadisch, und zwar zumeist im Osten des Landes schwache Niederschläge. Es ist bei Temperaturzunahme windiges, mildes Wetter, im Westen Niederschläge und im Osten noch Nachtfrost zu erwarten.

*** Se. Majestät** begibt sich am 24. d. nach Wallsee, um im Familienkreise der Erzherzogin Marie Valerie das Weihnachtsfest zu feiern.

*** Aus dem gemeinsamen Finanzministerium.** Se. Majestät hat den Ministerialrath im gemeinsamen Finanzministerium Heinrich Dobra zum Sektionschef und den mit dem Titel und Charakter eines Ministerialrathes bekleideten Sektionsrath Dr. Ladislav Szalay zum Ministerialrath ernannt, ferner dem Chef der Buchhaltungsabtheilung dieses Ministeriums Sektionsrath Dr. Richard Budik den Titel und Charakter eines Ministerialrathes, dem Rechnungsrath bei der erwähnten Buchhaltungsabtheilung Franz Stehlik den Titel und Charakter eines Oberrechnungsrathes, und dem Hilfsämter-Direktionsadjunkten bei diesem Ministerium Ignaz Gunda das goldene Verdienstkreuz mit der Krone verliehen.

*** Die Krönung König Eduard's.** Aus London telegraphirt man uns: Das Krönungsprogramm ist beinahe fertiggestellt. Der Juni wurde gewählt, weil in diesem Monat auch Königin Victoria gekrönt wurde. Das Cerimoniel in der Westminsterabtei wird mehrere Stunden in Anspruch nehmen. Der Umzug des Königs-paares wird sich auf 14 englische Meilen erstrecken.

*** Handelsminister Alexander Hegedüs** wird in Folge der Weihnachtsfeierlage seine nächsten allgemeinen Audienzen erst am 3. Januar 1902 erteilen.

*** Konvent.** Die Pester evangelische deutsche Kirchengemeinde N. R. hält Sonntag, 15. d., um 11 Uhr Vormittags, im Festsaale des Gymnasiums am Deakplatz einen Konvent, zu welchem alle aktiven Gemeindeglieder geladen sind.

*** Die Verbanung Alexander Konstantinovic's aus Serbien.** Vom Obersten Alexander Konstantinovic, dem Vetter des Königs Alexander von Serbien, erhält die „N. Fr. Pr.“ eine Zuschrift, der wir Folgendes entnehmen:

Nachdem man mich aus meinem Vaterlande vertrieben, will man mir jetzt mein Bescheidrecht eskamotiren. Meine an die Stupschina gerichtete Klage wurde an den Petitionsausschuss geleitet, um dort in dem allgemeinen Friedhof begraben zu werden. In meinem Schreiben an die Stupschina heißt es: „Der serbische Geheime am Hofe Sr. k. u. k. apostolischen Majestät, Herr Kosta N. Kristic, hat mir persönlich den Befehl mitgetheilt, daß es mir verboten sei, ins Vaterland zurückzukehren, und daß ich sammt meiner Familie, wenn wir versuchen sollten, nachhause zu kommen, über die Grenze geworfen werden. Deswegen bin ich genöthigt, meine Klage an den Urquell jeder Macht und Gewalt in Serbien zu richten, an die Nation, an ihre gesetzliche Vertretung, die Nationalversammlung. Vor diesem erhabenen Forum klage ich an den Gesandten Serbiens in Wien, Herrn Kosta N. Kristic, weil er trotz des Beamteneides, den er abgelegt hat, die Verfassung und die Landesgesetze zu hüten, diesen Eid mit Füßen tretend, mir einen verfassungswidrigen und gegenwärtigen Befehl erteilt hat. Ich klage zugleich den Minister des Innern Dr.

ereits Auf- Ab- te re- ungen welche staats- Mede in der a n e i ch t ung n g s- ver- wüde: tches. e, auf Gnst daß er hoff- lichen st be- schon nd der in der en. — rdnets rischen il der Spitze inister- Hestik haltene udalen r, daß sicher- n, das r allen rgeblich heute udalen rchen, r l a s A n. 11. ber. verein. nentlich eines und in n hat. Bürger- Verein werden ster auf einen er macht reksam, gt er — idenver- che der streben ten der meuling- mmerhin e äußere tiebe an e bauer- ermögen e lange unmög- s, Li- e i, der A d s a- m wohl- abt mei- n. Das ein stellt änderdes wie mit estaltung h. Viel tes ein- e Must ermochte, aufe nur niger als wenigen ellern zu- stung vor den Ein- donni ist och bald — J.

Miska B u i c s an, weil nur er einen solchen Befehl seinem untergebenen Beamten erteilen konnte. Ich bitte die Nationalversammlung, mir mein Recht und mein Vaterland zurückzugeben.

Die Sonntagseruhe vor den Weihnachtstfeiertagen. Die Budapest Handels- und Gewerbesammer richtete an den Handelsminister ein Gesuch um Aufhebung der Sonntagseruhe für den 22. d., weil das Publikum seine Weihnachtseinkäufe zumeist kurz vor den Feiertagen zu besorgen pflegt.

Jubiläum. In imposanter Weise feierte der Klub der Beamten der Mostfener Schiffswerfte der ersten k. k. priv. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft am 11. d. im Mostfener „Kronen“-Gasthause das vierzigjährige Dienstesjubiläum des Schiffskonstruktors Johann F a l l e n b ü c h l.

Bei der Feier waren sämtliche Diensteszweige dieser großen Gesellschaft vertreten. Von den Festgästen seien erwähnt: Desider v. R a d á n y, Schiffsoberinspektor, Verkehrsdirektor-Stellvertreter, Johann S p á c i l, Oberinspektor, technischer Referent, Bela v. Szendy, Oberinspektor und Versteher, Richard v. Szendy, Inspektor, Hofrath Ludwig U l l m a n n Ritter v. Grény, Generaldirektor, und Ministerialrath Emil v. T h a l y, Verkehrsdirektor, die theils aus Dienstverhältnissen, theils wegen Krankheit an der Feier nicht teilnehmen konnten, haben den Jubilar brieflich begrüßt. Klubpräsident Koloman B a n t l hielt unter Ueberreichung eines prächtigen Ehrengewandtes an den Jubilar eine schwingvolle Festrede. Hiernach wurde der Gefeierte von einer Deputation der Werftarbeiter begrüßt. Bei dem Festbanket, an dem ca. 140 Personen theilnahmen, toastirte Klubpräsident Koloman B a n t l auf den Protektor des Klubs Hofrath Ludwig U l l m a n n v. Grény, Generaldirektor der Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft, Oberinspektor v. R a d á n y in Namen der Verkehrsleitung, Kapitän Emil v. B a n e l in Namen des Kapitänklubs, Chefmaschinist Ernst S c h i e k l in Namen des Maschinistenklubs auf den Jubilar, Klubsekretär Alexander J u s t auf Oberinspektor Radány, Oberinspektor Spáci und die Ehrengäste, Vizepräsident Eduard C r i s t o f o l i auf Oberinspektor v. Szendy, Dr. Moriz R e i s auf die an- und abwesenden Familienmitglieder des Jubilars u. u. Auf die den Jubilar dargebrachten Huldigungen antwortete sein Sohn, der Tübingener Gymnasialprofessor Dr. Franz F a l l e n b ü c h l, in ergreifenden Worten.

Ein leidenschaftlicher Tigerjäger scheint der Brandenburger Jnsasse Herr Wilhelm K l a s e n zu sein. Dieser wackere Teutone de genere Nimrod las in den Blättern die gruselige Geschichte von den bei Rákány-Mána freigewordenen Menagerie-Bestien und insbesondere von dem bengalischen Königstiger, der sorglos und frei umherstreifend, Bannoniens blühende Gefilde und namentlich die Umgebung von Gran unsicher macht. Herr Klasen besaß sich unter dem Eindruck der für einen passionirten Jäger gewiß sehr aufregenden Lektüre, einen Brief an den Magistrat der Stadt Gran zu senden, in welchem er sich erbötig macht, schnurstracks nach Ungarn zu kommen und mit seiner bewährten Plinte besagtem Tiger und den Mitbestien desselben den Garaus zu machen. Natürlich thate er dieses nur gegen ein entsprechendes Honorar und gegen die vorherige Einwendung einer Eisenbahn-Tour und Retourkarte Brandenburg-Gran. Das freundliche Anerbieten des Herrn Wilhelm Klasen hat in den weitesten Schichten der Graner Bevölkerung eine ebenso allgemeine wie lebhafteste Heiterkeit erweckt.

Serum gegen die Tuberkulose. Aus Stockholm telegraphirt man: Professor B e h r i n g theilte gestern in einem Vortrag über die Serumtherapie mit, durch die von ihm angestellten Versuche sei die M ö g l i c h k e i t einer I m m u n i s i r u n g des Viehes gegen die Tuberkulose erwiesen. Er beabsichtige, den ihm zuerkannten Nobel-Preis für weitere Versuche zur Bekämpfung der Viehtuberkulose zu verwenden. Der „Ref. Ztg.“ wird, wie man uns telegraphirt, aus New York gemeldet, daß der Arzt Dr. W a r n e r nach dem System Koch eine Krankenküsterin mit Thiertuberkeln behandelte. Die Krankenpflegerin ist an der Schwindsucht erkrankt.

Feuer in einer Irrenanstalt. Heute Früh gab es in der Leopoldsdorfer Irrenanstalt ein K e l l e r j e u e r, durch welches die Anstalt selbst keinen Augenblick lang gefährdet wurde. Von einem Rohre der Lüftungsanlage gerieth im Keller der Brennholzvorrath in Brand und wurde auch zum großen Theile eingestrichelt. Die Feuerwehren des I. und II. Bezirks hatten anderthalb Stunden angestrengt zu arbeiten, bis sie den Brand bewältigen konnten. In den Krankenzellen selbst herrschte während der ganzen Zeit muntere Ordnung; sämtliche Ärzte und das ganze Wärterpersonal blieben auf ihren Posten und beobachteten die Patienten, die sich während der ganzen Zeit ruhig und gehoriam erwiesen.

Das „Freie Vcecum“ wird im Laufe der kommenden Woche vier Vorträge veranstalten, und zwar werden am 17. d. (in der Jumerstädter Realschule), von 5 bis 6 Uhr Philipp B a r t o s über Alfred de Musset und von 6 bis 7 Uhr Auguste R o s e n b e r g über Michelangelo, am 19. d. (im zoologischen Institut), von 6 bis 7 Uhr Dr. Paul R a n i c h b u r g über experimentelle und ärztliche Psychologie und am 20. d. (Jumerstädter Realschule) Charlotte G e o r g e über italienische Städtevorträge halten. Der letzte Vortrag vor den Weihnachtstferien findet am 21. d. um 6 Uhr Abends im zoologischen Institut statt. Dr. Ladislaus K ö r ö s i wird über „monumentale Denkmäler der ägyptischen Kunst“ einen Vortrag halten. — Morgen, Samstag, Abends 6 Uhr, beginnt Dr. Anton R a d o seinen Kurjus

über italienische Literatur. Der erste Vortrag Dr. Radó's behandelt D a n t e. Die Vorträge finden im zoologischen Institut (Museumring 4) statt.

Blutrache. Aus R a s c h a u wird telegraphirt: In der Gemeinde L á s l ó f a l v a hat der Landwirth Johann J i l k ó den Sohn Ladislaus des Großgrundbesizers Bela S o ó s e r s c h o s s e n, weil derselbe seine, Jilkó's, Geliebte verführte. Der Mörder wurde verhaftet.

Zur Defraudation bei der Zentaer allgemeinen Sparkasse veröffentlicht heute das „Ang. Teleg.-Korr.-Bureau“ folgende Mittheilungen:

Die Direktion der Zentaer allgemeinen Sparkasse richtete am 28. Juni l. J. an die mit ihr im Reeskompte stehenden hauptstädtischen und Provinzialinstitute folgende Rundschreiben: „In den Zeitungen erchien die Meldung, daß der Kassier der Zentaer allgemeinen Sparkasse Johann H o r t h y durchgegangen sei. Die Unteruchung habe einen A b g a n g von 3600 fl. konstatiert, welchen Betrag Horthy successive in kleinen Summen defraudirte. Gegenüber dieser Meldung erklärten wir nun, daß Johann Horthy 3000 fl. auf einmal sich aneignete; dies brachte er selbst der Direktion zur Kenntniß, indem er versprach, den Betrag zurückerlegen. Die Direktion berichtete hierüber dem Ausschusse und dem Aufsichtsrath über das ganze Vermögen ein detaillirtes Inventar aufnehmen und stellte fest, daß außer den vom Kassier angemeldeten 3000 fl. kein Manco obwalte. Das Manco fand zum größten Theil durch die Ration des Kassiers Deckung; den nichtgedeckten Theil haben die Direktion und der Aufsichtsrath bereits aus Eigenem vollständig ersetzt.“ — Hieran knüpft der Zentaer Korrespondent des „Ang. Telegraphen-Korresp.-Bureaus“ folgende Bemerkungen: Dieses Circularschreiben beweist, daß die Zentaer allgemeine Sparkasse mit Rücksicht auf die Witwe Horthy's mit dem Defraudanten sehr glimpflich verfuhr; jest aber, da die Angelegenheit eine so unglückliche Wendung genommen (die Witwe Horthy's hat nämlich gegen die Zeitungen, welche die citirte Nachricht publicirten, den Proceß anstrengt), hat sie keinen Grund, die Thatfachen zu verbergen. Uebrigens erklären der Anwalt des Instituts Dr. Moriz S p i s e r, ferner der Sekretär Johann G e l e, der Buchhalter Wilhelm K ö n i g und der Prokurist J z o r B r a u n bereitwillig, Zeugenschaft ablegen zu wollen, daß Horthy thatsächlich defraudirte.

Zugentgleisung. Aus M a r a n o s M a r ó t h wird telegraphirt: Der von N e u h á u s e l nach M a r a n o s M a r ó t h verkehrende Zug ist am 11. d., Nachmittags, zwischen der Station J u t r a - U j f a l u und der Haltestelle V e t e l i n t s auf freier Bahn entgleist. Die Passagiere mußten zwei Stunden warten, bis die Fahrt fortgesetzt werden konnte.

Gratisbrod. In dem Lokale in der Podmanickygasse wurden gestern 7518, in Mosten 3752 Rationen Gratisbrod vertheilt.

Die Typhusepidemie in Kaschau ist — wie heute telegraphirt wird — in Zunahme begriffen. Eine Rundmachung der Stadthauptmannschaft macht die Bevölkerung aufmerksam, nur gefochtes und filtrirtes Wasser zu trinken.

Quation. Die Bürgererschaft des Theresienstädter Extravillans arvanqirte gestern Abends zu Ehren des neuen Bezirksvorstehers Anton K ö s z a v ö l g y i ein Banket, bei welchem dem neuen Bezirksvorsteher das Vertrauen der Bürgererschaft des VI. Bezirks in zahlreichen Toasten manifestirt wurde.

Verhaftete Einbrecher. Wir berichteten vor einigen Wochen über einen Einbruchdiebstahl, welcher im Karl S u b a t y s c h e n Juwelenladen, Kronprinzgasse 10, verübt wurde. Die sechs Einbrecher konnten trotz der eifrigst geführten Recherchen nicht ermittelt werden. Gestern Abends veranstaltete die Polizei in der Umgebung der Hauptstadt eine Razzia, bei welcher ein gerichtsbekanntes Individuum verhaftet wurde, in dessen Besitz einige Verfassungseine hauptstädtischer Pfandleihanstalten vorgefunden wurden. Im Verlaufe eines mit ihm angestellten Verhörs gestand der Verhaftete, daß die verpfändeten Gegenstände vom Subaty'schen Einbruchdiebstahl herühren. Die einmal gewonnene Spur verfolgend, eruirte die Polizei fünf Komplizen des Verhafteten und brachte dieselben zur Oberstadthauptmannschaft, wo die weiteren Recherchen gepflogen werden.

Der Budapester Eislaufverein verständigt seine Mitglieder, daß der Einschreibungsstermin am 15. d. abläuft. Nach diesem Termin haben auch die früheren Mitglieder des Vereins 12 K. Einschreibgebühr zu bezahlen. Trotzdem der 15. Dezember auf einen Sonntag fällt, finden die Einschreibungen auch in den Nachmittagsstunden statt.

Vorträge. Im Post- und Telegraphenklub hielt vorgestern Dr. Joltán U l f a y unter dem Titel „Die Post und ihre Rechte“ einen instruktiven Vortrag, in welchem er die Verhältnisse der Post zur Gesellschaft und die gegenseitigen Rechte und Pflichten des Staates und der Postangestellten erörterte. Der Vortragende kam zur Konklusion, daß der Staat den Postbediensteten einen entsprechenden Lebensunterhalt ermöglichen müsse, da unter der Unzufriedenheit dieser staatlichen Angestellten in erster Reihe das Publikum leidet. — In ungarischen Juristenverein (Semeregasse 10) liest am 14. d., Nachmittags 5 Uhr, Dr. Ladislaus S i p ö c z über die „Regelung des Rechtsverhältnisses der illegitimen Kinder“. — In der Klausenburger Sektion des Landesvereins für Hygiene hält am 14. d., Nachmittags 5 Uhr, Friedrich B u r g e r, einen Vortrag über Milchverforgung. — Die Johann G a r a y G e s e l l s c h a f t hält am 15. d., im Brunstsaale des Baristagymnasiums (Városház-tér 4) eine Sitzung, in welcher Stephan P o n o r i - T h e w r e w t, Ludwig S z a b ó, Apád P o n o r i - T h e w r e w t und Eugen B. S z á b v a r o j i Vorträge halten.

Jubiläum. Die Bajaer isr. Kultusgemeinde feiert am 15. d. das fünfundszwanzigjährige Amtsjubiläum ihres Kantors Joseph B r a u n f e l d.

Kunst und Politik. Aus B e r l i n, 13. d., wird telegraphirt: Kammerfänger R o t h m ü h l und Fräulein L e w i n s k y, Tochter des Wiener Hofschauspielers, waren von der Direktion der philharmonischen Konzerte in B a r s c h a u verpflichtet, den ersten Walfirenaft deutsch zu singen. Rothmühl wurde benachrichtigt, daß man jetzt mit Rücksicht auf die polnische Erregung auf die deutsche Kunst in anderer Sprache verzichten müsse und er ein anderes Repertoire einreichen solle.

Wohlthätigkeit. Die „Wilhelm Bázsonyi Tischgesellschaft“ (Restaurant Bajor, Waisnerboulevard 53) hat der VI. Bezirksvorsteherung 25 Stück Nachtmahl-Anweisungen für den 18. d. übermittelt.

Ein hohes Honorar. Aus W i e n wird uns telegraphirt: Wie das „N. W. Z.“ erfährt, hat das Civil-Landesgericht den beiden Advokaten Dr. Gustav B l o c h und Dr. L a u t e r s t e i n, welche die Abhandlung des Baron H i r s c h j e n Nachlasses und die Auftheilung der Hirschjenschen Stiftung durchführten, den Expensentrag von 800,000 Kronen zugesprochen.

Aus dem Vereinsleben. Die Theresienstädter Aerztegesellschaft hielt heute ihre konstituierende Versammlung. Zum Präsidenten der Gesellschaft wurde Dr. Jakob W e i ß, zum Sekretär Dr. Desider R a s k a i und zum Kassier Dr. G a j e n f e l d gewählt. Nach der Versammlung fand im Restaurant Klavenni ein Banket statt. — Die ungarische heraldische und genealogische Gesellschaft hielt heute unter dem Vorsthe des Barons Bela R a d v á n k y ihre Jahresversammlung. In derselben hielt zunächst das Direktionsmitglied Johann K a r á c s o n y i eine Gedenkrede auf Jván R a g a y, dessen Leben und Wirken Redner in treffender Weise schilderte. Dann unterbreitete Sekretär Dr. Julius S c h ö n h e r r den Jahresbericht, aus welchem hervorgeht, daß die Gesellschaft derzeit 520 Mitglieder zählt. Das Vermögen des Vereins bezieht sich auf 33,592 Kronen 93 Heller.

Explosion in einer Apotheke. In der Apotheke zum „Rothem Kreuze“, Andrássystraße 84, sollte heute Nachmittags ein Gasmotor in Bewegung gesetzt, dabei explodirte das Gas mit solcher Wucht, daß Thüren und Fenster aus den Rahmen gedrückt wurden; Menschenleben sind nicht zu beklagen. Den entstandenen Brand hat die ausgerückte Feuerweh des VI. Bezirks rasch unterdrückt.

Polizeinachrichten. Heute Vormittags wurde in der Wohnung des hauptstädtischen Lehrers Eugen E m b e r, Börsenmartygasse 25a, ein Einbruchdiebstahl verübt und Kleidungsstücke im Werthe von 300 Kronen gestohlen. — Ein herzloses 15jähriges Dienstmädchen, die bei der Privaten Frau Wilhelm W e i ß e l e n y i, Csömörstraße 129, bedienstet gewesene Anna J a r a p, wurde heute Früh verhaftet. Das Mädchen wurde heute Früh durch das Kind seiner Dienstherrin, einen neunjährigen Knaben, geärgert, worauf die Jarap das Kind mit einem großen Topf siedender Lauge begoß. Das Kind erlitt schwere Verletzungen; gegen das herzlose Dienstmädchen wurde das Strafverfahren eingeleitet. — Wir berichteten jüngst über die Verhaftung des zwölfjährigen Friedrich W i e s e n b e r g, der Rockdiebstähle begangen haben soll. Wie sich nun herausstellt, hat der kleine Wiesenberg nicht gestohlen, sondern er wurde von einem gewissenlosen Kameraden dazu mißbraucht, zwei Winteröde zum Verjagamt zu tragen.

Familien-Nachrichten.

Herr Albert K o h n, Fleischhacker aus Nagymarad, verlobte sich mit Fräulein H e r m i n e, Tochter des Herrn Julius R o s n e r in K.-Selegyháza.

Herr Jacques F u c s, Sohn des Herrn Morz W e i n b e r g e r aus M a r a n o s M a r ó t h, verlobte sich mit Fräulein S e d w i g, Tochter des Herrn Morz W e i n b e r g e r aus M a r a n o s M a r ó t h.

Herr Morz S i l b e r l a t t, Lehrer in Bözénin, verlobte sich mit Fräulein S o p h i e, Tochter des dortigen Kaufmanns Herrn Joseph B o g e l.

Tausenderlei neuer Brillant-Christbaumzweige, Football-Tischgesellschaftsspiel 2 fl., Ring-Pong u. bei Theodor Kertész.

Der Geheimerlaß gegen das Duell.

Mit Bezug auf den Reservatlaß des gemeinsamen Kriegsministers Freiherrn v. K r i e g h a m m e r, welcher die Einschrankung der Duelle in der Armee bezweckt, erfahren wir aus authentischer militärischer Quelle folgende interessante Einzelheiten:

Gleichzeitig mit dem Geheimerlaß des Kriegsministers hat Honvedminister Baron G e z a F e j e r v á r y eine Reservatverordnung erlassen, deren Inhalt sich natürlich im Wesentlichen mit dem Erlaß des Kriegsministers deckt. Obwohl die Zahl der Duelle in der Honvedarmee auch relativ bedeutend geringer ist als im gemeinsamen Heere, werden die Regimentskommandanten angewiesen, nicht nur jeden einzelnen Fall, in welchem es sich um eine Ehrenaffaire aktiver Offiziere handelt, eingehend zu untersuchen, sondern auch den Ehrenangelegenheiten der Offiziere des Reservates an des entsprechende Aufmerksamkeit zuzuwenden. Dies gilt insbesondere für Fälle, in welchen eine thätliche Beleidigung obwalte.

Nach derselben Quelle sollen beide Verordnungen auf höhere Befehl erlassen worden.

ausgemeinbe
stjubilaum
n. 13. h.
t h m 8 h l
es Wiener
der phil-
verpflichtet,
Rothmühl
sücht auf
Kunst in
nd er ein

Börsen-
guleard 58)
Nachwahl-

ien wich
erschäft, hat
okaten Dr.
n, welche
Dizs-
ellung der
Ezpenjen-

ere lie n.
t heute ihre
ten der Ge-
Sekretär Dr.
ien selbst
Restaurant
garische
Gesell-
des Barons
mlung. In
lieb Johann
an K a g n
ender Weite
Dr. Julius
dem hermo-
licher zahl-
auf 30,592

der Apotheke
sollte heute
gefest, dabei
Thuren und
Menichen-
denen Brand
Begriffs rasch

tags wurde
derts Eugen
schiedlich
300 Kronen
tenstmädchen,
in Weisse
getreue
habet. Das
Kind seiner
en, geärgert,
großen Topf
schmerz Be-
wurde das
steten jüngst
edrich Wie-
haben soll.
Wiejenberg
nem gewissen-
interrede in

Magnohrad,
Tochter des
hjár verlobte
Herrn Mör

in Westin,
ster des dor-

baumichmud,
spiel 2 h,
Kertész.

Quell.

laß des ge-
v. R i e g
r ä n k u n g
beweist, er-
er Quelle fol-

des Kriegs-
dja Reje
en, deren Ja-
nit dem Erlaß
ahl der Duell-
tende geringer
den Regiments-
den einzelnen
affaire aktiver
en, sondern
offiziere
ende Aufmerk-
besondere für
ung obwaltet.
de Verordnung
lassen worden

Quell.

laß des ge-
v. R i e g
r ä n k u n g
beweist, er-
er Quelle fol-

des Kriegs-
dja Reje
en, deren Ja-
nit dem Erlaß
ahl der Duell-
tende geringer
den Regiments-
den einzelnen
affaire aktiver
en, sondern
offiziere
ende Aufmerk-
besondere für
ung obwaltet.
de Verordnung
lassen worden

laß des ge-
v. R i e g
r ä n k u n g
beweist, er-
er Quelle fol-

des Kriegs-
dja Reje
en, deren Ja-
nit dem Erlaß
ahl der Duell-
tende geringer
den Regiments-
den einzelnen
affaire aktiver
en, sondern
offiziere
ende Aufmerk-
besondere für
ung obwaltet.
de Verordnung
lassen worden

sein. Dieselben tragen jedoch bloß den Charakter einer vorläufigen Verfügung. Maßgebenden Ortes befaßt man sich nämlich mit der Reorganisation des militärischen Regiments. Die Reorganisation des militärischen Regiments, die gleichzeitig mit der neuen Militär-Strafgesetzbuch durchgeföhrt werden dürfte. Hierbei soll nun die Regelung der Duellfrage insofern erfolgen, als die Regimentskommandanten angewiesen werden, jeden einzelnen Fall den im Bereiche der Regimenter bestehenden Ehrengerichten zu überantworten, welche erst, wenn eine friedliche Austragung der Angelegenheit unmöglich erscheint, die ritterliche Erledigung gestatten, respektive anordnen dürfen. Diese Verfügung soll — soweit es zulässig — auch auf die Offiziersaspiranten (Einjährig-Freiwilligen) ausgedehnt werden.

Dieser unserer Information schließen wir folgende Mittheilung des „Fremdenblatt“ an:

In einigen Blättern wurde von einem an die u. k. Offiziere herausgegebenen Ministerialerlaß, betreffend das Duell, Notiz genommen. Nach dieser Darstellung sollte das Schwergewicht der neuen Bestimmung darin bestehen, daß vor Austragung eines Duells dem Regimentskommandanten Meldung zu machen sei. Diese Vorschrift besteht aber schon seit Langem, und es war daher kein Grund, sie in Erinnerung zu bringen. Der erwähnte Erlaß bezweckt etwas ganz Anderes. In erster Linie ist der gütliche Ausgleich anzuzurechen. Es soll aber auch dem Duellwesen dadurch gesteuert werden, daß derjenige Offizier, der die Ursache zu einem Konflikt gibt, so behandelt wird, wie jener, der sich eines inkorrekten Benehmens, eventuell der Gefährdung oder Verletzung der Standesehre schuldig gemacht hat. Es wird also in den meisten Fällen zu einem Duell überhaupt nicht kommen dürfen, sondern es wird die gütliche Austragung, eventuell die disziplinare oder gerichtliche Behandlung eines Theiles oder beider Parteien stattfinden müssen. Daß das Kriegsministerium es im Uebrigen bei den bestehenden Gebräuchen belassen hat, die übrigens bei uns wohlweislich keine Reglementarisation erfahren haben, wird man wohl anerkennen müssen. Man weiß bei uns gewohnheitsmäßig auf die einschlägigen Bestimmungen in der deutschen Armee hin. Hierbei sollte man aber bedenken, daß gerade diese Bestimmungen wiederholt, zuletzt durch die Innsbrucker Affaire, als wenig zweckentsprechend sich erwiesen haben. Die Reglementarisation des Duells bleibt eben immer eine heikle Sache und es ist noch keineswegs entschieden, ob das Ziel, das alle vernünftigen Kreise der guten Gesellschaft anstreben, das Duell außer Gebrauch zu bringen, auf jenem Wege eher erreicht wird, als durch Hebung des Verantwortlichkeitsgefühls jedes Einzelnen für die eigene und fremde Ehre.

Studentenkrawall in einem Café-Chantant.

Die Studentendemonstrationen in den Café-Chantants haben heute eine Fortsetzung gefunden, welche den demonstrierenden Universitätsgehören lange in Erinnerung bleiben dürfte. Die „Demonstration“, welche bisher wenigstens den Schein des Improvisierten hatte, trug heute das Gepräge einer wohlorganisirten Aktion. Wundern kann man sich darüber nicht; hat doch ein ungarisches Blatt die jugendlichen Kreuzritter heute an leitender Stelle zur systematischen Fortsetzung der angeblich die Magyarisirung der Chantants bezweckenden Krawalle angeeifert und ihnen in höchst uneigenenmäßiger Weise einen förmlichen Feldzugsplan zur Verfügung gestellt, während andererseits die Leitung der Universität es bisher in auffallender Weise verabsäumt hat, die studiren sollende Jugend vor den ihrer und der Hochschule so wenig würdigen Exzessen zu warnen. Dieses Versehen ist umso weniger begreiflich, als an der Spitze der Universität gegenwärtig ein Mann steht, dem man Einsicht und Besonnenheit nachrühmt. Ohne uns weiter mit der Tragweite des heutigen Vorfalls zu befassen — es sieht zu fürchten, daß wir hierzu noch Anlaß genug haben werden —, berichten wir im Folgenden über das beklagenswerthe Geschehniß der heutigen Nacht.

Der Schauplatz der heutigen Demonstration war das Café-Chantant „Zátra“ in der Königs-gasse, wo sowohl die zahlreichen Gäste, als auch das Dienstpersonal von der beabsichtigten Demonstration rechtzeitig Kenntniß erhalten hatten und die randalirenden Studenten mit Stock und Faust hieben zurückwies. Es entwickelte sich im „Café Zátra“ zwischen den 200 Gästen und den 80 Studenten eine regelrechte Keilerei, welcher erst das Einschreiten der Polizei ein Ende machte. Ueber den Verlauf dieser Demonstration erfahren wir Folgendes:

Um 8 Uhr Abends betraten drei Studenten das Café-Chantant „Zátra“, bezahlten das Entrée, gaben ihre Oberkleider ab und nahmen im Fond des Lokals Platz, das sich bis 9 Uhr ziemlich gefüllt hatte, denn es wurden an der Kasse circa 200 Eintrittskarten ausgefolgt. Ungefähr 15 Minuten nach 10 Uhr fragte einer der erwähnten Studenten, wo sich das Telephon befinde. Dieser Umstand machte den Kaffier, an den die Frage gerichtet wurde, stutzig; man pastete auf, und es wurde rasch ermittelt, daß der Student ins „Café Universität“ telephonirt hatte: „Most jöhettek!“ (Jetzt könnt Ihr kommen). Als der Student das Telephonzimmer verlassen hatte,

beeilte sich der Cafetier, den inspektionirenden Polizeikanzlisten von dem Vorfalle zu verständigen, und dieser avisirte die Polizei von der geplanten Demonstration. Wenige Minuten später rückten unter Führung eines Polizei-Inspektors vierzig Konstabler heran und traten durch das Haushör ein, wo sie für alle Fälle in Bereitschaft gehalten wurden. Die Vorstellung nahm bis dahin ihren glatten Verlauf; es gab keine einzige deutsche Nummer, denn die beiden deutschsprachigen Artisten des Lokales waren für den heutigen Tag nach Wien beurlaubt. Noch bevor die Polizei im Hofe Aufstellung genommen hatte, vollzog sich in der Placierung des Publikums unmerklich eine Veränderung. Nächste der Eingangstür nahmen einige Ringkämpfer und handfeste Fiakertischer Platz und die Dienerschaft des Lokales hielt abgeschraubte Billardstöcke in Bereitschaft.

Im dicht besetzten Lokale fanden keine zehn Personen mehr Platz, als die Studenten aus der inneren Stadt herangerückt kamen. Es mochten ihrer 60 bis 80 sein, die unter Führung eines in Nationalkostüm gekleideten Studenten heranrückten. Jeder von ihnen trug entweder im Knopfloch oder in der Kravatte das Zeichen des weißen Kreuzes im rothen Felde. Bei der Eingangstür trat ihnen der Cafetier Grüner entgegen und bat sie, die Vorstellung nicht zu stören und das Lokal, in welchem für so viele Leute ohnehin kein Platz mehr sei, nicht zu betreten. Der Führer der Studenten stieß den Cafetier mit dem Aufse, daß es Platz geben müsse, zur Seite, und schlug einem Herrn, der sich ihm entgegenstellte, den Hut vom Kopfe. Dieser Herr antwortete mit einer schallenden Ohrfeige, und die allgemeine Keilerei begann. Die mit Stöcken bewaffneten Studenten konnten durch die schmale Eingangstür nur zu Zweien oder Dreien in das Lokal dringen, wo sie mit kräftigen Faustschlägen empfangen wurden. Das ganze Publikum theilte sich dabei, die randalirenden Studenten aus dem Lokale auf die Gasse zu drängen, wo die Keilerei so lange fortgesetzt wurde, bis die Polizei in Aktion trat.

Die Prügelei vor und im Kaffeehause spielte sich so rasch ab, daß, als die Polizei wieder zum Haushör hinausgelassen wurde, es zu spät war, den Exzeß zu verhindern. Als aber die Polizei eingriff, waren die Parteien rasch gefordert, und die Schlägerei hörte auf. Drin im Lokale wurde die Vorstellung unterbrochen; einige Frauen fielen in Ohnmacht und der Zahlkellner des Lokals beklagte einen Schaden von ungefähr 100 fl. Die ausgerückte Polizeimannschaft geleitete ungefahr fünfzig demonstrierende Studenten zur Stadthauptmannschaft des VII. Bezirks, wo ihnen das Nationale abgenommen wurde und wo die Studenten ihrerseits die polizeiliche Anzeige wegen der ihnen widerfahrenen Unbill erstatteten.

Theater, Kunst und Literatur.

Kunstaussstellung im „Nemzeti Szalon“.

Kaum acht Tage ist es her, daß die letzte Ausstellung im „Nemzeti Szalon“ geschlossen wurde, und schon wird morgen eine neue eröffnet. Man weiß wirklich nicht, soll man mehr den Muth der Leitung des „Nemzeti Szalon“ bewundern oder die Ausdauer der Maler, die trotz aller Ungunst unserer Sonderverhältnisse noch immer nicht gänzlich die Lust zur Weiterarbeit verloren haben. Wir stoßen uns nicht etwa an dem Zuviel der künstlerischen Produktion. Denn in geistigen Dingen gibt es keine Ueberproduktion. Eine Idee, ein Buch, ein Kunstwerk bekommen ja nicht erst durchs Verkaufen ihren kulturellen Werth. Auch die wirtschaftlich schlechten Zeiten sind nicht das eigentlich Betrübenende. Denn so schwer sie auch den Einzelnen treffen mögen, sie werden ja vorübergehen. Das, was aber das Entmuthigende ist, daß noch heute nach einer mehr als dreißig-jährigen Kulturjagd der Abstand zwischen unserer eigentlichen echten Kunst, unserem wirklichen selbstständigen Denken und unserem öffentlichen Geiste ein schier unübersehbarer ist. Auch anderswo gehen ja die Ausgewählten ihre eigenen Wege, abseits von der Heerstraße, aber allüberall gibt es eine Reihe von Vermittlern, die die Verbindungsfäden von den Großen zur Menge bilden, die große Arbeit Jener auch für diese befruchtend wirken läßt. Bei uns aber gleichen die besten Geister blühenden Däsen, um die sich ein unwirklicher Wüstengürtel dehnt. Und nur die plate Alltagsmittelmäßigkeit, die jenseits dieses Wüstengürtels behaglich einhertrottet, wird beachtet, darf führen, leiten, wirken. Was Wunder, wenn den Vereinsamten sich manchemal bei der Arbeit die Frage aufdrängt: Wozu und für wen? Aber sie arbeiten doch weiter, die Gewissenhaftigkeit gegen sich selbst zwingt sie dazu.

Dieser Künstlergewissenhaftigkeit haben wir es auch zu danken, daß uns trotz aller Widerwärtigkeiten jede Ausstellung, und so auch die jetzige, im „Nemzeti Szalon“ einiges Fortschrittliche bietet. An erster Stelle steht dort Karl Ferenczy, dessen echte Künstlerkraft sich zu immer größerer Freiheit und Macheit durchringt. Seine „Landschaft“ ist Malerei im schönsten Verstande des Wortes, er ahmt

nicht mit Farbe und Pinsel die Natur nach, sondern schafft sie in köstlichster Weise neu. Weniger Maler, Palettenkünstler, sondern mehr Poet ist Johann Thorma. Sein Bild „Septemberregen“ ist nicht eine Illustration zum gleichnamigen Gedichte Petöfi's sondern es ist das zum Erlebnis, zur Wirklichkeit gewordene Gedicht selbst. Es hat dieselbe Unendlichkeit des Gefühls, dieselbe seelenerstarrende Trauer. Das kritisch geübte Auge wird vielleicht hier oder dort an Sonderlichkeiten oder gar etwa an Detailfehlern haften, wer hätte aber Lust, an einem schönen Dichterverke Textkritik zu üben. Nur kleinere Arbeiten brachte Gustav Magyars-Mannheimer, aber jedes Stück verräth doch den Meister, der Pinsel und Palette beherrscht wie nur Wenige. Das kleine Bildchen „Kinder auf der Wiese“ ist ein Kabinetsstück in seiner frischen, humorvollen Ursprünglichkeit und der feinen Farbenharmonie, und auch seine kleineren Landschaften zeigen trotz ihres Miniaturmaßes alle seine vorzüglichen künstlerischen Eigenschaften. Stephan Réti, der schon seit längerem nichts von sich sehen ließ, sandte einige Landschaften in jener breiten, dekorativen Manier, die wir bei den Magyarbanaern so sehr lieben. Zeigt er sich in diesen Bildern frisch und unvermittelt, so ist er in seinem „Jesus am Kreuz“ wieder ganz jener alte Grübler, der soviel und vielerlei ausdrücken möchte, daß er manchmal beinahe unverständlich wird. Meisterlich ist das kleine Stillleben von Celestin Pállya, dessen Bruder, Carolus Pállya, in seinen ausgestellten Bildern einen bedeutenden Fortschritt bekundet. Viel Freunde wird gewiß die Kollektivausstellung von Joseph Farago finden. Er gibt in seinen Karikaturen eine förmliche Geschichte unserer Tagespolitik in den letzten Zeiten und zeigt mit seiner satirischen Schärfe die ganze Lächerlichkeit und Widerwärtigkeit derselben. Größere Kollektionen sandten Philipp Szenes, dessen Porträt (Nr. 61) besondere Beachtung verdient, nicht nur wegen der trefflichen Modellirung, sondern auch der kräftigen, ersten Durchführung, Edmund Tull, Ladislaus Rézdi-Kovács, Ernst Markó, Kubovics und noch einige Andere. Ziemlich zahlreich vertreten sind diesmal die Damen, von denen besonders zu erwähnen sind: Rita Boemm, Erzsi Gajdoschek, Mona Beck, die viel breitzügiger und kräftiger in der Farbe geworden ist, aber in der Zeichnung und Modellirung des Körperlichen noch Mängel zeigt. Olga Deutsch mit einer stimmungsvollen, bei entsprechendem Fleiß manch Gutes versprechenden Landschaft und Stephanie Murai mit einem hübschen Talent verathenden Studientopf. Mit einigen guten Arbeiten sind auch Ludwig Bruck, Emerich Knopp, Joseph Rippl-Rónai, Theodor Zemplényi, Arthur Dölgnessy, Daniel Mihalik, Géza Peske, Eugen Keményfi vertreten. Ferner finden wir von der älteren Generation Bela Grosz, Telepy, Ujházy, von der jüngeren Georg Wezel, Arpad Székely, Ernst Barta, Kiss, Victor Rézei u. A., und von Bildhauern eine in ihrer breiten, energischen Behandlung vorzügliche Studie von Mark Bedres, sowie eine frischgearbeitete Statuette von Joseph Andorjta. D—r.

*(Königliche Oper.) Frä. Hermine Nersekte heute ihr Gastspiel als Aida fort und wußte stellenweise wieder jenes warme Interesse wachzurufen, das man der jungen Künstlerin gelegentlich ihres ersten Gastspiels bei uns entgegengebracht, trotzdem ihre heutige Leistung gegen das erste Mal in Einem zurückstand. Der volle Genuß wurde an manchen Stellen durch Tonschwankungen und ein gewisses Flackern der Stimme abgeschwächt, allein die schätzenswerthen Vorzüge der sympathischen Sängerin kamen daneben wieder zu erfreulichem Vorschein. Insbesondere in der Hülzene, in der sie Töne von warmer Innlichkeit fand und dem Inrischen Theil der Szene vollauf gerecht ward. Zweifelloß war es die noch andauernde Indisposition, welche Frä. Nersek auch heute noch an der vollen Entfaltung ihres schönen Könnens hinderte. Das gut besuchte Haus zeichnete den Gast durch lebhaften Beifall aus, an welchem in erster Reihe Frau Dösy partizipirte, die mit der Amneris eine in Spiel und Gesang gleich genussreiche Leistung bot. Neben den beiden Künstlerinnen brachten auch die Herren Alberti, Szendrői, Beck und Kornai ihre Partien zu bester Wirkung. —dö.

*In der k. ö. Oper geht morgen „Hunyadi László“ in Szene. Das Mitglied der Pariser Opera Comique, Frä. Charlotte Wyns, gastirt Sonntag in der Titelrolle der Oper „Carmen“.

*Das Lustspieltheater hat die neue Fosse „A két Bodolai“ von Soma Guthi und Victor Rákosy zur Aufführung angenommen.

*Ein in späterer Nacht um 10 Uhr angekommener Communique des Bolscheaters meldet, daß an Stelle des für morgen (Samstag) angeetzten (und auf der Beilage dieser Nummer angezeigten) Ausstattungsstücks „Karácsony“ die Operette „Katalin“ mit Frau Hegyi in der Titelrolle zur Aufführung gelangt.

*Heute wurde die Generalprobe des am 15. d. um 4 Uhr Nachmittags zu Gunsten der Unterstützung amer Kinder in der Redoute zu veranstaltenden Monstre-Kinder-Konzerts abgehalten. Der Erfolg war ein außerordentlicher und man verspricht

Sich von diesem Konzert einen in seiner Art seltenen Kunstgenuss. Das Interesse für dieses Konzert ist in allen Kreisen ein außerordentliches; Karten sind nur noch in sehr beschränkter Anzahl vorhanden. Dieselben sind bei Gustav G. Ehrlich - Tabakgasse Nr. 12 - erhältlich.

Offener Sprechsaal.*)

(Nestle's Kindermehl.) Die seit 30 Jahren Wien, L. Naglergasse 1, bestandene Niederlage Nestle's Kindermehl F. Berlyak überfiedelte in ein bedeutend größeres Lokal, 1. Bezirk, Weihburggasse 27. Nestle's Kindermehl, welches seit seiner Einführung einen stets steigenden Konsum aufzuweisen hat, ist das einzige Kindernährmittel, welches die nöthige, in Folge der Kondensation vollständig keim- und bacillenfreie Milch enthält, während bei allen anderen angepriesenen Konkurrenz-Produkten Milch nicht enthalten ist.

Juliana Grün, Radocha bei Rudolfswert, Marko Stern, Pribio bei Jaska, Verlobte. 18813

Die berühmte Gemäldesammlung

des königlich-kammerers Grafen Einsiedel aus Dresden ist im Hotel „König von Ungarn“ zum Verkaufe ausgestellt und bleibt bis Mittwoch, den 18. Dezember, hier. Darunter befinden sich 18815

Meisterwerke ersten u. zweiten Ranges zumeist niederländische, französische, englische und italienische Meister. Geöffnet von 9 Uhr Früh bis 6 Uhr Abends.

Szeneciós olesó honi és külföldi mümpari tárgyakat szerezttem be a karácsonyi vásár céljaira, különös sulyt fektetve a fa-, bór-, bronz-, porcellán- és üvegárukra. Uzetemben már 1 koronától kezdve kaphatók csinos tárgyak, képek és egyes szalon-butorkákban nagy a választékomb, melynek megtekintésére bátorokodom a t. közönséget meghívni. Tisztelettel Hegedüs Zsigmond, Andrassy-ut 17.

Anlässlich der bevorstehenden Weihnachts- u. Neujahrsfeierstage erlaube ich mir dem hochgeehrten Publikum mein PHOTOGRAPHISCHES ATELIER zu empfehlen, in welchem auf vorhergehende Anmeldung auch in den Abendstunden bei elektrischer Beleuchtung Aufnahmen vorgenommen werden.

W. LIEDERHOFFER, 18319 VII., Király-uteza 35/37.

Posner Károly Lajos Városi raktár: József-tér 14. és Fia

Ajánlja gazdag választékát: izléses modern levélpapírokban, írőkészletekben, töltőtollakban, francia és angol metszetekben, naptárakban és irodai czikkekbek. „Uj Triomphe levélpapír“ diszes kaszettában 2 korona.

Differtverhandlungs-Kundmachung

betreffend 18316

echten WEISENBACHER'schen Cognac.

Unterfertigter Masseurator der saliten Salgó-Tarjánér Firma Johann Weisenbacher zeigt an, daß der Konsumauschuss die gesammten bouteillirten und in Fässern befindlichen Cognac-Quanten, wie auch die Cognac-Fabrikation in richtung im Differtwege bis zum 22. Dez. l. J. zur Veräußerung gelangen zu lassen beschloffen hat. Nähere Auskunft erteilt FRANZ FARKAS, * Advokat, * Balassa-Gyarmat, Masseurator.

Die von mir wiederholt prognostizierte günstige Stimmung der Effectenbörse hält unentwegt an und dürften noch weitere bedeutende Kurssteigerungen eintreten. Informationen erteilt kostenlos und Aufträge führt coulantest aus 18800 Wechselhaus H. FUCHS Budapest, IV., Kecskeméteergasse 1.

IHREN ELTERN bestellen Sie als WEIHNACHTS-GESCHENK 5 Kr. (kleiner Sacl) vorzüglichem CUBA-KAFFEE Preis Kronen 16.50 franco und versollt vor Nachnahme oder gegen Voreinsendung des Betrages versendet von der FIUMANER Kaffee-Import-Gesellschaft aus FIUME, Postfach 77.

KUNDMACHUNG. Das Seiden- und Sammt-Lager des Modewaarenhauses 18743 WEINER MÁTYÁS, Andrassy-ut 3 wird vor Weihnachten zu jedem Preise verkauft. Muster können nicht gesendet werden.

Erklärung.

Der im „Pesti Hirlap“ v. 10. d. M. erschienene „Esti level“ macht die in Geschäftslokale angebrachten Aufschriften „szabott árak“ zum Gegenstande seiner Kritik und gelangt zu der für die Kaufmannswelt nicht gerade schmeichelhaften Folgerung, daß denselben keinerlei Werth beizumessen sei. Ich fühle in mir nicht den Veris, in eine Beurteilung des Artikels des renommirten Publizisten und inwieferne er Recht hat, einzugehen, und liegt es auch nicht in meiner Absicht, für Andere eine Lanze zu brechen. Was aber meine Firma anbelangt, erkläre ich auf das bestimmteste, daß in meinem Geschäft noch nie irgendwer unter irgend einem Titel Preisnachlaß gewährt erhielt, für welche Behauptung ich soviel Zeugen habe als Käufer. Ich sehe die legalen Interessen des kaufenden Publikums und des Handels nur in den unumstößlich festen Preisen gewahrt. Das ist meine Ueberzeugung und werde ich dieses in Frankreich und England übrigens schon lange durchgeführt und anerkannte Prinzip unentwegt hochhalten. Wie Andere darüber denken, das interessiert mich nicht und bin ich nicht berechtigt zu beurtheilen.

NEUMANN M., ferri- és gyermekruha-telep, Budapest, Muzeum-körut 1.

KAISERBAD Sadeanfalt I. Ranges, mit schwefelhaltigen heißen und lauen Quellen. Vorzügliches Dampfbad. Modernste Schlambäder. Prachtvolle Mineral-Schwimmschule. Stein- und Wannenbäder. 200 bequeme Wohnzimmer. Solibeste Leitung. Projekte auf Verlangen gratis und franco. 1371

Sehr praktisch auf Reisen. — Unentbehrlich nach kurzem Gebrauch. — Sanitätsbehördlich geprüft. Attest Wien, 3. Juli 1887. Kalodont unentbehrliche Zahn-Crème. Hervorragende Hygieniker bestätigen, dass eine sorgfältige Pflege der Zähne und des Mundes unerlässlich für unsere Gesundheit ist. Namentlich Magen-Krankheiten können so verhindert werden. Als bewährtestes Mittel hierzu erweist sich „Kalodont“, welches die antiseptische Wirkung mit der notwendigen mechanischen Reinigung der Zähne in vorzüglicher Weise verbindet. 17817

Cognac CZUBA-DUROZIER & Cie. DISTILLERIE FRANÇAISE, PROMONTOR. Ueberall zu haben. Generalvertretung: RUDA & BLOCHMANN, Budapest-Wien.

Telegramme.

Die Vorgänge in Kroatien.

Agram, 13. Dezember. (P a n b t a g.) Die Sitzung wird um 11 Uhr 30 Minuten eröffnet. Der Gesandte über die Verlängerung des Finanzprovisoriums mit Ungarn wird in dritter Lesung angenommen. Abgeordneter Popovic-Bacik erklärt, er habe nicht die Absicht gehabt, Harambafics zu beleidigen, falls sich dieser beleidigt fühle, bedauere er, die beleidigenden Worte gebraucht zu haben. Harambafics dankt Popovic für diese locale Erklärung und bedauert seinerseits, gesagt zu haben, er werde einen Revolver mitbringen. Der Präsident nimmt mit Freude von diesen Erklärungen Kenntnis und schöpft daraus die Hoffnung, daß derartige Szenen sich nicht wiederholen werden. Die gemeinsame Abrechnung für 1897 wird nach kurzer Debatte zur Kenntnis genommen und die Sitzung geschlossen. Nächste Sitzung morgen.

Agram, 13. Dezember. Der Gospicser Obergespan Bude Budisavljevic wurde zum Obergespan von Agram ernannt.

Die polnischen Demonstrationen.

Krakau, 13. Dezember. (Privat-Telegramm.) Die Stadt Prag übersendete 400 Kronen für die Breschener Verurtheilten. Für Sonntag ist vom Komitee der polnischen Frauen eine Protestversammlung einberufen, welche die Boykottierung der deutschen Firmen beschließen wird.

Berlin, 13. Dezember. (Privat-Telegramm.) Die polnischen Studenten von Berlin und Charlottenburg haben der polnischen Fraktion des deutschen Reichstags ihre tiefste Mißbilligung und Unterstützung ausgesprochen, weil die Fraktion erst drei Wochen nach dem Breschener Urtheil in einer Weise interpellirte, welche mit dem polnischen Nationalbewusstsein unvereinbarlich ist.

Der deutsche Zolltarif.

Berlin, 13. Dezember. (Privat-Telegramm.) Es ist nicht uninteressant, an der Fraktionszugehörigkeit der Mitglieder der Reichstagskommission für die Vorberathung des Zolltarifs ein Bild davon zu gewinnen, welche Vorschläge die Kommission im Plenum machen dürfte. In der Kommission sitzen acht Gegner des Tarifentwurfes. Die übrigen 20 Mitglieder stehen auf dem Boden des Entwurfes, aber 15-16 Mitglieder verlangen eine Erhöhung der landwirthschaftlichen Zölle über den Entwurf hinaus. Sollten ihre Anträge abgelehnt werden, könnte es geschehen, daß die Kommission vor das Plenum mit einem negativen Berathungsergebnis tritt, wodurch die Schwierigkeit der Situation weiter erhöht würde.

Berlin, 13. Dezember. (Privat-Telegramm.) Es wird vielfach bemerkt, daß die Aeußerung des Abgeordneten Singer, der Kaiser habe thatsächlich gesagt, der Minimaltarif sei Unsin, weder sofort, noch vom Bundesrathselich aus oder von einer anderen Seite dementirt wurde. Dies trägt dazu bei, daß die Nachricht immer mehr an Boden gewinnt.

Französische Kammer.

Paris, 13. Dezember. (K a m m e r.) Deputirter Viviani interpellirt über den Fall Hervé, der zuerst vom akademischen Rath und später vom höheren Disziplinarrath wegen verächtlicher militärfeindlicher Artikel gemafregelt worden war. Redner beschwert sich darüber, daß nicht alle dem akademischen Rath mitgetheilten Aktenstücke auch dem Vertheidiger Hervé's übermittlelt worden seien.

Unterrichtsminister Lengués tadelt es, daß der Rektor diese Aktenstücke der Vertheidigung nicht mitgetheilt hatte, obgleich sie doch keinerlei Bedeutung hatten. Die Lehren Hervé's seien unvereinbarlich mit dem Berufe eines Erziehers. (Beifall.) Hervé nahm für sich das Recht in Anspruch, Alles sagen und schreiben zu dürfen, was von der Universität seinen Ausgang nahm. Wie aber will er den Unterricht der Geschichte und den Ruhm Frankreichs mit seinen Theorien in Einklang bringen? Wie wird er von Jena und Austerlitz sprechen? fragt der Minister. Würde man ein solches Verhalten der Jugendbildner dulden, dann würde zuerst dies die Handlungsweise der Universität und bald die des Landes sein. (Anhaltender Beifall.)

Die Kammer beschloß mit 412 gegen 65 Stimmen, die Rede des Unterrichtsministers zu affichiren. Die vom Minister acceptirte einfache Tagesordnung wird hierauf mit 385 Stimmen gegen 86 Stimmen angenommen.

Italienische Kammer.

Rom, 13. Dezember. Ministerpräsident Zanarbelli erklärt, die Regierung werde das Möglichste zu Gunsten Neapels und der südlichen Provinzen thun. Was die Handelsverträge anbelangt,

so hoffe die Regierung, mit Deutschland und Oesterreich-Ungarn solche unter für die Erzeugung der italienischen Landwirtschaft günstigeren Bedingungen abzuschließen zu können. Zu diesem Zwecke beschäufte man sich mit Tarifen, die eventuell zur Verteidigung gegen die auswärtigen Tarife aufgestellt werden könnten. Es sei auch Hoffnung vorhanden, daß man mit Rußland und Brasilien zu einem befriedigenden Uebereinkommen gelangen werde.

Der Ministerpräsident kündigt ferner für den Wiedersitzungsantritt des Parlaments eine Vorlage betreffend eine direkte Eisenbahnverbindung zwischen Rom und Neapel an, durch welche die Fahrzeit zwischen den beiden Orten auf zweieinhalb Stunden herabgesetzt werden soll. (Lebhafte Zustimmung.) Er gibt ferner dem Wunsche Ausdruck, daß auch der Bau einer direkten Eisenbahnverbindung Bologna-Florenz-Rom zustande komme. Einträchtigkeit und Opfermuth ermöglichten die Einigung Italiens (Beifall), sie werden auch das Wohlergehen und die Größe Italiens unter den Völkern ausmachen. (Anhaltender lebhafter Beifall auf allen Seiten des Hauses. Der Ministerpräsident wird vielseitig beglückwünscht.)

Wien, 13. Dezember. (Privat-Telegramm.) Das Gericht, daß der hiesige italienische Botschafter Graf Nigra das Präsidium des italienischen Senats übernehmen werde, wird als grundlos bezeichnet.

Wien, 13. Dezember. Abends fand in einem Gasthause in Margarethen eine von der deutschen Volkspartei einberufene Versammlung statt, wobei die Abgeordneten Böckl, Beurle, Winter, Klewein und Novak anwesend waren. Auch zahlreiche Christlichsoziale waren erschienen, welche während der Ausführungen Beurle's denselben für missig unterbrachen. Schließlich löste der Regierungsvertreter die Versammlung auf und der Saal wurde durch Sicherheitswache geräumt. Abgeordneter Böckl wurde auf der Straße von einem Trupp Christlichsozialer erwartet, die ihn unter Schmähen und Drohrufen durch die Straßen begleiteten, bis es ihm gelang, einen Einspänner zu besteigen und davonzufahren.

Berlin, 13. Dezember. (Privat-Telegramm.) Der Großfürst Thronfolger von Rußland trifft Sonntag Abends hier ein.

Berlin, 13. Dezember. Die „Post“ bemerkt zu der Blättermeldung, daß ein längerer Aufenthalt der Kaiserin in Abbazia in Aussicht genommen sei, die Reise der Kaiserin nach dem Süden liege zwar nicht außerhalb des Reiches der Möglichkeit; Abbazia dürfte jedoch als Aufenthaltsort schwerlich in Frage kommen. Uebriqens habe sich die Kaiserin in der letzten Zeit auch hier schon bedeutend erholt.

Paris, 13. Dezember. (Privat-Telegramm.) Der argentinische Gesandte erklärt die Nachrichten über den Konflikt zwischen Argentinien und Chile für übertrieben.

London, 13. Dezember. (Privat-Telegramm.) Meldung der „Pol. Kor.“ Der kürzlich erfolgte Schritt Deutschlands und Rußlands in Angelegenheit der Bekämpfung des Anarchismus war nicht auf die Regierungen der Großmächte beschränkt, vielmehr haben sich die genannten Kabinete an alle Staaten gewendet, die entweder unter anarchischen Anschlügen zu leiden hatten oder deren Gebiete zeitweilig Sammelpunkte anarchischer gesinnter Individuen sind und bei denen die Neigung, einer umfassenderen Aktion behufs Verhütung anarchischer Verbrechen ihre Mitwirkung zu leisten, vorauszusetzen ist. Die Regierungen der beiden Regierungen, welche insbesondere eine möglichst enge Fühlung und Kooperation der polizeilichen Organe der Staaten zum Gegenstande haben sollen, haben bei allen Adressaten großes Entgegenkommen gefunden.

Madrid, 13. Dezember. (Privat-Telegramm.) Der Anarchistenanschlag war von langer Hand vorbereitet. Die Gendarmerie hält alle wichtigen Punkte der Stadt besetzt und hat bereits zahlreiche Verhaftungen vorgenommen.

Konstantinopel, 13. Dezember. Der russische Botschafter Sinowjew dankte in seiner heutigen Audienz dem Sultan für das Geschenk, welches ihm dieser aus Anlaß seines fünfzigjährigen Dienstjubiläum und in Anerkennung der Bemühungen des Botschafters um Befestigung der Bande zwischen Rußland und der Türkei übersandt hatte.

Graz, 13. Dezember. (Privat-Telegramm.) Im Andriker Pulverwerk explodierten heute 224 Kilogramm Pulver. Verletzt wurde Niemand. Es liegt ein Machet vor.

Hamburg, 13. Dezember. (Privat-Telegramm.) Das Schiff „Zwei Gebrüder“ ist während des letzten Sturmes in der Nordsee

mit der ganzen Besatzung untergegangen.

Leipzig, 13. Dezember. (Privat-Telegramm.) Die Inhaber des internationalen Wettbureaus Prochnon u. Schwenn, Gebrüder Prochnon, wurden in Dresden verhaftet. Der dritte Kompagnon hat sich freiwillig der hiesigen Polizei gestellt.

London, 13. Dezember. (Privat-Telegramm.) Ein von enormem Schneesfall begleiteter Cyclon, welcher seit 1872 seines Gleichen nicht hatte, wüthete gestern über Nordengland. London fühlte wenig davon. Im ganzen Lande ist der Eisenbahnverkehr gänzlich gestört. Viele Städte waren in Folge Zerstörung der Telegraphen- und Telephondrähte tagsüber völlig isolirt.

Wien, 13. Dezember. Die „Wiener Abendpost“ meldet: Die Staatseisenbahnenverwaltung geht daran, außer der Lieferung von 36 Lokomotiven und 20 Tendern für das Jahr 1902 auch noch die Lieferung von weiteren 65 Lokomotiven und 50 Tendern für das Jahr 1903 zu verheben. Außerdem werden vier Lokomotiven für schmalspurige Bahnen zur Vergebung gelangen. Die diesbezüglichen Verhandlungen mit den in Betracht kommenden Lokomotivfabriken sollen morgen im Eisenbahnministerium stattfinden.

Wien, 13. Dezember. (Privat-Telegramm.) Die Geldpreise auf offenem Markte befinden sich seit einigen Tagen eine steilere Tendenz. Es besteht kein Zweifel, daß die plötzlich hervorgetretene Anspannung hauptsächlich mit der gemeldeten Option des Konfunktions auf die österreichische Kronrente im Zusammenhang steht.

Berlin, 13. Dezember. (Privat-Telegramm.) Die Börse war unbelebt und schwächer. Schluß still, aber behauptet. Inländische Schwäne fest. Montanwerthe wenig verändert. Renten belebter. Deutsche Anlehen bevorzugt. Kassenmarkt still. Privatdiskont 3 Prozent. (N. Fr. Pr.)

Hamburg, 13. Dezember. (Privat-Telegramm.) Die bedeutende Rohtabak-Importfirma Koopmann und Abel hat mit einer Million Mark Passiven die Zahlungen eingestellt.

Paris, 13. Dezember. (Privat-Telegramm.) Die heutige Börse verkehrte in sehr guter Disposition. Spanische Werthe besser gefragt, französische Renten gut gehalten. Rio neuerdings 9 Francs niedriger. Banken und Eisenbahnen fest. Schluß ruhig. Minenmarkt umfassende Käufer zu erhöhten Preisen. (N. Fr. Pr.)

Paris, 13. Dezember. Der heute im Palais Chyées abgehaltene Ministerrath befaßte sich mit der internationalen Zuckerkonferenz in Brüssel. Auf derselben wird Frankreich durch seinen Gesandten in Brüssel Gérard, den Direktor der Bôle Bousquet, den Direktor der indirekten Steuern Courtin und den Direktor der Depositenkasse Delatour vertreten sein.

London, 13. Dezember. (Privat-Telegramm.) Die dreizehn größten englischen Cigarettenfabriken haben sich heute gegen die amerikanische Konkurrenz mit 15 Millionen Pfund Sterling zu einer Aktiengesellschaft fusionirt.

Madrid, 13. Dezember. („Gabra.“) Wie verlautet, wird das Amtsblatt am Sonntag ein Dekret betreffend die Ausgabe von 125 Millionen vierprozentiger Staatsobligationen mit sechsmonatlicher Verfallszeit veröffentlichen. Es handelt sich hierbei um eine nur das Inland und nicht das Ausland berührende Finanzoperation.

Berlin, 13. Dezember. (Privat-Telegramm.) [Börse.] 3 Uhr 15 Minuten. Oesterreichische Kreditaktien 206.37, Lombarden 17.80, Franzosen 141.25, Diskonto 179.—, Handelsgef. 139.37, Deutsche 201.25, Dresdener 127.75, National 102.50, Breslauer Diskonto —, Laura 183.75, Bochumer 170.87, Dortmund 41.—, Gelsen 174.37, Harpener 160.87, Hibernia 164.62, Consoolidation 304.—, ungarische Kronen —, Spanier 74.75, Italiener —, Meridional —, Mittelmeer —, Gotthard —, Schw. Central —, Tura Simplon —, Kanada 111.—, Transvaal 163.25, Hamburger Packet 105.25, Norddeutscher Lloyd 107.75, Edison —, Gr. V. Pferde 190.50, North Pres. —, Chinesen 87.12, Anatolier 84.87.

Frankfurt, 13. Dezember. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 206.60, österr.-ungar. Staatsbahn 141.60, Südbahn 177.5, Deutsche Bank 201.—, Diskonto —, Dresdener Bank 128.—, Berliner Handelsgesellschaft —, Gelsenkirchener 174.—, Harpener 161.30, Hibernia —, Laurahütte —, italienische Rente —, ungarische Kronrente —, Sill.

Hamburg, 13. Dezember. (Schluß.) 4.2prozentige Silberrente 99.30, österreichische Kreditaktien 206.40, 1860er Rote 141.30, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 141.50, Südbahn 177.5, Italiener 100.10, vierprozentige österreichische Goldrente 101.20, 4prozentige ungarische Goldrente 100.15. Ruhig.

Paris, 13. Dezember. (Schluß.) Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien —, Südbahn —,

vierprozentige österreichische Goldrente —, vierprozentige ungarische Goldrente 102.30, österreichische Länderbank 455.—, Banque de Paris 999, dreiprozentige französische Rente 101.32, Italiener 100.80, Ottomobank 531.—, französische amortisirbare Rente —, Schweiz. französische Rente 101.45, türkische Tabakaktien 313.—, Alpine Montan —, österreichische Bodenkreditaktien 1235.—, Ueberschieden.

Berlin, 13. Dezember. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per Dezember 169.10, per Mai 169.50, Roggen per Dezember —, per Mai 146.50, Hafer per Dezember —, per Mai 153.—, Mais per Dezember —, per Mai 126.—, Rübsöl per Dezember 55.60, per Mai 53.75, Spiritus loco 70 Rm. Konsumsteuer 21.90. — Weizen matt, Roggen, Hafer und Mais behauptet, Del beffer.

Paris, 13. Dezember. (Produktenmarkt.) Weizen per Dezember 22.35, per Januar 22.30, per vier ersten Monate 22.55, per vier Monate vom März 22.85. — Roggen per Dezember 15.85, per Januar 16.—, per vier ersten Monate 16.25, per vier Monate vom März 16.50. — Mehl per Dezember 27.70, per Januar 28.—, per vier ersten Monate 28.45, per vier Monate vom März 28.95. — Rübsöl per Dezember 57.75, per Januar 58.—, per vier ersten Monate 58.75, per vier Monate vom März 59.—. — Spiritus per Dezember 28.50, per Januar 28.25, per vier ersten Monate 28.75, per vier Monate vom März 29.50. — Rohzucker 880-900 Brutto 19.—, 880-900 Brutto und darüber 19.50. — Weißer Zucker per Dezember 22 1/2, per Januar 22.75, per vier Monate vom März 23.50, per vier Monate vom Mai 24.—. — Raffinade 96.— bis 96.50. — Weizen träge, Roggen, Mehl, Rübsöl, Spiritus, Rohzucker und weißer Zucker ruhig. — Wetter: Bedeckt.

Newyork, 13. Dezember. (Schlußkurse.) Baumwolle: in Newyork loco 8.50, per Dezember 8.21, per März 8.21, in New-Orleans loco 8.—, Petroleum: Stand.White in Newyork 7.35, Stand.white in Philadelphia 7.30, Refined in Cases 8.45, Credit Balances at Oil City 1.30; Schmalz: Western Steam 10.15, Rohe u. Brothers 10.25; Mais: per Dezember 70 1/2, per März —, per Mai 71 1/2, rother Winterweizen loco 86 1/2; Weizen per Dezember 83.50, per Januar 86 1/2, per März 85.50, per Mai 85 1/2; Getreidefracht nach Liverpool 1 1/2; Kaffee: Fair Rio Nr. 7 6 1/2, per Dezember 6.65, per März 6.90; Mehl: Spring wheat clears 2.95; Zucker 3 1/2; Zinn 24.—; Kupfer 15.50. — Weizen und Mais sehr fest.

Chicago, 13. Dezember. (Schlußkurse.) Weizen: per Dezember 76.25, per Mai 79 1/2; Mais per Dezember 64 1/2; Schmalz: per Dezember 9.80, per Januar 9.80; Speck short clear 8.80, Pork per Dezember 15.25. — Weizen und Mais sehr fest.

Wien, 13. Dezember. (Spiritus.) Bei anhaltender Geschäftstrocknung und allseitiger Zurückhaltung notirte prompter Rontingent-Spiritus unverändert 35 K. 80 H. bis 36 K. 20 H.

(Wiener Fruchtbörse vom 13. Dezember.) (Privat-Telegramm.) Aus Newyork wurde heute eine neuerliche Verflaumung gemeldet, welche die Notirungen bereits unter Vorwachen-Niveau gedrückt hat. Da auch von den übrigen maßgebenden Auslandsmärkten vorherrschend flauere Meldungen und auch vom Induspester Effektivmarkt unbefriedigende Berichte vorlagen, trat hier das Angebot in sämtlichen Artikeln stärker hervor, und haben die Kurse, die unter gestriger Schlussnotiz eingesezt hatten, um weiteren Verkehr auch weitere Einbußen erlitten. Umgekehrt wurden: Weizen per Frühjahr zu 7 K. 88 H., 7 K. 85 H. und 7 K. 86 H., Roggen per Frühjahr zu 7 K. 62 H. bis 7 K. 60 H., Hafer per Frühjahr zu 7 K. 74 H. bis 7 K. 72 H., Mais per Mai-Juni zu 5 K. 81 H., 5 K. 77 H. und 5 K. 78 H.

Steinbruch, 13. Dezember. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorsteherviehändlerhalle in Steinbruch. Das Geschäft war heute unverändert. — Vorrath am 11. Dezember 31,672 Stück. Am 12. Dezember wurden 392 Stück zugetrieben und 421 Stück abgetrieben, demnach verblieb am 13. Dezember ein Stand von 31,643 Stück. — Wir notiren: Mastschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von — H. bis — H., mittlere von — H. bis — H., junge schwere von 92 H. bis 93 H., mittlere von 91 H. bis 92 H., leichtere von 91 H. bis 92 H. Ungarische Banernwaae, schwere von — H. bis — H., mittlere von — H. bis — H., leichte von — H. bis — H. Serbische, schwere von 88 H. bis 90, mittlere von 86 H. bis 88 H., leichte von 84 H. bis 86 H.

Prag, 13. Dezember. (Privat-Telegramm.) Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehalts von 88 Prozent franko Auffig zur sofortigen Lieferung 19 K. 15 H., per Januar 19 K. 20 H. — Tendenz: Ruhig.

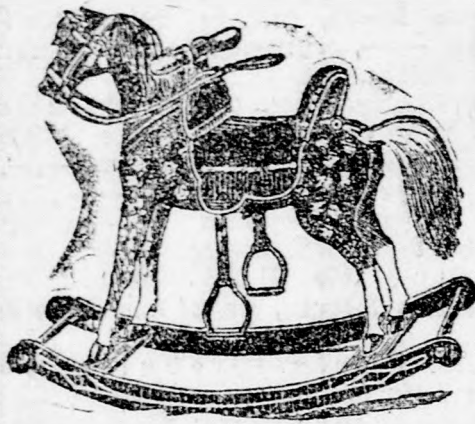
Hamburg, 13. Dezember. (Privat-Telegramm.) Rohzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 7 M. 7 Pf., per Januar-März 7 M. 30 Pf., per Mai 7 M. 47 Pf., per August 7 M. 75 Pf. — Tendenz: Ruhig.

Eigentümer: Sigmund Brödy.

Für die Redaktion verantwortlich: Chefredakteur Dr. Ludwig Brödy. Druckerei: „Haugaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.

Für **WEIHNACHTSGESCHENKE** billigste Einkaufsquelle.

Sämtliche Neuheiten von In- und Ausländer



Kinder-Spielwaaren

von den billigsten bis zu den feinsten Artikeln sind zu haben in der
grössten Kinderspielwaaren-Fabriksniederlage

SIGMUND LIEBNER,

Budapest, V. Bez., Kronengasse 14.



FILIALE: Dorotheagasse Nr. 13, Ecke Badgasse.

Neuheiten in Bambusmöbeln, Kredenzen, Hängekasten, Theatern, Salons, Badezimmern, Küchen, Kaufläden, Ställen, Hutschperden, Puppenkoffern, Klavieren, Spieldosen, Ariston, Ariosa, Intona, Helikon und selbstspielenden Symphoniums, Billards, Tivoli, Elektrische, Dampf- und Uhrwerk-Eisenbahnen, Dampfschiffe, Dampfmothere und Laterna Magica.

Hauptniederlage der Anker-Steinbalken, Geduld- und Gesellschaftsspiele, sowie Fröbel-Arbeiten in Hunderten Sorten.

Neues in Salta-, Post-, Burenkrieg-, Perl- und Holz-Mosaikspielen.

Sämtliche Sorten in echten **FRANZÖSISCHEN BÉBÉS** bedeutend billiger als wo immer. 18059

Weihnachtsaufträge werden auf das Sorgfältigste ausgeführt.

PUPPENREPARATUREN BILLIGST.

Illustrierter Preisecourant gratis und franko.

En gros & en détail.

GEGRÜNDET 1868.

Aufruf!

zur freien Besichtigung der vollständig neu hinzugebauten Pracht-Waaren-Hallen des

Párisi Nagy Síruház

Budapest, VII., Kerepesi-ut 38.

In sämtlichen Räumen

freier Verkehr

ohne jeden Kaufzwang.

Seltene Gelegenheit zum billigsten Einkaufe von passenden Weihnachts-Geschenken!

In dem

behördlich bewilligten Ausverkauf

bei **N. & G. ZACHARI**

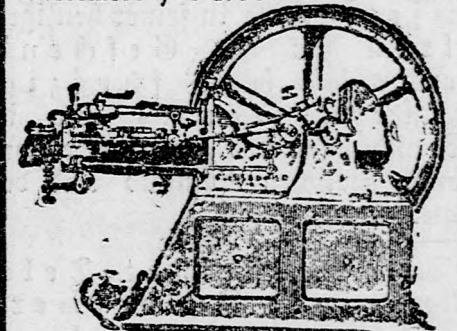
BUDAPEST, IV., Maria Valeriagasse Nr. 9

werden anlässlich des Weihnachtseinkaufes die Preise der noch vorhandenen Waarenvorräthe

nenerlich bedeutend herabgesetzt.

BENZIN-, PETROLIN- und GAS-MOTORE

und **LOKOMOBILE**



mit Ventillsteuerung und elektrischer Zündung, unter weitestgehender Garantie für alle Zwecke geeignet. Keine Schwell-Pöfen, daher für Mühlbetrieb ganz besonders geeignet, liefert die

Motoren-Fabrik

OSERS & BAUER

zu günstigen Zahlungsbedingungen. General-Vertretung u. Lager für Ungarn bei **B. DÉNES**, VI., Váci-körut 61. Katalog gratis. — Solide Vertreter gesucht. 17389

Zwei Petitionsverhandlungen.

Die kön. Kurie hatte sich heute mit zwei Petitionen zu befassen. Der I. Wahlanfechtungs-

Die Margittauer Wahl.

Der I. Wahlanfechtungs- und der II. Wahlanfechtungs-

Der Vertreter der Petenten, Adolf Aigner, führt an, daß der zum Abgeordneten gewählte Koloman Derley kein Wahlrecht besitzt und deshalb auch nicht wählbar ist, daß bei der Wahl im Interesse Derley's Bestechungen vorgefallen sind, und zwar mit seinem Wissen und Willen, daß Derley seine Wähler traktiert, und daß für den Abgeordneten Derley so viel ungiltige Stimmen abgegeben wurden, daß nach Abrechnung derselben der Abgeordnete Derley keine absolute Majorität aufweisen kann.

Der Vertreter Koloman Derley's, Dr. Sigmund Várady, legt vor Allem ein Zeugnis vor, laut welchem Koloman Derley in der Stadt Großwardein Steuerzahler und in dieser Stadt auch in die Wählerliste eingetragen ist. Die allgemeine Behauptung, daß alle Wähler Derley's bestochen worden seien, ist kein Faktum, welches als Basis der Verhandlung dienen könnte.

Der Vertreter der Petenten Adolf Aigner bittet mit Rücksicht darauf, daß die Verteidiger der Wahl neue Beweismittel vorgebracht haben, die Verhandlung auf Kosten der Verteidiger der Wahl um 15 Tage aufzuschieben.

Der Verteidiger der Wahl Sigmund Várady ist gegen den Aufschub der Verhandlung, da von Seite

der Verteidigung eigentlich keine neuen Beweise, sondern nur ergänzende Beweismittel vorgelegt wurden. Der Senat zieht sich zur Beschlußfassung zurück. Nach fünf Minuten spricht der Präsident aus, daß der Bitte des Vertreters der Petenten nicht Folge gegeben wird, da keine neuen Beweise vorgelegt wurden. Mit Rücksicht auf die vorgedachte Stunde wird dann die Fortsetzung der Verhandlung auf morgen Vormittags 10 Uhr anberaumt.

Das Szepes Szombater Abgeordnetenmandat.

Die Bevorderer Jussassen Dr. Jakob Polizer und Genossen überreichen gegen das Mandat des am 2. Oktober im Szepes Szombater Bezirk gewählten Abgeordneten Dr. Julius Roth eine Petition. Die Petenten beanstanden von den Wählern des Noß 729, allenfalls 133 und geben als Grund hierfür an, daß diese Wähler durch Bestechung mit Geld, Speise und Trank, durch Einschüchterung und durch PreSSION bewogen wurden, ihre Stimme auf Noß abzugeben.

Diese Petition gelangte, da die für gestern anberaumte Verhandlung wegen der Gegenpetition vertagt worden war, heute vor dem zweiten Wahlanfechtungs-

Hierauf begründet Dr. Karl Hitts die Petition. Er betont, daß von den auf Dr. Julius Noß abgegebenen 1035 Stimmen mindestens 133 in ungesetzlicher Weise abgegeben wurden. Die Stadt Jalgó übt auf die in der Umgebung liegenden fünf Dörfschaften einen Druck aus und Dr. Noß hatte als Bürgermeister der Stadt Jalgó begründeten Einfluß auf die Wähler dieser fünf Dörfschaften.

Präsident ernennt den Redner, keine persönlichen Anfälle zu machen, sondern bei der Sache zu bleiben.

Dr. Hitts zählt dann die Dörfschaften auf, in welchen die Wähler durch die Korruption des Noß mit Speise und Trank bestochen wurden. Redner führt hinsichtlich jedes einzelnen Faktums die Zeugen an, um deren Vernehmung er bittet. Er beruft sich ferner auf eine Aeußerung des Noß einem Baumeister gegenüber, wonach Noß selbst zugibt, man habe ihn in diese Wahl hineingezerrt und er müsse, wenn er die Majorität erlangen wolle, zu allen Mitteln greifen.

Der Verteidiger des Abgeordneten Dr. Noß, Dr. Philipp Darvai, will sich ausschließlich mit der Verteidigung befassen. Er fragt, genügt es, wenn man eine Legion von Behauptungen aufstellt und zum Beweise derselben ebenfalls eine Legion von Zeugen anführt? Wenn faktisch Hunderte von Zeugen, auf die sich die Petition und die Gegenpetition berufen, vernommen werden sollen, dann wird der Wahlkampf mit all seinen Aufregungen und korrupten Waffen erneuert. Was die angeblichen PreSSIONen betrifft, hat die Petition bloß Behauptungen aufgestellt. Die ganze Petition, so wie sie vorliegt, ist ein Konglomerat von Unwahrscheinlichkeiten. Wäre auch nur ein Theil dessen, was die Petition anführt, richtig, dann müßte Dr. Noß ein wahrer Nabob sein, um solche Kosten bestreiten zu können.

Nach der Replik und Duplik der Parteienvertreter schloß Präsident Varrick die Verhandlung und theilte mit, daß die königliche Kurie ihren Beschluß morgen Mittags publiziren werde.

Eine Skandalzene im Reichsrath.

Wien, 13. Dezember.

Im Abgeordnetenhaus gab es heute zur Abwechslung wieder einen Skandal. Die Sitzung nahm folgenden Verlauf:

Zu einer Anfrage an den Präsidenten erhält das Wort

Abgeordneter Dr. Ellenbogen (Sozialdemokrat): Er erinnert daran, daß eine von ihm vor drei Wochen an den Handelsminister eingebrachte Interpellation betreffend einen in Jambou Rechtsbruch, der an Zehntausenden von Handlungsgehilfen in Wien verübt wurde (Widerbruch bei den Christlichsozialen), bis zum heutigen Tage nicht beantwortet sei. Wenn der Ministerpräsident bei jeder Gelegenheit große Worte in den Mund nimmt und von der Faulheit dieses Parlamentes spricht, das seinen Intentionen nur zögernd folge, so möge das Ministerium vor Allem mit gutem Beispiel vorangehen und Anfragen, welche derart wichtige Angelegenheiten betreffen, beantworten. Es möge aber auch das Ministerium uns nicht imponiren wollen mit seiner Macht in Bezug auf die Auflösung des Parlamentes, wenn es nicht einmal im Stande ist, einen gewöhnlichen Betrug abzuwehren. (Lebhafter Widerspruch und zahlreiche Zwischenrufe bei den Christlichsozialen.)

Präsident erucht den Abgeordneten Ellenbogen, eine Anfrage zu stellen. (Anhaltender großer Lärm und häßliche Zwischenrufe bei den Christlichsozialen.)

Abgeordneter Dr. Gekmann: Das ist eine Frechheit!

Abgeordneter Schuhmeier: Ein Betrug ist es!

Abgeordneter Dr. Gekmann: Das ist eine Frechheit!

Abgeordneter Schuhmeier: Ein Betrug ist es!

Abgeordneter Dr. Gekmann: Das ist eine Frechheit! Ihr seid die Betrüger!

Abgeordneter Schuhmeier: Lumpen! (Großer Lärm.)

Präsident gibt ununterbrochen das Glockenzeichen und erucht wiederholt um Ruhe.

Abgeordneter Schuhmeier: Ein Betrug ist es!

Präsident: Herr Abgeordneter Schuhmeier, Sie haben nicht das Wort! (Anhaltender Lärm.)

Abgeordneter Dr. Gekmann: So eine Frechheit! Abgeordneter Schuhmeier (zu Dr. Gekmann): Sie akademisch gebildeter Betrüger!

Abgeordneter Dr. Gekmann: Ihr seid Diebe! Er ist ein gemeiner Kerl und verleugnet seine Vergangenheit nicht! (Anhaltender, ununterbrochener Lärm.)

Abgeordneter Wohlmeier: Ihr lebt von den Arbeiterkreuzern!

Abgeordneter Dr. Ellenbogen: Ihr wollt das Geld behalten, das Euch nicht gehört!

Abgeordneter Prochazka: Laßt's den Juden reden!

Präsident (das Glockenzeichen gebend) erucht wiederholt dringend um Ruhe.

Abgeordneter Schuhmeier: Drei Jahre haben Sie widerrechtlich das Mandat, Herr Stadtrath Rymanu! (Gelächter bei den Christlichsozialen.)

Abgeordneter Rymanu: Ich danke Ihnen, daß Sie mich zum Stadtrath erheben. (Ununterbrochener, anhaltender Lärm und Zwischenrufe.)

Abgeordneter Dr. Ellenbogen: Wir verlangen keine Herrschaft, wie die Herren Liguersch behaupten...

Abgeordneter Prochazka: Frecher Jude!

Abgeordneter Dr. Ellenbogen: Wir verlangen unser Recht, und dieses Recht wird uns gestohlen.

Abgeordneter Prochazka: Frecher Jude!

Abgeordneter Dr. Ellenbogen richtet schließlich an den Präsidenten die Anfrage, ob er geneigt ist, den Handelsminister im Interesse der Würde und des Ansehens des Staates, dessen Rechtsbegriffe ins Wanken gebracht werden, wenn derartige Betrügerien nicht abgestellt werden, zur ehebaldigsten Verantwortung dieser Interpellation zu veranlassen. (Lärm und Zwischenrufe bei den Christlichsozialen.)

Abgeordneter Dr. Scheiber: Und die Juden auf's zu schmeißen!

Abgeordneter Steiner (zu den Sozialdemokraten): Müßt's Ihr denn immer an Juden reden lassen?

Abgeordneter Schuhmeier: Wir lassen reden, wen wir wollen. Eure Freiheiten müssen endlich einmal aufhören.

Da die Bemühungen des Präsidenten, die Ruhe herzustellen, vergeblich sind, begibt sich der erste Vizepräsident Kaiser zur Gruppe der streitenden und bestig gestikulirenden Abgeordneten, um durch gütliches Zureden zu beruhigen. In der That hört der Lärm für einen Moment auf. Der Präsident erklärt, er werde die Anfrage des Abgeordneten Ellenbogen dem Handelsminister mittheilen.

Er geht sodann zur Tagesordnung über und ertheilt dem Abgeordneten Pro in der Spezialdebatte über die landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften das Wort. Raum aber hat sich dieser erhoben, da bricht der Tumult auf der linken Seite mit erneueter Heftigkeit los. Wieder sind es die Abgeordneten Gekmann und Schuhmeier, welche hart aneinandergelassen.

Abgeordneter Gekmann (zu Schuhmeier): Sie infamer Kerl! Sie Hutschensklenderer!

Abgeordneter Schuhmeier: Er glaubt, weil er an der Universität gelesen ist, daß andere Leute, die keine Advokaten sind, nichts reden dürfen. Die Gekmann'schen Freiheiten müssen einmal aufhören! (Fortdauernder Lärm.)

Abgeordneter Mayer: Sie sind frech!

Abgeordneter Wohlmeier (zu den Sozialdemokraten): Ihr lebt von den Arbeiterkreuzern!

Abgeordneter Schuhmeier: Ihr steckt sie fest ein!

Abgeordneter Steiner (zu Dr. Ellenbogen): So klein der Jude ist, so weit geht sein Größenwahn!

Abgeordneter Dr. Ellenbogen: Ich werde mir das Recht, zu reden, nicht nehmen lassen.

Der Lärm dauert noch geraume Zeit an. Wieder erscheint der Vizepräsident Kaiser und spricht begütigend auf die erregten Gruppen von Abgeordneten ein. Mit ihm bemüht sich Abgeordneter Graf Durheim, namentlich bei den Christlichsozialen. Die Zwischenrufe und gegenseitigen Beschimpfungen wanken aber kein Ende nehmen. Da hört man ein bekanntes Citat aus „Götter und Verklungen“ rufen, das gewöhnlich von Louten angeführt wird, welche die deutschen Klaffen sonst nicht gelesen haben.

Auf einmal wird es ruhiger. Es läßt sich nicht erkennen, ob diese Wirkung in Folge des drastischen Zwischenrufes oder der Ermüdung durch das zehn Minuten ununterbrochen währende Geschrei eingetreten ist.

Die §§. 2 und 11 der Vorlage wurden nach den Aufklärungen des Regierungsvertreter's Sektionschefs Beck vortirt und auch dagegen keine Einwendung erhoben, wonach die Genossenschaften keine risikanten Geschäfte, wohl aber kommissionsweise zu vermittelnde Geschäfte machen dürfen. Die Verhandlung gedieh bis zur Abstimmung, welche morgen stattfindet.

Advertisement for 'GEGRÜNDET 1868' and 'S-MOTORE und OMOBILE' with contact information for 'Budapest, I., Váci-körút 61.' and 'gegründet 1789'.

Előfizetési felhívás MERCUR

hiteles pénzügyi és sorsolási szaklap
XXXII. ÉVFOLYAMÁRA.

A **MERCUR** a legrégibb, legkedveltebb és legterjedtebb pénzügyi és sorsolási szaklapja az országnak.

A **MERCUR**-t nem nélkülözheti az, a kinek sorsjegyei, záloglevelei, részvényei, vagy bármi néven nevezendő értékpapirjai vannak.

A **MERCUR** nevű gazdasági írók tollából közül a gazdasági helyzetre vonatkozó cikkeket. A pénzügyi élet terén előforduló eseményeket nyilvántartja és kimerítő tájékoztatással szolgál olvasóinak bankokról, iparvállalatokról stb. stb.

A **MERCUR** közli az összes belföldi és nálunk forgalomban levő külföldi sorsjegyek, záloglevelek, részvények stb. huzási jegyzékait

hivatalos adatok alapján.

A **MERCUR** huzási jegyzékai annyira megbízhatók, hogy ezek által közlönve lett a legtöbb állami és városi hivatalnak.

A **MERCUR** minden előfizetője az év végével megkapja a

Mercur Évkönyvét,

mely Magyarországon páratlanul áll, a mennyiben közli az összes belföldi sorsjegyek, részvények és záloglevelek, valamint a nálunk forgalomban levő külföldi értékek hátralék kimutatásait. Ugy, hogy az Évkönyvből megtudható, hogy valamely értékpapír kibocsátása óta kisorsoltatott-e vagy sem, anélkül hogy beváltatott volna. 18791

A **MERCUR** előfizetési ára egy évre 4 korona. Mutatványszámok ingyen.

Előfizetéseket elfogad a

MERCUR

KIADÓHIVATALA

Budapest, IV., Váci-utca 37.

Budapester grösstes

MÖBEL-Waarenhaus

Varga Mihály és társai

Ungarische Möbelindustrie-Gesellschaft,

Budapest, IV., Koronaherczeg-utca Nr. 2.

Mehrere hundert Zimmer moderne Tischler- und Tapezierer-Möbel, u. zw. in Barock, englischen, Seceffions- und altdentschem Stil, von der einfachsten bis zur feinsten Gattung, die Garnituren mit Seide, Pelude, franjösi, u. engl. Stoffen überzogen, stets am Lager, Alles in bester Qualität. Für Dauerhaftigkeit mehrjährige Garantie.

Preise so billig wie überall.

Unser neuestes Möbelalbum mit mehr als 490 Abbildungen versenden wir nach Einfindung von 50 Heller franko. Bei Einkauf geben wir diese 50 Heller retour. 17124



Schuhe

mit 1jähriger Garantie!

Ick Agulár Dávid's Sohn, der Erfinder des berühmten „Gusi-Schmier“-es, übernehme für jedes Paar Schuhe, die bei mir gekauft werden, 1 Jahr Garantie, wenn selbe mit dem „Gusi-Schmier“ welches ich unentgeltlich gebe, geschmiert werden; das Springen des Leders ausgeschlossen. Meine neueste Erfindung ist die „Selbstheilender Schuh-Einlage“, durch Ärzte untersucht, das beste Mittel gegen Rheuma und kalte Füße. Jeder, der seine Stiefel bei mir kauft, erhält eine Schuh-Einlage unentgeltlich. Separat bestellt Preis 1 Gulden. Auf Provinz-Postspesen nur 30 kr. und sende franko. Für Nichtkonvenirendes gebe ich das Geld sofort zurück. Als Mass genügt, wenn Sie den Fuss mit Strumpf bekleidet auf ein Blatt Papier stellen und die Konturen des Fusses nachzeichnen. Verlangen Sie meinen illustrierten Katalog gratis.

- Herrn-Wiebs-Schnürschuhe elegant . . . 3.20
- Starkes Wiebs-Leder, glatter Schuh . . . 3.-
- Tuch-Zugschuh mit Lederüberzug . . . 3.30
- Ung. Russischlack Schnür- u. Zugschuh . . . 3.50
- Pariser Mode aufstehend elegante Boxleder o. Chevrain-Kavalier-Schnürschuhe fl. 4.50
- Bahari-Stiefel aus einem Stück mit Fischblasen gefüttert, wasserdicht, stark fl. 7.-

- Kavalier-Salonlack Zug- o. Schnürschuhe fl. 4.-
- Einjährig-Freiwillige-Stiefel elegant fl. 10.-
- Freiwillige-Bakansen, elegant . . . 5.-
- Halbinsstiefel mit Lederüberzug bis zur Knie, stark, wasserdicht . . . 11.50
- Damen-Gemischter-Schnür- o. Zugschuh . . . 3.-
- Russischlack Schnür- oder Zugschuh . . . 3.40
- Lammfellfütter-Schuh mit Pelzrand Schnür- oder Zugschuh . . . 4.-

Agulár Ignác, Budapest = Király-utca 2.

Verpfändete LOSE

werden ausgelöst, der Mehrbetrag auf den vollen Tageskurs ausbezahlt, sowie dieselben Lose gegen kleine Monatsraten konstant mit sofortigem Spielrecht zurückverkauft. Postaufträge sorgfältig.

Wechselstube
FLEISSIG SÁNDOR
BUDAPEST
Erzsébet-körút 2.

Die Restbestände der vereint. Zedentfabr. bin ich beauftragt, um halb. Preis zu verkaufen. Ich offerire dab. viele, unverkauft.

Winter-PFERDEDECKEN



warm, wölig u. weich in farbigen Sorten versehen, auch als Schlafdecken verwendbar und dabei spottbillig. Graue wollene Winter-Pferdedecken, Sorte A. 130 X 170 K 4.-, Sorte B. fl. Qual. K 5.-, Sorte C Double wollene Herrschaftsdecken 150 X 200 lang, feinste Qualität K 7.- per Stück. Bestellt recht, gewissenhaft geg. Nachnahme, durch M. Rumbakin, Wien 1773 IX., Berggasse 3.



O! diese Zahnschmerzen! Wer bringt Hilfe? Geleglich geschichte

Saniplombina!

Einfachstes, unschweres und unschädliches Mittel, um

Zahnschmerz

zu verhindern, der durch hohle Zähne entsteht, indem es diese ausfüllt, vor allen äußeren Einwirkungen schützt und wieder zum Kaufen fähig macht. 18636

Jeder kann sich selbst helfen!

da die Anwendung von

Saniplombina

äußerst einfach und leicht ist. Zu haben in Budapest in allen Apotheken, Droguenhandlungen u. besseren Parfümeriegeschäften z. Preise von 2 Kronen nebst allem Zubehör.

Saniplombina - Compagnie
Weinböhla-Dresden.

Möbel

auf RATEN

erhält Lofo und in der Provinz billig und bei bequemer Einfindung jede kreditfähige Person. Näheres ertheilt nur Julius Glück, Kreditabtheilungs-Chef. 18649

MÖBEL-NIEDERLAGE

VI. Szerecsen-utca 1. I. Stock, Ede Váci-körút, nächst dem Andrássy-ut. Preiscontant gegen Einfindung von 50 Hellern franko.

Gewinnziehung II. Klasse

der königl. ungar. Klassenlotterie

am 18. u. 19. Dezember d.J.

Die planmäßige Erneuerungsinlage beträgt:

- für ein ganzes Loos Nr. 20.-
- „ „ halbes „ „ 10.-
- „ „ viertel „ „ 5.-
- „ „ achte „ „ 2.50

Kaufloose II. Klasse kosten:

- 1/1 Loos Kronen 32.-
- 1/2 „ „ 16.-
- 1/4 „ „ 8.-
- 1/8 „ „ 4.-

A. TÖRÖK & Co.

Bankhaus, Budapest.

Grösstes Klassenlotterie-Detailgeschäft

V., Waitznerring 4/b.

IV., Museumring 11.

VII., Elisabethring 54.

Josef Weil

BRCKA (Bosnien) 18534

versendet gegen Nachnahme von Kr. 10.60 in Postloft und zum Hausgebrauch verwendbarer Emballage hochprima echten bosnischen

SLEVOVITZ.

WIE WIRD MAN GESUND?

Es ist traurig — aber leider wahr —, daß es heutzutage eine auffallend große Menge solcher Menschen gibt, deren Blut und Körperflüssigkeiten infiziert sind und welche durch jugendlichen Leichtsinns und schlechte Gewohnheiten sowohl ihr Nervensystem, als auch ihre geistigen Kräfte zugrunde gerichtet haben. Es wäre die höchste Zeit, daß diese schrecklichen Zustände ein Ende nehmen. Es muß Jemandem geben, der die Jugend über das geschlechtliche Leben wohlwollend, aufrichtig und eingehend aufklärt, dem sich die mit geheimen Krankheiten Befallenen nützlich und rückhaltlos anvertrauen können. Doch es genügt nicht, sich mit seinem Leiden an den Erstbesten zu wenden; die Wahl des Patienten muß vielmehr auf einen solchen Arzt fallen, der als gewissenhafter und tüchtiger Spezialist nicht nur gute, auf geschlechtliche Leben bezügliche Rathschläge ertheilen kann, sondern auch im Stande ist, schon vorhandene Krankheiten zu heilen. Nur so ist es möglich, die geheimen Krankheiten zu bannen.

Zur Erreichung dieses edlen Zieles ist vor Allen das weitberühmte Institut des Spezialisten Dr. Valóczy em. Spitalarzt, Budapest, VII., Kerepesi-ut Nr. 10, geeignet, wo Jedermann (sowohl Herren wie Damen) bei strengster Geheimhaltung über das geschlechtliche Leben Aufklärung erhält, wo sowohl das Blut, wie auch sämtliche Körperflüssigkeiten des Patienten einer Reinigung unterzogen, seine Nerven gekräftigt werden, und indem die Krankheitskeime aus dem ganzen Organismus schwinden, wird der Patient auch von seinen feilschen Qualen befreit. Dieses Institut wirkt, dank seiner bereits an vielen Tausenden mit sicherem und vollständigem Erfolge angewandten Methode, auf diesem Gebiete bahnbrechend und ist in der Monarchie das einzige in seiner Art. Ohne jede Berufsstörung wendet Dr. Valóczy mit gründlichem und sicherem Erfolg seine Spezialmethode bei den schwersten Erkrankungen an, als da sind: Syphilitische Geschwüre, Nerven- und Rückenmarksleiden, Blasen- und Harnröhrenkrankheiten, die Folgen von Syphilis und Selbstbefleckung, Samenfluß, Manneschwäche (Impotenz), Hämorrhoiden, Hautkrankheiten, wie auch alle Krankheiten der weiblichen Sexualorgane. Für Damen separater Wartesalon und Ausgang. Wenn irgend Jemand an dem persönlichen Erscheinen aus welchem Grunde immer verhindert sein sollte, wird denselben unter Beobachtung der strengsten Geheimhaltung bereitwilligst eine eingehende briefliche Auskunft ertheilt (es ist dem Briefe des Betreffenden nur eine Retourmarke beizufügen). Die Briefe werden nach Beendigung der Kur entweder verbrannt oder auf Wunsch Jedermann zurückerstattet. Die Anstalt befolgt auch die nöthigen Medicamente. Die Ordination befolgt täglich v. 9 Uhr Vorm bis 6 Uhr Abends Dr. Valóczy selbst. (An Sonntagen bis 4 Uhr Nachm.) Adresse: Dr. Valóczy, em. Spitalarzt, Spezialist, Budapest, VII., Kerepesi-ut Nr. 10.



GEBRÜDER KOCH

Grösstes Herren- u. Knabenkleider-Waarenhaus,
BUDAPEST, Károly-körút 26.

Konkurrenzlos billige feste
Preise.

Keine Fabrikswaare.

Nur gediegene Arbeit.

Separate feine Maassabtheilung.



STADT-PELZ

mit echtem Genotten-Pelzfutter und Persianer- oder Biberkragen von fl. 45.- aufwärts.

Grösster Vorrath in allen existierenden Pelzarten von fl. 45.-200.

Winterröcke

in allen Ausführungen, grau, blau und schwarz, ein- u. zweireihig 40, 32, 25, 20 fl. 14.- Für Knaben 16, 15 und fl. 10.-

Jagd-Loden-Röcke

in 6erlei Ausführungen mit Stofffutter 14, 12, 10 u. 6 fl.

Mit Pelzfutter 40, 38, 30, 18, 14 u. 10 fl.
Sacco-Anzüge 30, 28, 24, 22, 17, 14 fl.

Jagd- und Sport-Leder-Röcke,

echt norwegisches Renthierleder von fl. 26.- aufwärts.

Grosse Auswahl in **Hirschlederhosen.**

Für Nichtkonvenirendes wird das Geld retournirt.

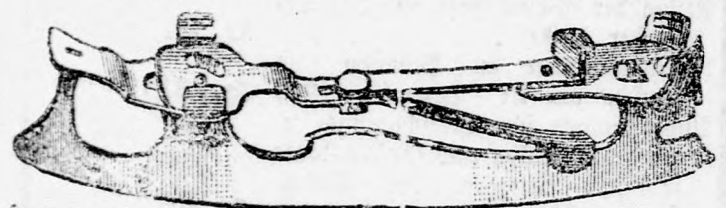
Achten Sie gefl. auf die genaue Adresse.

Immer Ausstellung in Kairo und 1896 in London mit der Goldenen Medaille und Ehren-Diplom prämiert. 18214

Rheuma-Geist,

durch ärztliche Autoritäten anerkannt ausgezeichnetes äußerliches Heilmittel. Stimmenswerth rasche und sichere Wirkung gegen rheumatische Leiden aller Art, wie Rheuma, Gicht, Ischias, Neuralgie, Stechen, Herenschuss etc. Zahn- u. Kopfschmerzen innerhalb 5 Minuten gestillt. Preis einer Flasche 1 Krone, größere Flasche Kr. 2.40. Zu haben in allen Apotheken in Hauptstadt sowie beim Erzeuger Apotheker **Julius Widder**, S.-A.-Uj-hely, Hauptniederlage: **Josef v. Török**, Budapest, Königs-gasse 12, und in der **„Egger“** Apotheke zum „Palatin“

S. J. Wanke Budapest, VI., Andrássy-ut 38.



Lager von Eisenwaaren, Werkzeugen, Küchengeräthen und Schmittschuhen. Galizier, Merkur, Helvetia, Schneefönig, Moland, Eisperle, Klub, Jackson, Haines, Svingaria, Kottler, Courter- und Columbus-Schmittschuhen mit engl. Schraub- und Schliesen-Mechanismen von 70 fr. bis 9 fl. Christbaum- und Tannen-Decorative, Kammern u. Samowars aus Metall u. Kupfer von 6-25 fl. - Verlangen Sie Preiscurant!

Für Weihnachts- und Neujahrs-Geschenke hält die Möbelfirma

Sárkány & Schütz

Budapest,

VII., Elisabethring 12, vis-à-vis Café „New-York“.

ein reiches Lager von Damen- u. Kinder-Schreibtischen, Noten- und Musik-Ständern, Toiletten-, schönen Thee-, Spiel- u. Visittische, Servirtassen etc.

Ferner werden alle Gattungen Montirarbeiten auf das schönste und prompteste ausgeführt.

Reichhaltiges Lager von Salon-, Schlaf-, Speise- u. Herrensimmereinrichtungen.

Schachtelnd

Sárkány & Schütz,

Tapezierer u. Dekorateure. 18724

Billigste Quelle für



Bronze-Luster

für Gas- u. elektrischen Beleuchtung.

Elektrische u. Gasinstallationen

Lusterfabrik

STERN, MERKEL & Co.

BUDAPEST, VI., Szerecsen-utca 35J.

Magy. kir. Államvasutak Igazgatóság.

193780/54993 P. IV. szám.

Hirdetmény.

A kézbesítetlen küldemények és fölös tárgyak a vasúti üzlet-szabályzat 70. §-a értelmében nyilvános árverés útján delélt 9 órakor az alább felsorolt állomások telehraktáráiban a következő napokon kerülnek eladásra, melyhez a t. közönség ezennel meghívatik.

Győr	16-án
N.-Várad	16-án
Pápa	16-án
Szabadka	17-én
Szeged	17-én
Arad	17-én
Kolozsvár	18-án
Kecskemét	18-án
Debrecen	18-án
Zágráb	18-án
Budapest dprnt	19-én
Miskolcz g. p. u.	19-én
Fiume	19-én
Budapest Józsefv	23-án
Pozsony	23-án
Kassa	23-án
Pécs	23-án
Szatmár-Némeit	27-én
Békés-Csala	27-én
Budapest ny.	30-án
Ujvidék	30-án
Eszék	30-án

Budapest, 1901. december hó-ban. Az igazgatóság. 2643-3454

Feuerfeste

Kassen,

Kassetten,

elektr. Signal-Kassen, Panzerkassen und Kopirpressen liefert solid und billigt die f. und f. prinil. vaterländische Kassenfabrik von

BRÜDER HESKY,

BUDAPEST, VI., Szabolcs-utca 4. sz.

Hauptniederlage für Siebenbürgen bei

REMEYIK L. és FIAI,

Eisen-Engros-Geschäft, Kolozsvár.

Von einem deutschen vertrieben Kaufmann in mittleren Jahren wird aus Gründen der Erlernung der Landessprache Stellung für Komptoir und Reise oder für Reise gegen Bium und Provision gesucht. Gest. Offerte unter Chiffre „S. L. 209“ an die Exp. 39209

SINGER-

Nähmaschinen

zu tief herabgesetzten Preisen mit 5jähriger Garantie

liefern wir nach jeder Richtung des Landes gegen Gebrauchte Nähmaschinen werden gegen hohe Preise eingetauscht.

4-5 fl. Monats- oder Wochenraten. Gebrauchte Nähmaschinen werden gegen hohe Preise eingetauscht.

Láng Jakab és Fia,

Budapest, József-körút 41, Jllale: Kottenbiller-utca 1.

Preiscurante gratis. 2823



RETTET

Felsen-Kräuterthee.

Ein wunderbares Blutreinigungsmittel, heilt gründlich wie immer veraltet Gicht, Rheuma, gestörte Verdauungsorgane. Heilwirkung unausbleiblich. Preis per Paket 2 Kronen.

Dr. Csapo's **ELISABETH-BRUSTTHEE** ist ein wirkliches Wundermittel gegen veralteten Husten, Heiserkeit u. Brustkrankheit. Preis per Paket 50 Hell. Hauptdepot bei **M. Lux**, Budapest, Muzeum-körút 7/V.

Sie glauben das nicht!?

Bitte sich zu überzeugen, was im

90 Kreuzer Waarenhof

Váci-körút 5

geboten wird.

Sehen - staunen - und kaufen je früher desto besser, da Andrang jetzt schon groß.

Olmützer

Quargel

(Bierkäse).

Die erste Olmützer Quargel-Käse-Erzeugung von

C. HAASZ,

Olmütz, Mähren.

officiert feinste Olmützer Quargel ab Olmütz (Nachnahme): Nr. II, 64 S.; III, 96 S.; IV, 120 S.; V, 150 S. per Schod. Ein Post-fittel von ca. 5 Kilo franco jeder Poststation Oesterr.-Ungarns 2. 3. 50

ROBERT JEDLICZKA,

Komoran (Oesterr.-Schlesien), empfiehlt seine beliebtesten

KARLSBADER

Bädereien für Weihnachten.

Eine frankirte Postkarte kostet 9 Kronen Nachnahme u. enthält: 50 große, 50 kleine Karlsbader; 50 Dan-nille, 50 Gajelnus; 50 Duz-jiscie; 50 Rignonwaffeln; 90 St. feinsten Theebäderei.

Eine der größten, ältesten, auch in Provinz und Aus-land gut eingeführte

Wiener

Dampfwurstfabrik

mit allen modernen modernsten Einrichtungen ausgestattet, nebst 3 Filialen am Wiener Plage, ist zu verkaufen. Anfragen erster Nest-tanten unter Chiffre „Wurst-fabrik 12515“ befördert die Annoncen-Expedit. M. Dukas Nachf., Wien 11. 18623

Kön. ung. Staatseisenbahnen.

191869/901. C.-I. szám. Oesterr.-ungar.-bosnisch-er Eisenbahn-Verband. Ausgabe eines Tarif-Nachtrages. Zu dem vom 1. Februar 1900 gültigen Tarif Theil II, Heft 3, des österr.-ungar.-bosnischen Eisenbahn-Verbandes tritt am 1. Januar 1902 der Nachtrag II in Kraft, durch welchen neue Frachttarife in den Tarif aufgenommen werden. Exemplare des Tarif-Nachtrages werden durch die beteiligten Verwaltungen und Stationen zum Preise von 20 H. zu beziehen sein.

164065 C.-II. Kundmachung. Oesterr.-ungar.-rumä-nischer Eisenbahn-Verband. (Zuschlagsfrist). Im Kilometer-zeiger „B“ ist und zwar im Tarif-Theil II, Heft 1, die auf den Seiten 500-512 in der Kolonne a), dann auf den Sei-ten 500-512 in den Kolonnen b) und c) im Tarif-Theil II, Heft 2, auf den Seiten 444-448 in der Kolonne a); im Tarif-Theil III auf den Seiten 42-49 in der Kolonne a); ferner auf den Seiten 45-47 in den Kolonnen b) und c) ausgewiesene Zuschlagsfrist für Frachtgüter um einen Tag zu erhöhen, resp. in Relationen bei welchen bisher eine Zu-schlagsfrist nicht angewiesen war, ein Tag Zuschlagsfrist für Frachtgüter vorzusehen.

194980/901. C.-I. szám. Westungarisch-österreichische Eisenbahn-Verband. Ausgabe eines Tarif-Nachtrages. Zu dem im Westungar.-österr. Eisenbahn-Verbande vom 1. Januar 1901 gültigen Tarif Theil II, Heft 4 tritt am 1. Januar 1902 der Nachtrag I in Kraft, welcher I. Aufnahme neuer Frachttarife, II. Berichtigungen enthält. Exemplare des Tarif-Nachtrages werden durch die beteiligten Verwaltungen und Stationen zum Preise von 40 H. zu beziehen sein.

194981 C.-I. 901. szám. Westungar.-österr. Eisenbahn-Verband. Ausgabe eines Tarif-Nachtrages. Zu dem im West-ungar.-österr. Eisenbahn-Verbande seit 1. Januar 1901 gültigen Tarif Theil II, Heft 3 tritt am 1. Januar 1902 der Nachtrag I in Kraft, welcher I. Ausdehnung der Gültigkeit von Frachttarifen, II. Aufhebung von Frachttarifen, III. Aufnahme neuer Frachttarife, IV. Berichtigungen enthält. Exemplare des Tarif-Nachtrages werden durch die beteiligten Verwaltungen und Stationen zum Preise von 1 Krone zu beziehen sein.

Die seit einem Vierteljahrhundert bestehende Ordni-tionsanstalt ist beizubehalten.

Budapest, Andrassy-ut 24 (neben der Oper).

Univ. med.

Dr. Garai,

emerit. k. u. k. Heilungs-Chefarzt.

Spezialarzt

für geheime u. Hautkrankheiten, Manneschwäche, Blasen-, Harnröhren- u. Frauenkrankheiten, Syphilis und deren Folgen. Folgen der Jugendünden. Behandelt Mafen- und Harnröhren-Erkrankungen der veraltetsten Formen mittelst Anwendung des elektrischen Lichtes (ohne Berufsstörung). Für gewissenshafte, gründliche Behandlung garantiert der Ruf des seit mehr als einem Vierteljahrhun-dert bestbekanntesten Spezialarztes. Donator würdig. Ordination täglich von 10-4 Uhr, Abends von 7-8 Uhr. - Briefliche Anfragen werden sofort beant-wortet. Medikamente besorgt.



Polgár Sándor

k. ung. patent. ärztl. Bandagist, BUDAPEST, VII., Elisabethring 50.

Empfehlte sein reich assortirtes Lager in den neuesten k. u. k. privit. Brustbändern, Bauch- und Halsbandagen, Kuntst-miedern, Geradschaltern, Schnepfenorten, Strümpfen, Krü-gelchen und Gummibändern. Bestehtes feinst. ung. patentirtes Polgár'sches Brustband von den größten ärztlichen Kapazitäten als neuestes und bestes aner-kannt.

Detaillierte illustrierte Preiscurante gratis u. franko.

Schutzmarke Nr. 16302.

PRAKTISCHE GESCHENKE von 1 KRONE bis 25 KRONEN.

IN ANBETRACHT DER GEGENWÄRTIGEN VERHÄLTNISSE

EMPFIHLT ZU DEN BILLIGSTEN PREISEN

PRAKTISCHE GESCHENKE

IN HERREN-, DAMENMODE- und WEISSWAAREN

VON 1 KRONE BIS 25 KRONEN

LUSTIG EDE, KEREPESI-UT 2.

GEGRÜNDET 1876.

FIXE PREISE.

SÄMTLICHE ARTIKEL SIND IM SCHAUFENSTER MIT FIXEN PREISEN NOTIRT AUSGESTELLT. ÜBERVORTHEILUNG AUSGESCHLOSSEN.

TEPPICHE

von billigsten Läufern angefangen bis zu den feinsten und grössten Sopheppichen, Möbelstoffe (auch englische und französische Phantasiestoffe) farbige Vorhänge, Spitzen und Applicationsvorhänge, Lamberquins, Boden-Bespannteppiche, Reise- und Wagendecken, Plaids, Pferddecken, echte Siebenbürger Kotzen etc. etc. in grösster Auswahl, erste Fabrikate, ausserordentlich preiswerth.

Grossartiges Sortiment in verschiedenen Weihnachtsgeschenken in den exquisitesten und elegantesten französischen und englischen Exclusiv-Genres.

Echte Perser und orientalische Teppiche

grossartige Auswahl. Perser Gebetteppiche 6 Gulden und aufwärts bis zu den feinsten Antiquesachen. Stylgerechte, handgeknüpfte Smyrna enormes Sortiment.

JOANNOVITS DÖME

BUDAPEST, IV. kerület, Váci-utca 25. szám.

GEGRÜNDET 1820. TELEPHON 990.

An Sonn- und Feiertagen sehenswürdige Ausstellung bei grossartiger Beleuchtung.

ACETYLEN



CALCIUM-CARBID.

Eigenes Patent!

Eigenes Fabrikat!

Fabrikation von Acetylen-Apparaten und Installation derselben. Erzeugung und Lieferung von Lyren, Lustern, Bogenlampen, Brennern, Röhren, Sägen, Carbid etc.

Lieferung von

„PURATYLEN“

Patent-Reinigungsmasse.

FERDINAND LAKOS

Maschinenwerkstätte für Windmotoren-, Pumpen- und Acetylen-Beleuchtungs-Anlagen.

BUDAPEST, VIII., Auessere Kerepeserstrasse 1.

Kataloge gratis und franko. 18240

Erfahrene Vertreter und Wiederverkäufer gesucht.

Mehr als 500 Anlagen im Betriebe.

Für Bruchleidende unentbehrlich



sind die durch Pollitzer erfundenen und neuentens verbesserten k. u. k. priv. Gummi-Bruchbänder, weil sie alle Mängel der bisherigen Bruchbänder ersetzen und Linderung und Ruhe verschaffen. Die berühmtesten ärztlichen Kapazitäten haben dieses Bruchband als das beste anerkannt und beweisend deren Zweckmäßigkeit zahlreiche in- und ausländische Dankbriefe. Die Vorteile dieser aus reinem Gummi erzeugten Bruchbänder bestehen darin, daß sie den Bauch vollkommen bedecken, nicht rutschen, keinen unangenehmen Druck verursachen und bei Tag und Nacht getragen werden können.

Preise: einseitige 7 u. 10 fl., doppelseitige 10 u. 16 fl.

Bestellungen effectuirt prompt und unter strengster Discretion die Firma

MORITZ POLLITZER & SOHN

k. u. k. priv. Bandagisten.

BUDAPEST, V., Franz Deák-gasse 10/g.

Die älteste Firma dieser Branche in der Hauptstadt.

Gegründet 1858

Prospecte auf Verlangen in aufschüttemen Convert gratis und franko.

THE GRESHAM

Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in London

Filiale für Ungarn:

BUDAPEST, V., Franz Josephsplatz 5-6

im Hause der Gesellschaft.

Activa der Gesellschaft am 31. Dezember 1900

kr. 184,387,703.-

Jahreseinnahme an Prämien und Zinsen am 31. Dezember 1900

kr. 81,190,563.-

Auszahlungen für Versicherungs- u. Renten-Verträge und für Rückkäufe etc. seit Bestehen der Gesellschaft (1848)

kr. 405,300,493.-

Während des Jahres 1900 wurden von der Gesellschaft 5556 Policen über ein Kapital von

kr. 50,898,267.49

ausgestellt. — Prospecte und Tarife, auf Grund welcher die Gesellschaft Policen ausstellt, sowie Antrags-Formulare werden unentgeltlich ausgefolgt durch die Filiale für Ungarn und den Orient in Budapest, sowie durch deren Herren Agenten in allen größeren Städten.

Saris, Zeillinger & Co. zum „Blauen Stern“

Budapest, IV., Váci-utca 16

empfehlen zu Weihnachts-Geschenken geeignete Artikel.

Ausnahmspreise:

- 1 Stück 23 Meter 82 Ctm. ungarisches Baumwoll-Leinen Kr. 11.-
- 1 Stück 23 Meter 82 Ctm. Szepes-Isidor Baumwoll-Leinen Kr. 14.-
- 1 Stück 20 Meter 84 Ctm. ungarischer feiner Chiffon Kr. 15.-

Ausnahmspreise:

- 1 Stück 15 Meter 88 Ctm. Reinleinen für 6 Damenhemden Kr. 15.50
- 1 Stück 14 Meter 150 Ctm. flarics Baumwoll-Leinen für 6 Leintücher Kr. 16.-
- 1 Kaffeegarnitur mit a-jour Gohlsaum für 6 Personen Kr. 7.50

Barchent, Creton und Zephyr in bester Qualität zu 60 Heller per Meter.

Ausserordentlich grosse Auswahl von weissen und farbigen Taschentüchern.

Neuestes in Kaffeegarnituren, gestickten Tischläufern u. Milieus, Strümpfen, Schürzen, Seiden- u. Flanell-Unterröcken, Damen-, Herren- u. Kinder-Wäsche.

LESSIVE

Anerkannt bestes

Waschpulver!

Unentbehrlich in jeder Haushaltung.

Eine Probe

wird Sie von der Vorzüglichkeit überzeugen.

Ersparniss an

SGELD, ZEIT, Wäsche und Mühe.

LESSIVE PHÉNIX

schont die Wäsche, nachdem es

garantirt chlorfrei und unschädlich ist.

Mit Erlass Nr. 2889 vom 16. Nov. 1901 des k. u. k. Reichs-Kriegs-Ministeriums und zufolge der bei den stattgehabten längeren Probewaschungen konstatirten Ersparnisse und Vortheile sämtlichen Militär-Anstalten und Waschkontrahenten zur Anwendung bewilligt. 18604

Überall erhältlich.

Vor Nachahmungen wird gewarnt.

Alleiniger Inhaber: J. PICOT, PARIS.

Direktion für Oesterreich-Ungarn: Budapest, VII., Karlsring 19.

Fabrik: Waitzen.

Hauptdepot in Budapest: H. SALAMON, Károly-körut 17.

PHÉNIX

Surányer Salonbonbons

in feinsten Qualität 1 Kg. 4 Kronen, 2 Kg. 7 Kronen, 4 Kg. 12 Kronen franco gegen Nachnahme. Auch feinstes, frisches Theegebäck zu haben.

Surányer Kanditenfabrik, Nagy-Surány, Ungarn. 18582

Auf Grundlage seiner vielfährigen ausgeübten Spitalspraxis wird dieser Spezialist aufs Beste empfohlen.

Med. univ. Dr. FABINYI
emerit. Spitalsarzt, Spezialist,
bittet in kürzester Zeit gütlich, ohne Verzögerung

GEHEIME KRANKHEITEN

und zwar: Harnröhrenflüsse, Blasenleiden, Geschwüre, Ektymen und deren Folgen, hässliche Hautkrankheiten u. Herpesleiden in Folge von Nahrungsmitteln. — Heberauschend ist der Erfolg bei Mannesschwäche (Impotenz), sowohl bei jüngeren als auch bei älteren Personen. Briefe werden diskret beantwortet. — Medikamente besorgt.

Ordination: von 9 bis 3, Abends von 6—8 Uhr.

Budapest, Elisabethring 12.
Eingang bei der Treppe. Separate Wartezimmer.

Nur die von Bergmann & Co. Tetschen a. E. fabrizirte Bergmann's Lillienmilchseife macht eine zarte, weisse Haut und weichen Teint u. ist zugleich beste Seife gegen Sommerprossen.

Hauptdepots:
Apoth. J. v. Türk
Parf. Ferd. Morada
Parf. I. Schmiedek
Drogerie Molnar & Moser
Droger. Rob. Raditz

Schutzmarke:
Zwei Bergmänner

Überall vorräthig à Stück 50 Heller.

15006

ÁLLAMI FELÜGYELET ALATT:

Gerő Ferencz katona előkészítő-iskolája az egyéves önkéntességi képesítő vizsgára.

VI., Nagy János-utca 3. szám.

Ezen több év óta fennálló és szép sikerrel működő iskola előkészít az önkéntességi vizsgára kiváló középiskolai tanulók közreműködésével olyan ifjakat, kik az önkéntességre jogosító érettségi bizonyítvánnyal nem bírnak. Részletes ismertető kérésre küldetik. Beiratás naponként délután 4—7 óráig. 18989

Az új tanfolyam január 2-án kezdődik és 6 óra terjed.

Vidékiek részére internatus.

Waffen- und Maschinenfabriks-Aktiengesellschaft.

Die von uns erzeugte

Diesel-Wärme-Maschine

(mit Roh-Petroleum-Betrieb) ist die billigste motorische Kraft. Kosten des Brennstoff-Verbrauchs per Stunde und effektive Pferdekraft 2—3 Heller.

Ueber deren Bestellung wird die Diesel-Maschine demnächst in den folgenden erstklassigen Betrieben eingeführt: K. ung. Tabakfabrik in Temesvár (2 Stück), Ungarische Allgemeine Kreditbank (elektrische Beleuchtung), Budapest, Franklin-Verein (Buchdruckerei), Budapest, Gebr. Böhm & Co. A.-G. (Stahlwerk), Kapfenberg, Alberto Rühr (chemische Fabrik), Fiume, Giovanni Sirolo (Seilfabrik), Fiume etc. etc.

Waffen- und Maschinenfabriks-Aktiengesellschaft.

MÖBEL

sind billig erhältlich, auch gegen

RATENZAHUNG

bei 18084

Pollák N. Ignác
Budapest, Teréz-körut 23.
Illustr. Preis-Courant 40 S.

Preisliste über 18785

Parfums, Weihnachts- und Neujahrs-Kassetten

von 1 bis 50 Kronen

sendet auf Verlangen gratis und franko

L. SCHMIDEK'S PARFUMERIE,
BUDAPEST, Nyár-utca 18.

Patente

besorgt u. verwertet

H. & W. Pataky
Nachfolger

Dr. Josef Wirkmann,
vereideter Patent-Anwalt,
Budapest, Elisabethring Nr. 42.
Auskünfte und Prospekte gratis.

TAUSENDE

MÄNNER

alte und junge, verdanken Ihre wiedergewonnene Kraft und Gesundheit den weltberühmten, bewährten und bewährten Heil- und Lebensmitteln Dr. Müller's Regenerations-Präparaten. — Dieselben bewähren sich besonders in Fällen der in Folge von Nerven-zerrüttung, geheimen Jugendsünden und Ausschweifungen entstandenen Nervenerschläffung, bei nervösem Zittern an Händen und Füßen, Rückenmarksliden, Muthlosigkeit, Angstgefühl, Gemüthsverstimmung, nervösem Kopfschmerz, Migräne, besonders aber gegen MANNESSCHWÄCHE und alle resultirenden Schwäche-zustände. Geringfügig in kürzester Zeit fähbar durch die echten Oberstabsarzt Dr. Müller's Regenerations-Präparate. Preis sammt genauer ärztlicher Gebrauchsanweisung K. 6.20, per Post 50 Sell. mehr ohne Porto. Außerdem sind zu empfehlen die Oberstabsarzt Dr. Müller's Injektion und Pillen, die in einigen Tagen jeden Fluor der Harnröhre, auch bei Frauen, heilen. Preis sammt genauer Anweisung Nr. 1 für selbst-entstandene Leiden K. 3.20, Nr. 2 für veraltete, chronische Ausflüsse K. 5, per Post um 50 Heller mehr ohne Porto. 18446

Starke echten Präparate aus der St. Georgs-Apotheke in Wien, zu verlangen in Budapest bei Jos. v. Török, Apotheker, Königsgasse 12 u. Andrassystr. 26.

Zähne

von 2 fl. an ohne daß die Wurzeln entfernt werden müssen.

Zahnrücken schmerzlos. Sehr dauerhafte Kronen.
— Zahnkronen werden auf Wurzeln aufgesetzt. —

Zahnarzt Dr. NEUFELD, Kossuth Lajos-utca 14. sz.
An Sonn- und Feiertagen bis 4 Uhr Nachm. 184

FIXE PREISE.

ESSEN.

stoffe
ions-
cken,
ser-
egan-

ntsten

ung.

AM

in London

platz 5—6

184,387.703.—

81,190.563.—

405,300.493.—

50,898.267.42

Grund welcher
trags-Formulare
Billete für Un-
ie durch deren
Städten.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pesther Journal“.

Ankündigungen werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Aufträgen Retourmarke nothwendig. (Telefon)

Elegant
möblirtes, separirtes Cassin-
zimmer mit oder ohne Pen-
sion, sofort zu verlassen, auch
für Tage oder Wochen für
Kremde, Josefstr. 30, I.
St., Thür 4. 39278

Fabrik
im 1. Stock, hell, mit 14
Fenster, dazu Hof und Ne-
benlokalitäten, ist preiswürdig
zu vermieten. Remény,
Mehere Sorokfärerstraße 15.
39297

Ein oder zwei
elegante möblirte Cassinzim-
mer mit separirtem Eingange
sind bei intelligenter Witwe
sogleich zu vermieten. An-
dräystr. 51 (Ottogon), II.
St., Th. 17. 39293

2 Cassinzimmer,
hell, rein, komplett möblirt,
Niergasbeleuchtung, Badezim-
mer, auch einzeln, per sofort
Szabadságter. Näheres Jo-
sef Schwarz, Marofkanyergasse
39299

Ein separirtes
Cassinzimmer mit Badezim-
merbenützung, nahe dem Vig-
színház, ist für eine oder
zwei Personen mit oder ohne
Pension preiswürdig bis 1.
zu verlassen. Csákygasse 6,
Thür 5. 39098

Elegant möblirtes
Cassinzimmer mit separirtem
Eingange ist für 1
oder 2 Herren ab 15. Dezem-
ber zu vermieten, event. mit
ganzer Pension. Keckfemeter-
gasse 17, II. 7. 39183

Zwei große
Zinshäuser
in Kaposvár (Somogyer
Komitat), an einem sehr schön
gelegenen Orte, 200
Schritte von Bahnhof, auf
einem 2625 m² große Fläche gelegen,
enthalten in sich 10 große
Familienwohnungen, 2 Böde
und einen schön parkirten
Garten (welcher auch als
Hausplatz verwendet werden
kann, 1000 m² groß), wegen
Erbschaftsübergang vortheil-
haft zu verkaufen. Agenten
ausgeschloffen. Näheres durch
Ludwig Sulek, Ujpest,
Király-utca 9. szám. 39253

Waiuergasse 15,
ist am 1. Stock ein elegantes
großes Cassin-Geschäftslokal
sammt Wohnung, am 2.
Stock eine schöne Herrschafts-
wohnung per sofort oder
vom 1. Mai zu vermieten.
39280

Külön bejárati
csinosan burorozott szoba
egy-két nr részére azon-
nal kiadó. Váci-körút 50,
I. 12. 39275

Zu verpachten
40 hoch gutes Feld mit 600
Sikla Obstbäumen auf 6
Jahre, mit günstigen Bedin-
gungen. Das Gut liegt bei
Garam - Szt. Benedek
(Bars-m.). Näheres beim
Eigentümer A. Molnár,
Pilis-Szt. Iván, I. P. Pilis-
Vörösvár. 39287

Cassinzimmer
mit zwei Fenstern, separater
Eingang vom Vorzimmer, bei
intelligenter, adlicher Familie,
auch mit Verpflegung für
1-2 Herren zu vermieten.
Lázár-utca 3, II. 13, Cse
Váci-körút. 2648

Verlässliche Frau,
die sehr gut kocht, offerirt
sich den hohen Herrschaften
als Köchin bei Gelegenheits-
festtagen, Hochzeiten oder den
ganzen Tag über. Adr. in der
Expd. 39257

Komplete Bureau-
einrichtung wird billig ver-
kauft. Adr. in der Expd.
39260

Erzieherinnen,
ung. gepr. Lehrerinnen, Don-
nen und Kinderärztn., franz.,
deutsche, engl. Gouvernanten
empfehlen und placirt gewis-
senhaft
Fran Louise
Szegheó S.,
Budapest, VI., Dessewffy-
utca 22. 2541

Párisban gyakor-
lott nőszabónő készít ju-
tányosan női és gyer-
mekruhát és pongyolát.
Házhoz varrai nem meg-
Regina, Rottenbiller-utca
5/B, I. em. 5. 39255

50-100 korona
jutalmat adok, ki valami-
lyen állást rögtön szerez.
Választ „Fiatall volt ke-
reskedő 307“ czimen a
kiadóba. 39307

Misi S. 100.
Brief erliegt in genannten
Postamt. A. 100. 39308

Ugyes segéd,
röfös-, rövidáru- és fűszer-
szakmában teljesen jár-
tas, vidékre felvétetik.
Személyes jelentkezések
ist. Stern Sándornál, Li-
pót-körút 20. 2660

Billige Gasöfen
und
Rechaud,
sowie
Luster
bei ist. Stern Sándor, Li-
pót-körút 20. 2661

Spezereigeschäft
mit Getränkeauschank, an-
stehende Wohnung, billige
Miethe, ist anderer Unterneh-
mung halber sofort zu ver-
taufen. IX., Rákos-utca 8.
39254

Stuhlflügel von
Bösendorfer,
wie neu,
Stuhlflügel benützt, sehr gut,
240 fl.; Magnonflügel, fast
neu, Pianino wie neu, Har-
monium, wenig benützt, neue
Klaviere und Pianinos, nur
beste Fabrikate, darunter
Steinway & Sons, Müthner
etc. bei Albert Kohn, Kos-
suth Lajos-utca Nr. 1
(Krauzistauer-Bazar), I.
Stiege. 2665

Herrenkonfektion.
Zu unserer fabrikmäßigen
Erzeugung von Kleidern aus
alten Militäruniformen im
Straßhause Waifen benöthi-
gen wir einen Manipulanten.
Solche, die bereits in einem
Straßhause thätig waren, wer-
den bevorzugt. Offerte an 2.
Preßburger u. Sohn, Wien,
XXI. 2664

Agenten,
die bei besseren Privatfunden
Zutritt, haben erhalten so-
bald Besichtigung: Bar-
osay-utca 6, II. em. 22.
Von 9-12 Vormittag. 39272

Brauntweinschank,
alter Posten, billiger Zins,
ist wegen Mangels an Per-
sonal zu verkaufen oder unter
günstigen Bedingungen sammt
Vizenz zu verpachten. Adresse
in der Exp. 39268

Polnische
Adressenschreiber
und
böhmische
Adressenschreiber
finden dauernde Beschäfti-
gung. Schöne Handschrift
erwünscht. Offerte unter
„Verlässlich 262“ an die Exp.
39262

Geprüfter Lehrer,
ledig, sucht für ung., deutschen,
hebräischen Unterricht eine
Stelle bis Juli oder August.
Anträge unter „S. B. 191“
an die Exp. 39191

Klavierslehrerin
ertheilt für 4 fl. monatlich
gewissenhaften Unterricht.
Briefe unter „M. 279“ an
die Exp. erbeten. 39279

Salonien-Wagen
ist wegen Raummangels bil-
lig zu verkaufen. Näheres:
Hotel Debreczen, Kerepejer-
straße. 39291

Fraulein,
daß ung., deutsch u. Klavier
unterrichtet, wird für sofort
ge sucht. Arnold Bernauer,
Kigyó-utca 4. 2666

Tüchtiger Kommiss
der Mode u. Manufaktur-
Branche wird aufgenommen
bei Kohn Károly, L.-Rözsá-
hegy. 2663

Zu baldigen Ein-
tritte suche ich einen tüchtigen,
repräsentationsfähigen jungen
Mann, deutsch-ungarischer Kor-
respondent, auch für die Reise
verwendbar. Sachkundige be-
vorzugt. Gustav Münch, Ko-
lonialwaaren-Agentur, De-
breczen. 2659

Bin 30 Jahre alt,
Sprachl., angenehme feine Er-
ziehung, fleißig, solid, habe
3000 Kronen Jahresgehalt,
möchte hübsches Mädchen oder
junge Witwe mit entsprechender
Mitteln, Einkommen oder
Geschäft heirathen. Anträge
unter „Strebsam 284“ an
die Exp. erbeten. 39284

Gebrauchte Dampf-
maschine, 20 bis 30 Pferde-
kraftig, womöglich halbsteil
oder Lokomobil in gutem Zu-
stande, so auch eine 24“ Gas-
terfuge wird zu kaufen gesucht.
Offerte mit Preisangabe an
Banyász Mor, Szolnok.
2658

Borzüglige
Mittagskost erhalten einige
intelligente Herren. Gyár-
utca 40, I. 8. 39283

Suche deutsch-
französische Erzieherin zu zwei
größeren Kindern, welche auch
französisch unterrichten kann.
Erzsébet-körút 8, II. 8. 39281

3000 alte
reparirte Säde per Stück 10
Kreuzer. Auf Verlangen sende
Original-Pad 100 Stück als
Muster. Zu haben bei Deutsch
Samuel, Kaufmann, Teme-
vár, Stadt. 2654

Geübte Wiener
Schneiderin sucht Arbeit in
und außer dem Hause. Adr.:
L. M., Wesselényi-utca
47, II., 20. ajtó. 39273

Kompagnon.
Zu einem hier bestehenden
Komptoir-Unternehmen wird
ein Kompagnon mit 400 Kr.
Kapital gesucht. Das Kom-
ptoir bringt monatlich 200
bis 240 Kr. Nutzen. Nähe-
res bei
Eberhardt Sándor,
Dohány-utca 39. 39274

Spezereigeschäft,
scharfer Cäposten, 200 Kronen
Zageslohnung, ist nur Famili-
enangelegenheit halber sofort
zu verkaufen. Näheres Köff
Szilárdgasse 14, I. 6. 39277

Nösülni
óhajt izr. fiatal ember,
kinek vidéken jó forgalmu
épiletfaizlete van. Erte-
sítések „Fakereskedő“ jel-
lege alatt a kiadóba köret-
nek. 2656

Reines Zeitungs-
Makulaturpapier ist
um 8 fl. per Meter-
zentner zu haben.
Bei Abnahme von
mindestens 5 Meter-
zentnern á 7 fl.
Näheres in der Exp.

Habe mich
entschlossen meinen
echt Szegzárder pri-
ma Eigenbau-Noth-
wein, neu,
im Detail 100 Liter á 35 Gul-
den zu verkaufen. Bestellun-
gen per Nachnahme. A. Tau-
szig Weingartenbesitzer in
Szegzár. 2670

Seilhergeschäst,
wo die kleinste Tageslohnung
120 Kronen ist, sehr schön
eingerrichtet mit billigem Zins,
auf dem frequentesten Punkte
Budapests, als ein gefundenes
Geschäft kann ich selbes Ab-
stehigem gewissenhaft anem-
pfehlen, wird äußerst preis-
würdig verkauft. Näheres bei
Julius Niemetz, József-
körút 18. 39270

Möbel,
Schlaf- und Speisezimmer in
Prachtanführung, englisch,
Barock, Salonarmatur, Lampe,
Pendeluhr, Vorzimmerkasten,
echte Lederstühle, flammend
billig zu haben, benötigte Mö-
bel werden umgetauscht. Kö-
nigsgasse 64, Parterre links.
39305

Tüchtiger
Bauzeichner findet Nebenbe-
schäftigung bei L. Krauß, VII.,
Königsgasse 43-45, II. 19,
zu sprechen zwischen 1-2
Uhr. 39302

Tüchtige Hand-
stickerinnen
und Mädchen zu leichterem
Handarbeit werden sofort auf-
genommen Király-utca 34,
II. 22. 39391

Gyakornok
nagykereskedés részére
azonnali belépésre felvé-
tetik Károly-körút 8, II.
em. 12. 39304

2000 korona
hozománygyal és házi be-
rendezéssel bíró 24 éves
izraelita vallású csinos,
nyulatok termetű leányom
részére férjül egy jobb
izraelita családbeli mes-
terseggel bíró fiatal em-
ber, cipész kivételével,
koresek. Ajánlatok köv-
töké kivételével — kéré-
nek Ersekujvárra poste re-
stante „Szolid 241“ jelige
alatt. 39241

Junger intelligenter
Schreiber sucht besseren
Hause wird aufgenommen bei
M. Schreyer, Mode- u. Ma-
nufakturhandlung, Alsó-Ku-
bin. 2657

Kaufleute,
Industrielle, Private, die ihren
Zahlungsverbindlichkeiten nicht
pünktlich zur Verfallszeit nach-
kommen können, übernimmt
deren Regelung, resp. Pro-
longations-Austragung ein
praktischer Kaufmann unter
strengster Diskretion. Von
12-3 Rottenbiller-gasse 3, I.
8, Braum. 39219

Gut renommirtes
Spezerei- und Delikatessen-
geschäft, verbunden mit Tra-
sit und starkem Brauntwein-
auschank, scharfer Cäposten,
ist krankheitshalber sofort zu
verkaufen. Adr. in der Exp.
39217

Französin,
intelligent, solid, mit guten
Zeugnissen, unterrichtet Ma-
lerei, sucht Stunden mit
Mittagskost von 1-4 Uhr.
Anträge unter „M. P. 214“
an die Exp. 39214

Gelddarlehen
auf Schuldscheine Offizieren
(auch auf Geirathstaution),
sowie jedem Kreditfähigen
vermittelt der „Allg. Finanz-
merc“, VII., Dohány-u.
47, nächst d. Ring. (Retour-
marke). 39239

Als Erzieher
empfehle ich mittelsofer rig.
Arzt, event. auch für Provinz,
der in ähnlicher Stellung
während längerer Zeit schon
thätig war, auch geübter
Violin-Lehrer. Würde event.
auch Bureau-Anstellung an-
nehmen. Gefällige Anträge
unter „Gewissenhaft 234“
an die Exp. erbeten. 39234

Einheirathen.
Ich suche für meinen Sohn,
der ein intelligenter, ausneh-
mend hübscher junger Mann
von 25 Jahren ist u. der 12
Jahre in einem sehr feinen
Schnitt u. Modewaren-Ge-
schäft u. Detail-Geschäfte in
erster Stelle thätig ist, sich
auch einige Mille erspart hat
u. von mir auch einige Mille
erhält, ein feines, streng re-
ligiöses Geschäftshaus, wo
Samstag nicht gearbeitet wird,
zum einheirathen. Bedingnisse:
hübsches intelligentes Mäd-
chen, sehr gutgehendes grö-
ßeres Geschäftshaus mit nach-
weisbar guten, rangirten Ver-
hältnissen. Vermittler ausge-
schloffen. Offerte unter „Reck-
n. ehrlich 221“ bis 22. dieses
an die Exp. 39221

Ellátást
keres hivatalnok intelli-
gense izr. családnál külön-
szobával. Ajánlatokat ár-
jelöléssel „Ellátás 235“
czimen a kiadóba. 39235

S. S. 10.
Hente erfahre, G. Brant ge-
worden. Kühle mich in keiner
Weise, denke stets an Sie.
Leide fürdubar, erwarte viele
— viele Nachrichten. Es grüßt
Sie. 39242

Grufter
Heirathsantrag.
Suche hübsches, schlantes,
häuslich erzogenes izr. Mäd-
chen mit 8-10,000 Gulden
Mitteln. Bin 28 Jahre alt,
abjolvirter Handelsakademiker,
tüchtiger, sprachkundiger
Kaufmann, gegenwärtig in gu-
ter, leitender Stellung und
würde eventuell in ein Ge-
schäft einheirathen. Anträge
unter „Tüchtige Kraft 264“
an die Exp. 39264

Gesucht
geprüfter
Maschinist,
in allen Werstättenarbeiten
versirt, als
Werkführer
zur Erzeugung von Massen-
artikeln der Eisen- und Guß-
waaren-Branche. Offerte mit
Zeugnisschriften unter „Her-
cules 267“ an die Exp.
39267

Bessere deutsche
Bonnie zu 2 Mädchen gesucht,
Adr. in der Exp. 39261

Klavier,
Bösendorfer, neu, sofort zu
verkaufen. Adr. in der Exp.
39256

EMKE.
Szöke, fehér bluzba ö-
lözött nő kéretik, az egy-
csillagos vis-à-visnak írni.
Főposta „Arany csillag“
39259

Szalámi,
legfinomabb budapesti
magyar 3 korona kilója
bérmentve utánvétel.
Sonka, karaj stb. legol-
csóbban. Husnemüraktár
Budapest, Lónyay-utca 11.
39247

Melteres Fräulein,
der deutschen, französischen
Sprache mächtig, wird für
den ganzen Nachmittag als
Gesellschafterin zu einem 17-
jährigen Mädchen gesucht. Of-
ferte nebst Ansprüchen unter
„Charlotte“ an die Expd.
39251

Junger Mann,
der deutschen, ungarischen u.
serbokroatischen Sprache voll-
kommen mächtig, sucht An-
stellung als Komptoirist. Gest.
Anträge bitte unter „Fleißig
22“ an die Exp. 39250

Mädchen
(39r.) mit guten Referenzen,
die in den häuslichen und
Handarbeiten bewandert ist,
wird als Stütze zu einer Dame
gesucht. G., Rottenbiller-gasse
66, I. 16. Von 12-1 u. von
3-4 Uhr. 39249

Trafitgeschäst
mit gutem Verkehr wird ge-
sucht. Gest. Anträge unter
„Trafit 246“ an die Exp.
39246

Prachtflavier,
kurz, kreuzförmig, mit hoch-
edlem Ton u. feinstmöglicher
Ausstattung; ferner 1 Pianos
sehr billig zu verkaufen im
Bhandelgeschäfte Városház-
utca 6. 39245

Es klagt nicht
mehr über überliegenden
Schweiß, Körperhaut-Juden,
Plethie, Ekzema, Grind, Le-
bender, wenn er mit dem
Erényi'schen „Schweiß-Sali-
en“ einen Versuch macht.
Geruchlos. Preis 3 Kronen
sammt Anweisung. Le-fen-
det: Apotheker Erényi in
Szabadszállás, Hauptdepot:
Josef v. Török, Király-
utca 12. 2480

Magy. kir. államvasutak Buda-
pest - balparti üzemvezetőség
39293/III. szám.

Pályázati hirdetmény.
A magy. kir. államvasutak
budapest-balparti üzemvezet-
sége az alább megnevezett vo-
nalak mentén, nevezetesen az
Állomásokon, fűtőházakban,
osztálymérnökségeknél, szer-
szakban, műhelyekben, ör-
házakban, forgalmi főnökség-
nél, ugyszintén az üzemvezet-
ségi épületben elhelyezett
szolgálati órák javítására és jó
kárban tartására nyilvános
pályázatot hirdet: és pedig
1902. évi március hó 1-től
számított három évi időtar-
tatra. Az üzemvezetőség söt-
ben levő vonalai e tekintetben
a következők: Budapest nyu-
gati pályaudvartól bezárólag
Ersekujvárig, balparti Kör-
vasut és Párkány-Nána-Garam-
berenczo (kizárólag), összesen
250 kilométer hosszú vonal és
az üzemvezetőségi épület. Jó-
kárban tartandó órák száma
533. Azon szakorások, a kik a
fent megjelölt munkák vég-
zésére vállalkozni óhajtanak,
felhívjuk, hogy iparkamari
bizonyítványával felszerelt
244t ajánlatukat legkésőbb
1901. december hó 21-én déli
12 óráig az alulirt üzemvezetőség
Államkiosztályához nyújtsák
be a következő cím alatt:
„Ajánlat órák jókárban tartá-
sára és javítására 39293/III.
számhoz.“ Az ajánlatok kö-
telesek folyó éri december hó
20-án déli 12 óráig ezen üze-
mvezetőség gyűjtőpénztárára
100 korona bantapénzt letenni,
a pénztári elismervény ez-
ban nem csatolandó az aján-
lathoz. A szerződési feltételek
az üzemvezetőség forgalmi és
kereskedelmi osztályában (Bu-
dapest, Teréz-körút 62. szám,
lélemelet 12. ajtó) hétéznap-
pon, a rendes hivatalos órá-
sok alatt megtekinthetők, melyek
az ajánlattevőkkel feltételez-
ték, hogy a feltételek isme-
tek s magukra nézve kötele-
zőnek elisegadják. Az üze-
mvezetőség tenartja magának
azt a jogot, hogy az ajánlat-
tevők közül szabadon válassza
hasson, esetleg az ajánlatoktól
függetlenül intézkedhessen az
órájavítás munkákra nézve.
Budapest, 1901. évi deczemb. hó.
Budapest-balparti üzemvezet-
ség. 2483-2480

Junger Mann,
der vorläufig selbstständiger
Kaufmann ist, perfekt deutsch
und kroatisch spricht, sucht
Stelle als Dolmetsch oder
Korrespondent genannter
Sprachen. Briefe unter „Tüch-
tig 190“ an die Expd.
39190

Praktikant
für Expeditions-geschäft gesucht.
Ausführliche Offerte sind unter
Chiffre „Expeditor 193“
an die Expd. zu richten.
39193

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Anstünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nothwendig. (Telefon)

Englische Schöße, Blouzen, Schlafrocke, Matinées nach dem neuesten Schnitt, elegant und billig bei Kohn F. Károly, Budapest, Andrássy-ut Nr. 37. 2447

Faktisch praktisch. Weinachtsgeschenke: Herren-, Damen- und Kinderschäufel, Bureau- und Ladensautenils, Kinder-Speisefessel und Zahrfessel, Klaviersticker, echte Lederfessel, Closes etc. Kauf man gut und billig bei Langraf Mór, Seiffelabriks-Niederlage, Budapest, IV., Gerlóczy-(Rostóly)-utca. 38840

Zu einem seit mehreren Jahren in einer großen Provinzstadt bestehenden Geschäft, handelsgerichtlich protokolliert, sammt 2 Werksstätten, suche zur **Vergößerung** desselben einen **Kompagnon** mit 15—20,000 Kronen, nach welchem Kapital 25% Nutzen ausweisbar mit meinen getheilten Büchern. Betreffs näherer Aufklärung Nr. in der Exp. 38884

Kisasszony a delutáni órákra 3 éves gyermek mellé keresetlik. Bövebbet Gyár-utca 45, II. 12. 39288

Restaurateur für einen großen Badeort wird gesucht. Adresse in der Exp. 39292

Von Herrschaften abgelegte elegante **Herbst-Anzüge,** Heberjehér, Winteröde, feine kurze Gewächts-, Jagd-, Stadt- und Reispelze, Frack- und Salonanzüge, feiner riesiger Auswurf in ungarischen, deutschen und französischen Kürden, Alles in bestem Zustande, zu niedrigen Preisen zu haben. 5. Bez., **Gisaberyplatz Nr. 12,** im Hofmagazin rechts. Dasselbst werden sehr feine Salon- und Frack-Anzüge zu Wäcken und sonstigen Gelegenheiten ausgelesen. 2486

Augenläser wer braucht? Versende gratis und franco Katalog, enthaltend über 1000 Abbildungen von Zwickern, Brillen, Lorgnetten etc. Viele Neuheiten! Josef Klein, Optiker, Budapest, Waiquerring Nr. 7. Brillen- und Zwickel-Reparaturen werden billig und schnellstens in eigener Werkstatt fertiggestellt und aus der Provinz eingesandte postwendend ersendet. 2370

Beschaffungsbureau der Reichthums-Dokumente beschafft alle zur Reichthums-Dokumente und beschleunigt alle Wege. Bureau: Budapest, VII., Kerepesi-utca 14. Für Ausland und Provinz briefliche Auskunft. 38789

Achten Sie auf Zwickelengasse 2, I. Stock, wenn Sie gute, schöne, wenig billige oder neue Möbel, wie auch Teppiche, Bilder, Gas- und Petroleumluster, Nähmaschinen etc. billig kaufen wollen, nur Budapest, VI., **Zwickelengasse 2, I.** 2614

Trafik an sehr vortheilhafter Hauptstraße, mit nachweisbarem 60,000 Gulden Umsatz, wird wegen Zurückführung der Liebertragung Familienverhältnisse wegen zum Einrichtungsvertheilung dringend übergeben. Näheres Josef Nagy, Hársfa-utca 54. 39269/6

Kaufe **Verfahamts-Zettel,** altes Gold, Silber, Uhren, Brillant- u. Diamantwaaren zu den höchsten Preisen. **Friedl A.,** Uhrmacher u. Juwelier, **Kerepeserstraße 2.** 2241

Schmerzt Sie Ihr **Hühneraug?** Kaufen Sie mit Schutzmarke „Semiramis“ verfehene Hühneraugentilger. Vorzügliche Wirkung, per Flasche 50 Heller. Wiederverkäufer gesucht. Hauptdepot Budapest Damjanichgasse 1. 26093

Korona-Takarék **és Hitelszövetkezet** (Nádor-utca 11.) 1902. évi január 1-ével lépteti életbe VII. évtársultát. Üzletrészekre előjegyzések már most elfogadhatók. Hitel iránti kérvények — vidéki megkeresések is — gyors elintézésben és azon előnyben részesülnek, hogy a kölcsön folyosításánál csupán a kamatok hozatnak levonásba. 38779

Eiselleure werden in einer Metallwaarenfabrik sofort aufgenommen. Nr. in der Exp. 39192

Ügyes és intelligens kinézésű detailista, ki már ezen minőségben alkalmazva volt, saját és csemegé-nagykereskedésben felvétetik. Ajánlatok „Detailista 244“ jellegű alatt a kiadóba kéretnek. 39244

Darlehen, nach Wunsch amortisierbar, empfiehlt überalhin Institut „Lloyd“, Budapest, Vörösmartyugasse 15. Anmeldungsbogen gegen Postmark. 39092

Kaffeehaus, kleineres, auf einem frequentesten Punkte Budapests, sehr schön eingerichtet, vorzüglich gutes und solides Geschäft, ist sehr preiswürdig zu verkaufen oder gegen Kaution in Pacht zu geben. Näheres ertheilt Julius Niemetz, József-körut 18. 39300

A Réthy-féle **penetefizukorkának sok utánzata van. Ára 60 fillér.** 2467

Pianino, sehr gut erhalten, dringend sehr billig zu verkaufen. Alsóerdősor 30, 3. Stock 24. 2263

Stalienerin zur Konversation für seine ältere Dame gesucht. Briefe unter „Stalienerin“ an die Exp. erbeten. 39252

Erzieherinnen, Erzieher, Kindergärtnerinnen, ung. und deutsche Damen empfiehlt gewissenhaft die Lehrkräfteagentur **Ignaz Keleti,** Váci-körut 22. 2667

Mit 16000 bis 20000 Kronen sucht intelligenter Kaufmann Vertheilung an gutgehendem reellen Geschäft in Budapest oder Provinzstadt. Ausführliche Anträge erbeten unter „B. D.“ an die Exp. 39248

Buchhalter wird acceptirt. Eigenhändig geschriebene Offerte mit Zeugnisprotokoll und Gehaltsanprüchen unter „Verlässliche Kraft“ an J. Wodner's Annoncen-Expedition (IV., Süttö-utca 6. sz.). 2668

Noch nie dagewesen! 610 Planelblouzen, reizende Dessins 65 fr., mit Sammt gepust 90 fr.; 500 Stoff- u. Casanblouzen, alle Farben fl. 1.50; Stoff- u. Winter-tuchschöße, gefüttert, reich gepust fl. 2.20; **Barhent-Schlaf-** röße mit Schnüren u. Serpentin-Bolants gepust fl. 3; 1000 Wieder, französischer Schnitt, durchschnittlich 90 fr.; 500 Paar Karlsbader Glace-Handschuhe 60 fr.; Zwirn-Leintuch ohne Naht 90 fr.; 3 Stück Congress-Schürzen mit Spitzen gepust 75 fr.; eine Partie Wäsche von 80 fr. aufwärts. Drehsler Adolf, Csengery-utca 48, zwischen Andrássy-ut und Hunyady-tér. 2221

Postkarten für Händler, Trafiken, Kaufmänner, die schönsten 1000 Muster nach eigener Auswahl 100 Stück für 70 Kreuzer 1000 „ „ 13 Kronen 10 „ verschiedene schöne Kalender versendet per Nachnahme **G. Gisler,** Budapest, VI., Sziv-utca 43. (Preiscourante gratis.) 2635

Guter Champagner Carte Blanche fl. 1.20, Monopole fl. 1.20, Sillery Grand Mousseux fl. 1.50. Bei Bestellung von 6 Flaschen aufwärts Kiste frei, in Ober's Champagnerlager IV., Zsibáros-utca 2. sz. Gebürt 1846. 2618

Billige Möbel und Tapezierer-Einrichtungen sind zu haben gegen Baar- und Kautenzahlung in vorzüglicher Qualität bei Philipp Weinberger, VI., Große Feldgasse 37. 38983

Pariser Worth-Toilette, silbergran, mit 2 Tassen, und Mignon-Klavir billig zu verkaufen. Népszínház-utca 11, Thür 11. 39298

Zapfenwirth wird gesucht für sofortigen Hebernahme eines guten Geschäftes. Kaution 1000 fl. Zu erfragen bei Cserevny, Királyi Pál-utca 18. 39300

Wichtig für Grabsteinhändler! 800 Stück Marmorgrabsteine, Kreuze, Pyramiden, benötigt, sind billig zu haben bei **Kelemen Mór,** Nádor-utca 80. 2669

Haus auf dem besterhaltenen Punkte Budapests, als Kapitalanlage sehr empfehlbar, besonders für Speculation sehr geeignet, ist dringend mit sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Als einen außerordentlichen Gelegenheitskauf kann ich es sehr warm Jedwem empfehlen. Näheres bei Julius Niemetz, Realitäten-Kauf- und Verkaufsbureau, József-körut 18. 39300

Massagespezialistin mit den besten Referenzen empfiehlt sich in und außer dem Hause. Szabó Lászlóné, Váci-utca 81, I. Stock 10. 39309

Muff verloren, schwarzer Utragan, in der Serviten-Kirche. Es wird gebeten, denselben gegen gute Belohnung im Hotel Royal, Rendőrtör, abzugeben. 39294

Holz-, Kohlen- und Gemüsegeschäft, bestehend seit 14 Jahren, sofort oder per 1. Januar 1902 zu übergeben. Adresse: Podma-niczky-u. 13. 39306

Magántisztviselők **takarék- és hitel-** **szövetkezete.** V., Váci-körut 42, 1902. jan. 1-vel új évtársulat, 4 éves cyclus. Előfogad betéteket folyószámlára 5% mellett. Orosz kölesön, gyors elintézés. 39139

Kein **Saarfarbmittel.** Rezept zur Selbstbereitung einer einfachen Flüssigkeit (geruchlos und unschädlich) graues Haar nur auf Kastanienbraun zu färben. Wird glänzend, seidenweich, für Barthaar excellent. Gegen Einföndung 2 Kronen oder Marke sende Rezept nebst Anleitung. Habe in Paris konsultirt. Madeleine J. Pratscher, Harminczad-utca 3. 2132

Damen in Budapest, in jeder Provinzstadt ohne Ausnahme können sich mit größter Leichtigkeit bedeutendes Einkommen verschaffen durch Vertrieb eines in jeder Familie mit Freude begrüßten epochemachenden Artikels. Anfragen unter „Nopolopol 101“ an die Exp. 39238

Offertauschreibung. Schluß Verachtung der Agrarier Bahnhofsreparatur der 1. u. 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100. 39291

Engländerin sucht dringend Stelle; jeder Art Lehrkräfte placirt **Sugar Jolan,** Budapest, Kossuth Lajos-ut. 1. 39295

Üdvöském. Csak hetek vagy napok muljanak, hogy biztosan legyünk bírásunkban. Pokoli kinokat szenvedek! Es Te mégsem küldöd leveled, melyet epedve várok. Emlékezzél egy év előtti mai napra — az uton! — E vissza emlékezős hatása alatt forrón ölelje csókollak, holkmemből imádvá vagyok a te hű apuskád. 39303

Kaffeehalle auf dem Waiquerring, anerkannt gutgehendes Geschäft, Abreiseshalter billig zu verkaufen. **Kaffeehalle** in der Hauptstadt, wo täglich 200 Liter Milch konsumirt werden, Reinertraglich per Liter 5 fr., Billard trägt täglich 3 fl., ist dringend billig zu verkaufen. Zum Kauf direct die Milchgesellschaft 300 fl. vor. **Spezereigeischaft** in Ofen, 80 fl. Tageslohnung, Jahreszins mit 7 Zimmern Wohnung 700 fl., wegen Familienverhältnisse um jeden Preis zu verkaufen. **Gasthaus** in Budapest, 50 fl. Tageslohnung, wegen Todesfalls um 400 fl. zu verkaufen. Näheres ertheilt Josef Dósi, Kauf- und Verkaufsbureau, Budapest, Rósi Szilárdgasse Nr. 30. 39289

Salongarnitur, Kredenz, gezeichnetes Schlafzimmer, Sessel, Tisch, Teppichdivan billig zu verkaufen. Wesselenyigasse 11, Möbelgeschäft. 39286

Komfortabel, geschlossen, Gummiradler, halbgebedt, und herrschaftlichst (Alles in bestem Zustande) preiswürdig zu haben. Kemény, Kúlsó soroksári-ut 15. 39296

Kurzwaarenkommis, tüchtiger Auslagearrenger, flotter Verkäufer, wird zu sofortigem Eintritt acceptirt. Schwarz, Soroksári-utca 19. 39271

Stubenmädchen oder Kammerjungfer wird aufs Land gesucht. Adr. Jrl. Barothy, Cséffa, Bihar megye. 39263

Zinfassant mit 1000 Kronen Kaution sucht am hiesigen Plage Posten. Anträge erbeten unter „R. III“ an die Exped. 39243

Erster Budapester **Lesezirkel.** (Eötvös-utca 48/I.) liefert 8—9 illust. Zeitschriften wöchentlich im Verabommement um 15 Kreuzer. **Deutsche Gruppe:** „Leipziger Illustr.,“ Jugend, Land u. Meer, Gartenlaube, Flieg. Blätter, Meggendorfer, Buch für Alle, Illustr. Welt, F. alle Welt, Zur guten Stunde.“ Man verlange Prospekt. 2494

Neueit! **„Rafir-Pulver“.** **Rafirmesser** **überflüssig!** Jeder kann durch mein vollständig geruch- und schmerzloses „Rafir-Pulver“ in 5 Minuten, ohne jede Vorkenntnis, sich glatt rasiren, ohne Rafirmesser. Für die Gesichtshaut ganz unschädlich. Die allereinfachste Handhabung. 1 Kilo 5 Kronen 50 S., 1/2 3 Kronen sammt Gebrauchsanweisung. Probenpaket 1 Krone, gegen Voreinsendung des Betrages portofrei. Wiederverkäufern entsprechenden Rabatt. Zu haben bei Leopold Veichter, Rajser, Budapest, VI., Laudon-utca Nr. 8. 39258

Kaufe **Verfahscheine,** Gold, Silber und Diamanten. Große Auswahl in **Weihnachtsgeschenken.** Gegen fl. Vergütung d. Façon werden Gold, Silber, Uhren u. Juwelen verkauft, Silberbesteck f. Façon 54, fr., kompl. 12er Chervice f. Cui mit 87 St. massiven Silbergegenständen 140 fl. 12 St. majjise Epbesteck f. Cui fl. 6, majjise 14 Kar. Ringe fl. 3, gold. Damen-Uhren fl. 12. Preiscourante gratis und franco. **A. B. Grünberger's Erben,** Budapest, IV., Váci-utca 30, **Hársbazár.** 39138

Trafik-Kompagnon. Zu einer neu zu gründenden Trafik an dem bedeutendsten Punkte Budapests wird Theilhaber gesucht. Josef Nagy, Hársfa-utca 54. 39270

Geld, Geld! verschaffe auf Verfahscheine, kaufe auch selbe. Lovag-utca 17, földsz. 4. 39266

Kontrollkaffe zu kaufen gesucht. Schriftliche od. mündliche Offerte an die Apotheke Mátyás-tér erbeten. 2662

Offene Stellen in allen Zweigen des **Gewerbes, Handels, Industrie,** Land-, Forst- u. Volkswirthschaft, ferner **Realitäten-** **Kaufe,** Verkäufe jeder Art, und **Offertauschreibungen,** **Heirathsanträge** etc. enthält in großer Auswahl die vom 15. Dezember schon heute erscheinende Nummer des „Budapester Anzeigerblatt“ (18. Jahrgang), Administration Budapest, Waiquerringboulevard Nr. 33. Einzelne Nummern kosten 40 Hfl. Abonnenten werden auch gegen kostenfreien Intervention theilhaftig. 2655

Von der **Konkursmasse** gefascht, vom **Sottelmann'schen** **Waarenlager,** technische Geräthschaften, auch andere verschiedene Eisenwaaren, auch für Bauwecke, **Wasschinen, Pumpen,** **Feuerhydranten,** elektrische Beugenlampen, Ketten, ein Salettel etc. billig zu haben bei **Ignaz Bajor,** V., Szomero-utca 20, vom Leopoldring aus. 39276

Kaffeehaus, kleineres, in der Hauptstadt, welches täglich 6—7 fl. reinen Nutzen abwirft, um 400 fl. zu haben. **Kaffeehaus** in einer Komitatsstadt von Szüdmagy, auf das eleganteste eingerichtet, das erste Geschäft dort, wo nur Elite-Publikum verkehrt, Jahres-Einnahme 32,000 fl., fruchtbarer sehr billig zu haben. Zu übernehmen ist nur die Hälfte des Kaufpreises nötig, der Rest kann in Raten gezahlt werden. **Kaffeehalle,** anerkanntes Prima-Geschäft in der Theresienstadt, welches täglich 8 fl. reinen Nutzen abwirft, um den Inventarpreis zu haben. Näheres durch Gold Nibéls, Geisbüsch-Kauf- und Verkaufsbureau, Vörösmartyugasse 22. 39230

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nothwendig. (Telefon)

Gebrauchte u. neue feinste und einbruchsfichere Kassen
offerirt billigt Budapest
Kassen-Fabrik: Niederlage, Budapest, 5. Bez., Göttergasse 6. 38410

Ganz unison,
nicht aber spottbillig, können Sie Ihren Bedarf in allen Sorten Dessert, 1/2 Emmen-taler, Schweizer und Tüfter Käse, so auch Smetten, Schaf- und Hauskäse bei Adolf Engel, Rakonitz, Böhmens-beden. Fürstlich Fürsten-berg'scher Hauptdepositionen. 38994

Butor.
Beraktározott butorok, ugyszintén ebédő, háló és szalon garnitúrák, diván és ottománok, olcsón adhatnak el

Király-utca 11.
az udvarban, megtekint-hető 9-től 12-ig és 2-től 5-ig. 2600

Állást keres szerény feltételek mellett 23 éves református, intelligens, szolid ember, ki a magyar és német nyelvet bírja, csinos kézírással, 600 korona óvadékkal.
Szíves megkeresések „Megbízható 091“ jelige alatt a kiadóba. 39091

Eine große Fuhr
4m³ sehr gutes gemischtes Brennholz, verkleinert, zugeteilt fl. 16.50. Cileer, Brennholzlager, Budapest, V., Visegrádi-utca 60. 2502

2 antike
Kunstgemälde sind zu verkaufen. Wyszogrod, Nagy-fuvaros-utca 7, II. 24. 39213

Ehrliches Heirathsprojekt.
Landwirth, 40 Jahre alt, Israelit, intelligent, vermög- end, sucht wegen Mangels an Bekanntschaft auf diesem Wege ein hübsches, intelli- gentes Mädchen aus tadel- los ehrlarer jüdischer Familie, 22-26 Jahre alt, mit 30-40 Tausend Kronen Mitgift. Erste Anträge un- ter „K. 40“ an Sifran's Annoncen-Expéd., Budapest, Váci-körut 33, erbeten. Vermittler ausgeschlossen. 2631

Ein Lehrer,
junger Mann, ledig, fürs Komptoir geeignet, der täg- lich 1 Stunde einem Mädchen der Bürgerschule Unterricht zu ertheilen hat, der deutschen und ungarischen Sprache in Wort und Schrift mächtig ist, wird mit 70 Kronen Gehalt per Monat acceptirt. Aus- sührliche Offerte sind zu rich- ten an Abraham Farkas in Arad, Tökölj-tér. 2621

Kerzen-Luster,
1 von Bronze und 1 von Glas, um die Hälfte des Kostenprei- ses zu verkaufen. IV., Szer- vita-tér 10, Kunsthandlung. 39197

Rémi u. Kormos,
Budapest, Régi posta-u. 10 empfehlen sich für
Häuser, Güter, Hypotheken, Geld-, Finanzirungs-, Patent-, Industri- alien, Wald-, Montan-Ver- fehr u. dergl. Verbindun- gen. Vieljähr. Erfahrungen. Prompte, sachgemäße Erle- digung direkter Anträge. 2463

Im Interesse der Damen Weihnachts-Occasion im Waarenhause für Reste
VII., Karlsring 9, im Hofe, Hadid-Bartócz'schen Hause. Auffallend billig zu haben alle Sorten Seiden, Schaf- wolle- und Baumwollstoffe, so auch Damast- und Leinwa- ren. 2477

Az Országos Magyar Gyorsiró-Egyesület vezetése alatt új magyar és német, gyors- és gépirászati tanfo- lyam nyilik meg.
Jelentkezöket korlátolt számban felvesz a **Yost irógép- részvénytársaság,** Budapest, Erzsébet-körut 9-11, New-York palota. 2503

Alte Herrenkleider
werden zu höchsten Preisen gekauft von Leopold Weis, IV., Kristóf-tér 2. Auf Wunsch kommt Käufer per- sönlich. 2471

Ein Knabe
aus gutem Hause wird als Lehrling aufgenommen. Johann Müller, Spezeret-, Kurz- und Galanteriewaaren- handlung, Nagy-Szt-Miklós. 2574

Nachweisbar
gutgehendes Spezeret- und Delikatessengeschäft ist wegen anderer Unternehmung drin- gend um jeden annehmbaren Preis zu verkaufen. Str. in der Exp. 2631

Intelligent
Herr kann ausgezeichnete Mittagskost bei seiner Dame bekommen. Uj-utca 20, I. em. 5. 39181

Maschinölkreisender,
nur bewährteste branchen- undige Kräfte mögen Offerte unter Chiffre „Fortuna“ an die Exp. senden. 39201

Weihnachts-Spiel- waarenbazar bei der Firma C. Brunner & Komp. Nach- folger, Waijnergasse Nr. 11. Wegen eingetretener Firma- Veränderung werden sämtliche am Lager befindlichen Artikel, sowie alle Sorten in- und ausländischer Spielwaaren, Gesellschaftsspiele, Bilder- bücher zu besonders herab- gesetzten Preisen verkauft. 39145

Adressen
oder schriftliche Arbeiten in der deutschen u. ung. Sprache für die Abendstunden über- nimmt junger Mann mit gut- ter Handschrift. Adresse: VI., Königs-gasse Nr. 38, 2. Stod 2. 2652

Ein Wirk-,
Schneid- und Schuhwaaren- geschäft mit Inventar zu ver- kaufen, Jahresumsatz 30 Mille, Haus- und Wohnungs- zins 160 fl. Zur Ueberrahme nöthiges Kapital 3 Mille. Näheres bei Samuel Kraus, Német-Ujvár. 39210

Die Influenza
macht es jeder Hausfrau zur Pflicht, ihren Diensthöten für den Krankheitsfall gegen- über 4 Kronen jährlich — ohne jede weitere Nebenbe- zahlung — zu versichern. Ein einmaliges Kranksein in einem Spitale kann 76 Kronen kosten. Für dieses Geld kann man beinahe 20 Jahre lang die Versicherung be- zahlen beim **„Zion“-Vereine,** VII., Elfabethring 26. Telefon: 569. 2226

The Berlitz School Sprachenschule, Budapest,
Erzsébet-körut 15. szám. Franz., Engl., Spanisch, Ungar., Deutsch, Rumän., Ital., Russisch Serb. f. Erwachsene (Herren u. Damen, ev. separat) u. größere Kinder u. Lehrer d. betr. Nationalität. Nach d. Methode Ver- litz hört u. spricht d. Schüler von d. ersten Lektion nur d. zu erlernende Sprache. Prospekt gratis u. franko. Eintritt jeder- zeit. Mit irgend welchen Privat- lehrern außer d. Berlitz-School stehen wir nicht in Verbindung. Paris 1900 2 goldene, 2 silberne Medaillen. Ueberset- zungen werden besorgt. 39068

Jedem kann geholfen sein mit dem Ueberstich auf alle Verfahrtscheine, auch Provinz, bei Wyszogrod, Nagyfuvaros-u. 7, II., 24. Kaufe alte falsche 39212

Zähne und Gebisse, übertragene Kleidungsstücke, Uniformen u. alles Erdentliche Karte genügt, komme gleich. 39212

Für Brautleute
höchlegante Speise- und Schlafzimmereinrichtung ist zu verkaufen. Szerecsen-utca 8. I. St., Thür 2. 39180

Verpfändete Juwe- len, Gold- u. Silberwaaren werden spesenfrei
ausgelöst und zahlé dafür den vollen Werth. Die Waaren werden zu günstigst möglichen Preisen verkauft. Albert Ellinger, Korona-utca 3, Koronaherczeg-u. sarkán. 2491

Redegewandte Leute,
zum Bilderverkauf geeignet, können 6-8 fl. täglich verdienén. Dasselbst wird auch ein Intendant aufgenommen. VI., Andrassy-ut 61, Kunst- handlung. 39196

Wegen schleuniger Demolirung der Häuser 1., Szent- györgygasse 2, 4, 6, 8 sind billigst zu haben: Dachziegel, Dachstuhlholz, Dip- pelbäume, Bretter, Latten, Stufen, Ziegel, Steine, Deseu, Brennholz per Klafter. Nähe- res dort in der De- molirungskanzlei. 36662

Alkalmazás és munkanélkülek figyelmébe.
Egyik legelőkelőbb régi részvénytársaság, mely a **biztosítás** összes ágazataival foglal- kozik, újév után üzlet- szerzési szervezetét új alapokra kívánja fektetni és azért azok számára, kik hajlandók, maguknak biztosítások szerzésével megélhetést és pályát ter- metni, több pályázatot hirdet. Szakképzettséggel nem bírók kioktatásban részesülnek. Jelentkezök- től tisztességes előélet, intelligencia és jó me- gyejlenség kívántatik meg. Ajánlközások az eddigi foglalkozás, fizetési igé- nyek és referenciák fel- adása mellett, a melyek- hez azonban bizonyítvá- nyok csak **másokban** melléklendők, Budapest főposta „Fiókberlet 209. szám“ alá küldendők 39021

Blousen, Schöße, Schlafrocke,
modernit, elegant u. billig bei **Almási Zsigmond,** Andrassy-ut 19. Auswahlfen- dungen in die Provinz gegen Referenz, bei 20 Kr. Einkauf Rücksendung auf meine eigenen Kosten. 38657

Möbel,
Bilder, Nähmaschinen, Geld- kasse, von Einlagerung zurück- gegeben, sind zu verkaufen. Nagy Zsigmond, Expedieur, Theresienring 10. Dort wird auch Expedition und Einlage- rung übernommen. 38743

Klavier,
kurz, sehr gut, beliebtes Fa- brikat, wenig benützt, billig zu verkaufen Kronprinzgasse 5, rückwärts im Hofe, beim Gastwirth. 2617

Suche Klavier
oder Pianino von Privatén zu kaufen. Adressen mit An- gabe des Fabrikates u. Prei- ses erjuche an das Parfu- meriegeschäft Zsibáros-utca 2 zu senden. 2619

Möbel
von Gelegenheitskäufen wer- den billigst gegen Baar- u. Ratenzahlungen verkauft, so auch gekauft. Gumnadyplatz 3, im Hofe. 38984

Gyors- és teherárnk ház- hoz szállítása.
A magyar kir. államvasutak a vasuti üzletszabályzat 68. s-a alapján már évekkel ezelött rendszeresítette azon intéz- ményt, hogy a budapest-józsef- városi, budapest-nyugoti és budapest-dunaparti teher- pályaudvarokra érkező gyors- és teherárkat a címzettnek saját szerződött fuvaro- sával házhoz szállítja, ha a címzett a Duna balpartján IV.-IX. kerületben vagy a tisz- viselő telepen lakik. Ugyan- csak ezen szerződött fuvarosa- val vándorolja el a Budapestén átmenő és azon Budapestre helyben rendelt rámarukat is, melyeknek elvándorlása vasu- tra bizatott; egyúttal a kül- földről érkező — házhoz szállí- tott — szállitmányok után kiállítandó árnyilatkozatokat is ezen megbizottja által állít- tatja ki. Utánvéttel terhelt, Budapestén a Dunajobbpartján lakó felek részére szóló, továb- b terjedelműs, tűzveszélyes és oly árak, melyeknek össz- sulya a egy tonnát meghalad- ja, azok a vállalkozóval kö- zendő előzetes egyesség alap- ján szállítattak házhoz. Joga- ben áll ezenkívül mindenkinek, hogy a magyar kir. állam- vasutak igazgatósága által e- czélból szerződött fuvarozó- nak közbenjárását kizáró utasítást adhasson. Ezen utasítás az illető állomáson még az áru megérkezése előtt irásban nyújtandó be. A házhoz való elszállitási díjak a következők: a) gyorsárnkért: 10 kg. súlyig 30 fillér; 10 kg.—25 kg. 40 fillér; 25 kg.—50 kg. 50 kg.—ig 50 fillér; 50 kg. on felül minden megkezdett to- vábbi 50 kg. 40 fillér; b) teherárnkért: 50 kg. súlyig 40 fillér; 50 kg.—on felül minden megkezdett továbbiból 50 kg. 30 fillér. A statisztikai árnyilatkozat- tok kiállításáért a vállalkozó nyilatkozatontként 10 fillért számíthat. Az árak házhoz szállítása esetén, ha az áru fogyasztási vagy vámlilleték- nek alávetve nincs, s ha a címzett a fuvarlevélben ki- jelölt helyen feltalálható s az árut ott át is veszi, csak a fuvarlevélben felszámított ösz- szeg szedetik be. Ha az áru vámlilletéknek vagy fogyasztási adónak van alávetve, még a címzettnek kézből való vámmnyugta, illetve adóná ez- szerint fizetett vámlilleték- fogyasztási adó és vámközveti- tési illetékek is megfizetendők. A szállitmányozó az árut a lakás vagy üzlethelyiség azon részébe tartozik állítani, mely e célra neki kijelölte- tett. Ha címzett az áru be- fuvarozása idején lakásán nincs, a másodszor, esetleg többször is megkiserlett kézbesítésért külön illeték- nem számíthatat fel. Ha cím- zett az áru átvételét megtag- adja, vagy azt a városnak más, nem a fuvarlevélben megjelölt helyre küldi, a visszatvitel, újra való elhozatal vagy más helyre való szállí- tásért a díjszabás szerű illeték a) ből felszámítható. Esetleges panaszok a budapest-jobbparti üzletvezetőséghez juttatandók 2646

Beste Preise für alt. Gold, Silber, Brillan- ten, Edelsteine, Uhren
und darauf lautende **Verfahrtscheine**
in **A. Hoffmann's Juwelengeschäft,** Kerepesi-ut 6, Bazargebäude Dasselbst große Auswahl in **Weihnachtsgechenke** zu billigsten Preisen. 2524

Kompagnou
mit fl. 15-20,000 gesucht zur Ausdehnung eines seit Jahren hier bestehenden In- dustrie-Unternehmens. Jähr- licher Reingewinn 50-60% der Einlage. Anträge unter „D. P. 155“ an die Exp. 39155

Französinen, deutsche Frauen,
dipl. Erziehlerin mit Spra- chen u. Musik, Zeichnen, Wa- len, ung. Frauen, Kinderz., empfiehlt Frau **Celestine Salmi,** Gyár-utca 42/B, I. Stod. 39156

Háztulajdonos
urak. Tessék megbízható **házmesterekért** irodámhoz fordulni, köz- vetítés díjtalan, D'Elseaux, Losonczy-utca 3, ajtó 15. 39177

Praktische
Weihnacht geschenke für Mäd- chen und Knaben von 1-14 Jahren sind Mantel, Kleiderchen u. Kostüme in feinsten Aus- führung, nach Maß, in größ- ter Auswahl lagernd zu ha- ben beim Spezialisten Ji- ssef Josef, Károly-Körut 28. 39175

Gründlicher
Gesangunterricht und gewis- senhafte Stimmführung nach Methode „Marché“ Nefe- lejts-utca 59, I, em. 8. 38550

Okl. masszirozó
nagy gyakorlattal ajánlja magát házakhoz. Egyszeri masszirozás egy korona. Lakik: Budapest, Uj-utca 42. szám, I. em. 16. 38985

Elegante
Herrenkleider, Winteröde, fertig oder nach Maß **gegen Theilzahlun- gen** bei Juchs, Fabrikengasse Nr. 30, zu haben. 38998

Tüchtiger Kommiss
der Nürnberger, Kurz-, Ga- lanterie- u. Webegarnbranche, selbständiger Verkäufer und guter Monipulant, findet so- fortiges Engagement. Offerte mit Zeugnisstücken, Photo- graphie und Gehaltsanprü- chen sind zu richten an D. Reichsmann's Sohn, Djakovo. 2599

Wahrfagerin,
deren Voraussetzungen punk- tlich eintreffen, empfiehlt sich den geehrten Herrschaften. Jozsefsring 17, Halbtod 6, von 9-6 zu sprechen. 39049

Gebetbücher,
große u. kleine Heiligenbilder, Statuen, Rosenkränze, Zu- gendbüchlein und Prachtwerke, Krippen, religiöse Kunst u. Kirchenartikel billigst zu ha- ben bei **Szűts és Társa,** Budapest, IV., Ujvilág- utca 2. 2627

Tausende Dankschreiben
beweisen den Erfolg des für jede Familie wichtigsten Buches über zu viel Kinderlegen, welches distret verschlossen gegen 90 S. in ungar. Bries- marken (offen 70 S.) von Frau Anna Kaupa, Berlin W. 241, Lindenstr. 564 S. beziehen ist. 2547

Bestes Brennholz,
Eine Fuhr verkleinertes hartes Brennholz ins Haus geteilt und abgetragen ist zu haben **von 16 Gulden** aufwärts bei **Josef Bäck,** V., Kárpát-utca 19. sz. Telefon 31-35. 2498

Maradékok
és partiárnk legalkalma- sabb karácsonyi és új- évi ajándékoknak kapha- tók. Erzsébet-tér 4, az ud- varban. 38855

Rath und Hilfe
finden Damen und können unter Berücksichtigung entbin- den bei einer 37 Jahre prak- tischen Hebamme, Budapest, V. Bez., Kálmángasse 19/a, Partere, Thür 1. 38211

Barock-Möbel
Spezialist. Selbst gezeugte Schlaf- u. Speisestimmer in je- dem Style von billigster bis feinsten Ausführung, so auch Schreibtische, Herrentischen, Tischbüchse, wie auch einzelne Gegenstände sind zu staunend billigen Preisen zu verkaufen. Egri Mór, Gyár-u. 19. sz. 1752

Möbel,
nur gutgearbeitete, Schlafzim- mer, Kabinen, Teppichböden, Tisch, Sessel, Schreibtisch, Bücherkasten, Herrenarmleul, Ottomane, Salongarnituren, Spiegel, wie auch einzeln, sind staunend billig zu verkaufen. Für Provinz gewissenhafte Verpackung. Nur VI., Gyár- utca 25, Steinberger Manó, Möbelhandwerker. 2155

Dénes & Co.,
vorm. C. Kramme, **ung. Lusterfabrik,** Budapest, VI., Hajós-u. 17 **Billigste Fabriks- preise.** 2493

Schlankheit
ist ewige Jugend. Durch mein Gemisch geprüfetes, von ärztlichen Autoritäten als vollkommen unschädlich und in seinen Erfolgen als ge- radest sensationell bezeichnetes Mittel schwindet jede noch so arge Fettleibigkeit in kurzen 6 Wochen, dafür garan- tiere ich. Keine Karrikaturen mehr, kein Embonpoint, keine entstellende Hüfte! Das durch Anwendung des französischen Blutreinigungsmittels „Gurken- mittel“, „Mandor-Seeife“. Eine Schachtel Mandor-Seeife be- trägt 2 Kronen 65 Heller. Als Gratis-Beilage ausführ- liche Prospekt, die durch den Arzt verordnete Diät und Rathschläge enthält. Nur er- hältlich distret per Nachnahme portofreie Sendung bei Ma- dame Jda Mandl, Budapest, Karlsring 2. 38114

Damen
werden aufmerksam gemacht, nur einmal probeweise das wunderwirkende echt englische „Schönheitsmittel“, „Gurken- mittel“ zu versuchen. Sie ent- fernt sofort Sommerprossen, Leberflecken, **Wimmerl, Riteffer** u. verleiht dem Gesichte ein wunderbar jugendliches Aussehen. Preis 3 Kronen. Echt engl. Gurkenseeife 1 S. 3 Stück 2 S., 2 D., Fuder 8. 1.20 und 2.20. Nur echt englisch zu haben bei Apotheker **K. Balassa,** in Temesvár, wohin alle Be- stellungen zu richten sind. In Budapest zu haben bei „Apothe- ker Lörr“, Königs-gasse 12. Andrassy-ut 26. 2490

Gastwaik,
preussische und Franzer Koh- len liefern nach allen Sta- tionen Ludwig Steiner & Co., Wien, II/2, Partere- straße 8. 38991

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Samstag, den 14. Dezember 1901.

Beilage des „Neues Bester Journal“.

Seite 17

Nemzeti Színház.

Karácsonyi álom.
Pálthemes játék 3 felvonásban, előjátékkal. Irta: Gárdonyi Géza.

Az előjáték személyei:
Körösmezői Helényi Latabár Rósahegyi Sándor Ligei Márkus E. Demjén M. Horváth Beregi

A játék személyei:
Szacsavay Iránfalvi Mihályfalvi Lendvai Nagy B. Vízvári Egressy Gál Gy. Paulay Faludi Gabányi Rákosi Sz. Ligei B. P. Márkus Gyenes Latabár Helényi Körösmezői Dezső Sándor Nacsizs Szóke L. Iványi Rósahegyi Pálfi Deák Maróthy Gonda Demjén M. Somló Abonyi Gézon

Egy táltos Egy angyal Mária József
Mészáros Kátai Hegyesi M. Ujházi
Kezdeté fél 8 órakor.

Magy. kir. Operaház

Hunyadi László.
Évi bérl. 141. Haví bérl. 7.

Nagy opera 4 szakaszban. Zenejét szerzette Erkel F. V. László magy. király Kertész Czillei Ulrik Szendrői Hunyadi László Broulik Hunyadi Mátyás Payer Gara, nádor Ney D. Mária, leánya Szilágyiné Erzsébet Györgyné Rozsonyi Mihályi Egy hölgy Boris Egy nemes Kárpát
Kezdeté 7 órakor.

Vigszínház.

A páholy.
Bohózat 3 felvonásban. Irta: Lauffs és Krantz.

Lipóczi Józsiás Hegedűs Klára, felesége Nikó Lina Lili, leányuk Aranyosi J. Kéri Annuska Fábán K. Hidas Bélint Tapolczai Eya, felesége Gazi M. Csiz Papi Szerény Z. Dinszky Császár Gyöző L. Pöldes Dénes Bihari A. Paludán Mózes Vendrei F. Paludánné Rostagni I. Rendőz Dayka A. Borbála Makrócziné Bólti szolga Makróczy
Kezdeté fél 8 órakor.

Uránia Színház.

A hadsereg.
Kezdeté fél 8 órakor.

Die Programme der übrigen Theater befinden sich auf Seite 20.

FŐVÁROSI ORFEUM
Nagymező-utca 17. szám.

MILLA BARRY
die unverrichtete Diva und das glänzende Spezialitäten-Programm.
Um 11 Uhr:
„DIE ENGELSJÄGER“.
Großes Ausstattungsballet in 14 Bildern von S. Regel, Musik von Jos. Bayer.
Um halb 9 Uhr:
TARKA SZINPAD.
Am 16. Dezember: Debut der australischen Creolin **Marcaschani.**
Sonntag, den 15. Dezember:
II. Familien-Nachmittags-Vorstellung
zu ermäßigten Preisen. — Anfang 4 Uhr.
Konzert täglich im Wintergarten des Cafés bis 5 Uhr Früh von der Kapelle **VORÓS ELEK.**

KAFFEEHAUS - ERÖFFNUNG.
Dem hochgeehrten Publikum, meinen Freunden und Bekannten beehre ich mich höflich mitzutheilen, daß ich mein **Café „URANIA“**
W., Lipót-körut 21/b
Samstag, den 14. d. M., eröffne.
Meine langjährige Praxis auf diesem Gebiete, die solide Führung und aufmerksame Bedienung berechtigen mich zu hoffen und bin auch fest überzeugt, daß das „Café URANIA“ der Lieblingsaufenthalt meiner geschätzten Gäste sein wird.
Größte Auswahl in- und ausländ. Zeitungen.
Um zahlreichen Zuspruch bittet hochachtungsvoll
18799 **KELLER M. MÖR, Caféier.**

GRAND RESTAURANT HOLTZSPACH
Ecke Deák- und Elisabethplatz.
Heute, Samstag, Abends gemüthlicher **SAUTANZ**
zu welcher Gelegenheit der berühmte Primás **VORÓS GUSTI** mit seiner Kapelle konzertiren wird. — Eigenen Weine aus Grás. — Eigene Maitung. — Dreher'sches Bier. — Häuslich zubereitete Würste. Hochachtungsvoll
18809 **HOLTZSPACH, Restaurateur.**

FOLIES CAPRICE

VI., Révay-utca 18.
Um 11 Uhr! Heute: Sensationell

Der Probefandidat.

Schwant von Luia. — Personen:
Hentier Spielman Herr Steinhardt
Babette, seine Frau Frau Weiß
Rittig, deren Tochter Del. Borizotwina
Dolfinger, Erzähler Herr Kott
René Alpárt „Basvári
Blumberg, Schwadchen „Werner
Mad. Schläffel Del. Molnár
Anna, Stubenmädchen „Willis
Spielt im Hause Spielman's.
Vorher: Um 10 1/2 Uhr:
„A TISZTA VÁLASZTÁS.“
Im prachtvollen Wintergarten bis 5 Uhr Früh Konzert Munczy Lajos.

Folies Moderne

Kerepesi-ut 63. sz.
Sensationelles Programm! Sensationelles Programm!
„DAS ALTE GHETTO“.
Posse von MALVINE MÜLLER.

PINKASZ & Co. „PLAGIUM“.
Fosse von Louis Tauffstein. Bohóság. Irta Plagizator.

20 vorzügliche Nummern
Familienkarten per Stück 1 Krone einzeln käuflich, gültig für vorzügliche Parterre- und Balkonplätze.

Für den Theeabend.
Gegen Nachnahme von 6 Kronen versenden wir franco
30 Stück verschiedene Imperial- und Dessertkäse oder 24 Stück Käse nebst 1/2 Kilo feinsten Theebutter.
18063
Bestellungen per Korrespondenzkarte erbeten kurz: Bitte ein 6 Kronenpaket mit oder ohne Zucker. — Adresse:
MOLKEREI FÜNFKIRCHEN.

Neueste Erfindung!
Kais. u. kön. patentirtes
HERRENHEMD
dessen Vortheile darin bestehen, daß die Halsleiste sich von selbst dem darauf zu knöpfenden Kragen darauf anpaßt, daß das Entfalten von Falten ausgeschlossen ist und die abwechselnde Benützung weicher oder engerer Kragen ermöglicht wird.
Dieses Hemd ist überaus bequem und so einfach im Gebrauche, daß eine spezielle Anweisung überflüssig erscheint.
Ausschließlich bei den unterfertigten Erfindern in jeder Halsweite und in nachstehenden Ausführungen erhältlich:
beste Qualität Chiffon-Hemden
mit glatter oder Säumenbrust fl. 2.25—2.75
Weiche Battist- oder Piquetbrust . . . 2.75
Können aber auch nach Maß in jeder beliebigen Ausführung angefertigt werden. Bei Bestellungen genügt Angabe der Kragenummer, Zeichnung und ausführliche Beschreibung des Patenthemdes gratis und franco.
Außerdem empfehlen wir in reicher Auswahl am Lager befindliche Spezialitäten französischer und englischer Herrenmodeartikel, sowie auch in- und ausländischer Güte.
Vértés & Sebestyén
k. u. k. patentirte Weißwäsche-Erzenger
BUDAPEST, Muzeum-körut 15
der Technik gegenüber.
Vor Nachahmung wird eindringlichst gewarnt!

ETABLISSEMENT SOMOSSY
Király-utca 71. Director: Karl Somossy.
Heute zum ersten Male:
Cäcilie Carola
mit neuen Vorträgen.
Morgen, Sonntag, in der Nachmittagsvorstellung die erstklassigen Nummern:
SHE, KARTENKÜNSTLER, THURSTON, FRENCH und die AFFENAKROBATEN.

Weihnachtsgeschenke!
Großes Lager von Galanterie-Woel-Spezialitäten: Phantasia-Tische, Mahagoni, grün u. naturbraun, Säulen, Staffelei, Nippes- u. Büchereitagen, Thee, Kamin-, Spielt-, Cigarren- u. Pfeifenstische, Toilettepiegel, Ofenschirme, Paravents, viertheilige Theetische, Cigarren- u. Schlüsseltasten, Violin- und Notenständer, Klavierstühle, Salon-Hocker, Spielstühle, Servirische. Großes Lager von Schach, Domino, Puff- u. Festungsspielen zu billigen Erzeugungspreisen beim Drechslermeister
Samu Schindler,
18377 VI., Váci-körut 21 (Ipar-udvar).

Harzer Kanarienvogel.
Herrn Andreasberger tourenreiche fleißige Sänger, angenehm im Vortrag, bei Belohnung wie bei Tag, 10, 12, 16, 20, 24 Kronen, zu verkaufen im **Hotel Weißes Roß, VIII. Bezirk, Kerepeserstraße Nr. 15, Parterre, Thür 12.**
W. Sondermann,
Vogelzüchter vom Harz.
14 Tage Probezeit. Provinzaufträge führe ich auf das Beste aus. 20 Jahre am hiesigen Platze. 1789

Gänzlich Partiewaaren
werden verkauft.
Eine große Partie Bajoh-Schürzen, breite Wirtschaftsschürzen in verschiedenen Farben, jezt per Stück 45 fr.
Eine große Partie Cloth-Schürzen, schwarz, mit breiter, farbiger Stückeri, jezt per Stück 45 fr.
Eine große Partie Flanell-Höde in den schönsten Farben, jezt per Stück 85 fr.
Eine große Partie Charpes mit Franzen und Seide durchgewebt, reizende Farben, jezt per Stück 85 fr.
Eine große Partie Berliner Tücher mit Seide durchgewebt, in verschiedenen Farben, jezt per Stück fl. 1.25
Eine große Partie Tyroler Lodenstoffe doppelbreit, jezt 20 fr. per Mtr.
Vajda Mór,
Budapest,
Deák-utca 7. Deák-utca 7.

Allerlei.

(Ueber den Parlamentsbericht für den deutschen Kaiser) berichtet die „Rhein-Westph. Ztg.“ Folgendes: Der Kaiser läßt sich, möge er in Berlin oder im Auslande weilen, über jede Sitzung des Reichstages oder Abgeordnetenhauses Bericht erstatten. Weilt der Monarch in Berlin, so geschieht dies an der Hand eines ausgearbeiteten Berichts durch einen Minister. Ist der Kaiser auf Reisen, so erfolgt die Berichterstattung telegraphisch. Mit dieser Arbeit ist ein höherer Beamter aus dem Ministerium des Innern betraut. Die Berichterstattung erstreckt sich nicht nur auf den Inhalt der Tagesordnung und auf die Resultate der Verhandlungen, sondern auch auf bemerkenswerthe Zwischenfälle, zu denen auch die Zwischenrufe gehören. Der erwähnte Ministerialbeamte wohnt den Verhandlungen persönlich bei und schreibt den Extract in einer „Parlamentsdepeche für den Kaiser“ nieder. Eine Abschrift wird dem Minister des Innern oder dessen Vertreter mit der Mohrpost zugeteilt. Die Parlamentsdepeche selbst wird von einem höheren Postbeamten nach Schluß jeder Sitzung im Parlamentsgebäude zur Weiterbeförderung abgeholt. Am Bestimmungsorte wird von dieser Depeche ebenso wie von jedem an den Kaiser gerichteten Telegramm eine Abschrift für den Kaiser hergestellt, während das Original im Besitz der Postbehörde als Beleg verbleibt. Auch jetzt, bei dem Besuche des Kaisers in Schlesien, hat wegen der Zolltarifverhandlungen der Telegraph zwischen Berlin und Schlesien eine große Rolle gespielt. Oftmals hatte der Kaiser telegraphische Rückfragen, die wiederum telegraphisch beantwortet werden mußten. Im Uebrigen wird noch extra für den Kaiser ein größerer Bericht angefertigt, der von den Postcourierern überbracht wird, die gewöhnlich Abends Berlin verlassen, um am anderen Morgen dem Kaiser die Eingänge des verfloffenen Tages zu unterbreiten.

(Scheidung im „Hochzeitsministerium.“) In dem sogenannten „Hochzeitsministerium“, das König Alexander nach seiner Verlobung ernannte, waren die beiden jüngsten Mitglieder desselben, der Kriegsminister Oberst Milosch Vassics und der Kultusminister Paul Marinkovics, Beide ausgesprochene Günstlinge des Königs. Sie schlossen intime Freundschaft und nannten sich nach alter serbischer Sitte pobratimo (Halbbrüder). Der Kriegsminister hatte eine schöne und lebensfrohe Frau, und der Kultusminister hatte keine Frau, war aber auch lebensfroh. Man weiß nicht, wie es geschah, aber in die Soldatenseele des Kriegsministers schlich sich die Eifersucht ein, und er verursachte zuhause solche Szenen, daß die schöne Frau Miza zu ihren Verwandten flüchtete. Herr Vassics klagte nun seinen Ministerkollegen Marinkovics als vermeintlichen Verfälscher seiner Frau beim König an und verlangte, daß er den Einen oder den Anderen von ihnen aus dem Kabinete entferne. Der König wollte weder den Einen noch den Anderen beleidigen und entließ Beide in Gnaden. Herr Vassics strengte darauf vor dem Konsistorialgericht in Belgrad gegen seine Frau eine Ehecheidungsklage an. Beide Seiten beriefen sich auf je 30-40 Zeugen. Vor dem Gerichte spielten sich mehrmals dramatische Szenen zwischen den verfeindeten Ehegenossen ab. Aus dem angehäuften, aber ungenügenden Beweismaterial konnten die Geistlichen des Konsistorialgerichts nicht klug werden, allein das Gine sahen sie klar, nämlich, daß die beiden Leute nicht mehr zusammenleben könnten, und sprachen die Scheidung der Ehe des Obersten Vassics aus, und zwar auf Grund des zwischen ihnen bestehenden unüberwindlichen Hasses, was nach den Bestimmungen der orthodoxen

Kirche einen Ehecheidungsgrund bildet. Zu einer ritterlichen Austragung der Affaire zwischen dem Obersten Vassics und dem Minister Marinkovics kam es nicht, da in Serbien der Zweikampf nicht üblich ist.

(Gefälschte Bilder.) Welchen Umfang die Bilderschuldungen heutzutage angenommen haben, zeigt ein Vorfall, der aus London berichtet wird. Während einer Gerichtsverhandlung in Carlisle, die den Verkauf eines Bildes, das T. Sidney Cooper gemalt haben sollte, betraf, wurde nach der „Frankf. Ztg.“ ein Zeugnis des greisen Malers verlesen, daß das Bild von ihm nicht gemalt worden. Cooper stellte dabei fest, man hätte ihm 287 Bilder zur Prüfung unterbreitet, und von diesen habe er nur 31 echt befunden, während 256 Fälschungen waren; dabei trugen aber viele seine gefälschte Signatur. Sein Ruf hätte dadurch sehr gelitten. Dem Kläger wurden 480 Mark Schadenersatz zuerkannt. Diese Thatfache hat natürlich in Künstlerkreisen weitgehendes Interesse erregt. Zum Unalück für die Künstler ist die Nachahmung der Unterschrift auf einem Bilde im Sinne des englischen Gesetzes kein Verbrechen. Um den Betrug zu begünstigen, muß das nachgemachte oder gefälschte Werk mit einer Urkunde oder einer Schrift verbunden sein. Daher ist es ganz gewöhnlich, daß Bilder nachgemalt werden und das Namenszeichen des Malers kühn hineingezeichnet wird. Sir Lawrence Alma-Tadema, der über die Angelegenheit befragt wurde, sagte: „Seit drei oder vier Jahren bin ich Vorsitzender eines Ausschusses, der die Gesetze des künstlerischen Nachbildungsrechts zu verbessern beabsichtigt ist. Wir gingen so weit, einen Gesetzentwurf vorzulegen, aber das Oberhaus hat die wichtigsten Punkte für die Künstler ausgemerzt. Sie verstanden von der Sache nichts, und Lord T. H. r. i. n. g behauptete merkwürdigerweise sogar, daß die Unterschrift eines Künstlers auf dem Bilde keine Unterschrift, sondern ein Theil des Bildes selbst sei. Es ist ein scandalöser Zustand, daß ein Künstler in seinem Eigentumsrecht nicht geschützt ist. Der Käufer wird geschädigt, nicht aber der Künstler.“ Mr. S. J. Solomon von der Royal Academy meinte daselbst; er lenkte die Aufmerksamkeit auf die vielen Fälschungen, die auf dem Festlande verbreitet werden. Es gebe Tausende von Corots, die niemals auch nur im Umkreis einer Meile von Corots Atelier gewesen sind. Die ersten Londoner Kunsthändler stehen in dieser Sache durchaus auf Seiten der Künstler.

(Ueber den Umgang mit Vertheidigern.) Aus Wien meldet man: Herr Lissinger ist ein Tugendlieb, der heute vor dem Schwurgerichte stand. Herr Lissinger hatte Eisenbahnschienen gestohlen. Der ex-offo-Vertheidiger, den das Gesetz Herrn Lissinger an die Seite gestellt hatte, hatte keine beneidenswerthe Aufgabe. Die Sache lag ein wenig allzu klar. Nicht einmal auf unwiderstehlichen Zwang, Eisenbahnschienen zu stehlen, ließ es sich, auch beim besten Willen, plaudern. Aber Herr Lissinger wollte das durchaus nicht einsehen. Er verlangte, daß sein Vertheidiger etwas leiste, und war mit ihm nicht zufrieden, nicht im Mindesten. Nach Schluß des Beweiserfahrens wendete er sich an den Präsidenten: „Hoher Gerichtshof, ich hätte eine Bitte!“ Und als ihm der Vorsitzende das Wort ertheilte, da sagte er mit dem Ausdruck wohlüberlegter Bestimmtheit: „Stellen Sie mir den Vertheidiger weg!“ Er war sichtlich ungehalten, als der Präsident keine Miene machte, diesem seinem Herzenswunsch Genüge zu leisten. Es wäre schließlich nur entschuldigbar gewesen, wenn der Vertheidiger nunmehr in seinem heißen Bemühen um das Wohl des Angeklagten ein wenig nachgelassen hätte. Aber nein! Ex-offo hängt mit officium zusammen. Pflicht bleibt Pflicht, und so rebete der Advokat seinem

ungnädigen Klienten in herzlicher Weise zu, ihm die Arbeit ein wenig zu erleichtern. Weiß läßt sich nicht schwarz machen und umgekehrt, und der Widerungsgrund des Geständnisses ist unter Umständen auch nicht zu verachten. Herr Lissinger gab seinem Rechtsfreund keine Antwort, und so hielt dieser ein fulminantes Schlußplaidoyer. Mit kritischem Lächeln folgte der Angeklagte der Rede, dann kamen Verdikt und Urtheil. Schuldig! Zwei Jahre Kerker. Es hat Niemanden überraschen können. Den Advokaten nicht und auch nicht Herrn Lissinger. Aber als das Urtheil verkündet war, da drehte sich Herr Lissinger zu seinem Vertheidiger um, sah ihm lange und ernst ins Antlitz und sprach dann die geflügelten Worte: „S. b. L. a. s. s. e. n. s. F. h. n. d. a. s. L. e. h. r. g. e. l. d. z. u. r. u. c. k. e. b. e. n.“ Damit hatte er seine Danteschuld an den Advokaten entrichtet.

(Ueber den großen Liverpooler Bankbetrug) verbreitete der jüngste Verhandlungstag vor dem Gerichtshofe in Bowstreet weiteres Licht. Die Polizei war in der Lage, nicht nur einige der falschen Checks, sondern auch die Schreibübungen vorzulegen, die Goudie nach entfreundeten und in seinem Bereich befindlichen echten Checks gemacht, um die Unterschrift des Herrn R. W. Hudson von der großen Seifenfirma dieses Namens nachzumachen, auf deren Konto bei der Liverpooler Bank die Fälschungen gezogen waren. Man fand diese Belege theils in der Wohnung des Angeklagten, theils in dessen Schublade in den Geschäftsräumen der Bank! Uebrigens stellte es sich im Laufe der Verhandlungen als ganz unzweifelhaft heraus, daß Goudie, abgesehen von seinem technischen Geschick und seiner Verschmittheit in der Behandlung und zeitweiligen Verschleierung des Betruges, ein ganz unglücklich ihrörter und leichtgläubiger Gauner war. Er hat sich ein Checkbuch seiner Bank unter falschen Vorpiegelungen und falschem Namen bereits Ende des Jahres 1899 zu verschaffen gewußt. Ob er damals schon unter die Wettspielanten gegangen, ist einweisen noch nicht zu übersehen. Jedenfalls hat er in Liverpool äußerlich ein stilles bescheidenes Leben geführt, aber nebenher auch in Gesellschaft berufsmäßiger Wettspielanten verkehrt, deren Gewerbe nicht sehr weit von dem der Falschspieler entfernt ist. Zwei Leuten dieser Sorte, die nach Höherem, oder sagen wir nach größerem Raube spähten, fiel, wie es scheint, zufällig in die Finger, im Eisenbahnwagen auf der Rückkehr vor den Neunen von Newmarket. Es waren die reinen Bauernjäger, die mit angeblichen Geheiminformationen behaupteten, in der Lage zu sein, ungezähltes Geld zu gewinnen. Da war der jüngst in Bradford verhaftete Buchmacher Kelly und einer seiner Spießgesellen Namens Stiles, der bisher noch nicht in die Hände der Polizei gefallen ist. Sie verlockten Goudie ganz ohne Mühe, wußten ihm in verhältnißmäßig kurzer Zeit über 70,000 Pf. St. abzuhändeln, die er durch falsche Checks der Kasse seiner Bank entnahm. Inzwischen hatte sich aber auch in den niederen Sportkreisen das Gerücht verbreitet, daß in Liverpool ein hübnchen gerupft werde, und da schritt denn der mehrgenannte Americaner Larric Marks ein, der jüngst auf der Ueberfahrt von Boulogne einen nach Ansicht der Polizei falschen Selbstmord inszenirte, den Niemand gesehen hatte und der seit der Zeit eifrig gesucht wird. Marks hat Goudie aufgesucht zu einer Zeit wo dieser zur Erkenntnis gekommen war, daß ihn seine ersten Freunde beschwindelt hatten. Es gelang Marks, Goudie klar zu machen, daß er bei ihm ein besseres Geschäft machen werde. Marks, der Preisbörser und Buchmacher Burge und ein zweiter Amerikaner Namens Wances nahmen die Sache dann in die Hand und

22.]

Moderne Ehen.

Roman von M. Lescot.

— Autorisirte Uebersetzung von Ludwig Wechsler. —

Unwillkürlich ließ sie die Bitterkeit, die ihr Herz erfüllte, durchbrechen, als sie fragte:

— Geschah es nicht vielmehr deshalb, weil wir nicht mehr mitzählen oder überhaupt niemals mitgezählt haben?

Er zuckte zusammen, als hätte sie einen wunden Punkt in seinem Innern berührt, und fragte zurück:

— Was veranlaßt Dich, so zu sprechen, mein Kind?

Sie hatte ihre Worte bereits bereut und sprach mit erschrockener Heiterkeit:

— Es war ja nur ein schlechter Scherz von mir, Papa, oder ein Anflug von schlechter Laune. Und um ihn vollends zu beruhigen, fügte sie hinzu:

— Ich will Dir die Wahrheit sagen, Väterchen. Ich möchte nicht nach Merincourt, weil ich selbst die geringste Verzögerung der Heurante vermeiden wissen will.

— Du hast mir versprochen, sofort, nachdem der letzte Wagen eingebracht ist, die Koffer zu packen und mit mir nach Trouville zu fahren. Ich fürchte, daß meine kleine Margarethe irgend eine Thorheit begeht, die niemals wieder gut zu machen ist; sie schreibt mir nicht mehr, antwortet mir nicht, und das erfüllt mich mit großer Unruhe.

— Mache Dir doch um ihretwillen keine Sorgen, entgegnete er ungeduldig. Wenn die Tochter JEFFENACH ihrem Vater gleicht, so wird sie sich auch ohne Dich sehr gut zurechtfinden. Bei diesen Worten braucht man

niemals zu befürchten, daß sie einen unvortheilhaften Handel eingehen.

— Anderen Leuten gegenüber die Nachsicht selbst, bekundest Du in Bezug auf meine arme Freundin eine solche Härte! klagte das junge Mädchen. Aber was Du mir versprochen hast, wirst Du doch halten, nicht wahr, Papa?

— Nein, gab er langsam zur Antwort. Wenn Du darauf bestehst, so lasse ich Dich höchstens allein reisen. Ein größeres Opfer kann ich nicht bringen; ich selbst gehe nicht...

Er sprach kurzen, abgerissenen Tones; seine gewohnte sorglose Heiterkeit schien mit einem Male geschwunden zu sein.

— Nein, ich gehe nicht mit Dir, weil ich JEFFENACH nicht wiedersehen, keiner neuerlichen Versuchung seinerseits ausgesetzt sein will, wie vor sieben Jahren. Als wir zum letzten Male in Paris weilten, sah ich ihn eines Morgens mit ausgestreckter Hand in mein Hotelzimmer treten; er wollte mir, wie er sagte, für die Gastfreundschaft danken, die seine Tochter während der Ferien bei mir genossen. „Ich bin“, meinte er mit liebenswürdiger Offenheit; „Ihr Schuldner geworden und möchte Ihnen einen Beweis meiner Dankbarkeit geben. Wollen Sie Geld verdienen? Ich bin Ihnen zu Dank verpflichtet und würde Sie zu diesem Behufe mit den erforderlichen Mitteln versehen. Wenn man auch reich ist, die Mitgift seiner Tochter möchte man noch immer erhöhen.“ Damit hatte er meine schwache Seite berührt, und trotzdem wies ich die Versuchung von mir. Du warst noch ganz jung, mein Kind, erst aus dem Institut nachhause gekommen, und Dein hübsches Gesichtchen und unser kleines Vermögen schienen mir vollkommen hinreichend zu sein, um einen tüchtigen Menschen zu fesseln, der Dein Gatte werden sollte, Ehrgeiz aber war mir stets fremd gewesen. Außerdem kannte ich

den üblen Leumund, dessen sich der Bankier JEFFENACH erfreute, und wollte nicht an seinen Nachschafften theilhaftig erscheinen, zumal ich reich genug zu sein meinte, um mir den Luxus, ein ehelicher Mann zu sein, leisten zu können. Ja, um Deinetwillen wies ich die Reichthümer zurück, die mir dieser Mann anbot.

Und die Stimme senkend, fügte er hinzu: — Ich weiß nun nicht, ob ich wieder den Muth hätte, sie zurückzuweisen, und darum will ich mich der Gefahr nicht aussetzen, mich von ihm abermals in Versuchung führen zu lassen.

— Papa...

— Laß mich aussprechen, Christl, und dann wollen wir den Gegenstand nicht wieder berühren. Ja, mein Kind, ich habe mir wiederholt die Frage vorgelegt, ob ich nicht als selbststüchtiger Mensch zu Werke gegangen, als ich einen Schatz an Ehre, der heutzutage keinen Werth mehr hat, für Dich aufspeicherte, statt den Vorschlägen eines Industrieller's näherzutreten. Ich habe mir die Frage vorgelegt, weil ich gleich Dir die Wahrnehmung mache, daß sich die Leute von uns abwenden, daß wir allmählig völlig vereinsamt dastehen werden, und nur deshalb, weil sich unsere Verhältnisse verschlimmert haben und sich noch kein Gatte für Dich gefunden hat. Trost dem bin ich kein schlechter Vater, habe ich das mir anvertraute Pfund nicht leichtsinnig vergeudet; Weingärten und Grundstücke sind unveräußert und ohne ede hypothekarische Belastung; das Unglück ist nur, daß ihr Erträgniß fast null geworden.

Und sinnend, als spräche er mit sich selbst, fuhr er fort:

— Müßte ich Dir erklären, auf welche Weise es so weit gekommen, ich wäre wirklich in Verlegenheit. Mit den Neben hat das Unglück begonnen; unsere Nachbarn rodeten ihre Anpflanzungen aus und sorgten

Frachten in weniger als vier Wochen für einige 90,000 Pf. St. weitere falsche Checks in Umlauf. Dann folgte der Krach. Goudie und Burge sind verhaftet worden, Manuces aber bleibt wie Marxs verschwinden.

(Ein Abenteuer der Patti.) Vor kurzem wurde berichtet, daß der Patti in England ein wenig erbauliches Abenteuer passirt sei. Sie befand sich in einer kleinen Ortschaft in Yorkshire und hörte, daß zu einem wohlthätigen Zwecke ein Fest veranstaltet werden sollte. Die berühmte Sängerin bot ihre Mitwirkung an und sang mit ihrer noch immer hinreißenden und klangvollen Stimme drei Lieder, für die man in Paris oder in London die Plätze mit Gold bezahlt hätte. Nach dem Vortrag kam der Bürgermeister, um ihr zu danken, und sagte feierlich: „Sie haben ganz schön gesungen, Fräulein. Sie haben uns fast vergessen lassen, daß der berühmte Harry Hod, der der „clou“ des Abends hätte sein sollen, im letzten Augenblicke abgegangen ist.“

Wer war nun jener berühmte Harry Hod? Ein Zauberer, ein Künstler, der die Mächte der Natur verscheucht und mit glühendem Eisen jongliert. Die Patti war natürlich ganz geknickt, als sie dieses „Kompliment“ vernahm, sie, die geglaubt hatte, ihr anspruchsvolles Publikum bis zu dem Gipfel der reinen, erhabenen Kunst erheben zu haben. Ein französisches Blatt erinnert nun daran, daß eine ähnliche Geschichte einmal dem großen Kumpel P. J. J. passierte. Eines Abends war der geniale Komponist der „Damnation de Faust“ nach einem Mißerfolg eines seiner Werke von guten Freunden in ein in Bois de Boulogne gelegenes Restaurant geführt worden. Man suchte ihn dort auf alle mögliche Weise zu trösten und zu zurechtzuweisen. Nach dem Dessert setzte sich der Komponist, der wieder etwas aufgeheitert war, ans Klavier und spielte mit hinreißendem Feuer seinen herrlichen „Cyphtentanz“. Plötzlich öffnete sich die Thür, und auf der Schwelle erschien ein braver Bürgermann im Brautrock, eine Blume im Knopfloch, und sagte, während er sich den Schweiß vom Gesicht wischte: „Sie, Klavierpieler, was Sie da spielen, ist ja sehr hübsch... Aber können Sie nicht etwas langsamer spielen? Wir da drin können nämlich sonst nicht den Takt halten beim Tanzen!“ Der arme Verloren stürzte sich auf den Mann und wollte ihn erdroffeln, aber der Andere hatte sich noch zu recht Zeit zurückgezogen. M. J. J., der hervorragende provencalische Dichter, benahm sich in einem ähnlichen Falle viel klüger und philosophischer als Verloren. Er fuhr durch einen kleinen Ort in der Provence, wo seine Verehrer ihm zu Ehren ein Festessen veranstalteten. Man bat ihn, einige seiner schönen Gedichte vorzutragen, und Mistral, der sich unter lauter Getreuen zu befinden glaubte, erklärte sich gern dazu bereit. Der Dichter von Mirville hat nun eine sehr melodische Stimme, und das veranlaßte ein Weib aus dem Volke zu dem kläffischen Ausdruck: „Das ist ja Alles sehr hübsch, aber mit der Stimme, die Sie haben, können Sie uns Lieber etwas vorsingen.“ Der Herr des Hauses, in welchem das Essen stattfand, war tief enttäuscht, aber Mistral beruhigte ihn und sagte mit höflicher Gutmütigkeit zu der Frau: „Sie haben recht, ich will lieber singen!“ Und er begann thätig Volkslieder zu singen.

(Wie der „Hüttenbesitzer“ entstand.) Im Pariser „Figaro“ erzählt Georges Dhuret in nachstehender Weise die Geschichte des „Hüttenbesitzers“. „Ich war schon mit einem Drama und einem Lustspiel vor die Öffentlichkeit getreten, als ich im Jahre 1877 den „Hüttenbesitzer“ schrieb. Mr. Perrin, dem damaligen Administrator der Comédie Française, zur Begutachtung vorlegte. Acht Tage später ließ er mich holen und sagte mir: „Recht nett! Sie können das Stück, wenn Sie wollen, dem Komite vorlesen; nur werden Sie nicht aufgeführt werden.“ Daraufhin werfe ich mein Manuskript in eine Schreibtschilde und schreibe mehrere andere Stücke, unter Anderem „Serge Panine“. Aber das Eine von ihnen aufgeführt wurde, erweist sich fünf Jahre lang als ein Ding der Unmöglichkeit. Da komme ich auf

den Einfall, aus dem Stoff des „Serge Panine“ einen Roman zu formen. Gedacht, gethan, und es wird ein Bombenerfolg. Man bittet mich, den Roman zu dramatisieren. Ich antwortete: „Das Stück ist schon fertig.“ Es wird jetzt hundertmal hintereinander gegeben. Darauf schreibe ich den Roman „Der Hüttenbesitzer“ für das Romanfeuilleton des „Figaro“. Er gefällt, und nun führt man auch das Theaterstück „Der Hüttenbesitzer“ auf. Perrin aber schreibt mir einen Brief voll Entschuldigungen und Selbstvorwürfen, daß er mich vor Jahren entmündigt habe. Und die Moral von der Geschichte: „Geduld und Zeit verstreichen lassen! Das verbürgt eher den endlichen Erfolg, als Eile und Hast!“

(Ein Amerikaner über seine Landsleute.) Man schreibt aus London, 9. Dezember: Auf dem jüngsten Jahresessen der New Yorker Handelskammer, wo Staatssekretär Hay seine berühmte Rede hielt, beschrieb der neugewählte Gouverneur von Iowa, Mr. A. B. Cummins, seine Landsleute „als einzig dastehend unter den Rassen der Erde“. „In der Tiefe und Breite seines Charakters“, rief er, „in der Fülle seiner Hoffnung und seines Ehrgeizes, in Universalität des Wissens, in Verehrung für Gesetz und Ordnung, in der Schönheit und Heiligkeit seines Heimes, in Verschidenheit, in Achtung für die Rechte Anderer, in Anerkennung der Bürgerpflichten und in der Leichtigkeit und Ehre, mit der wir die taufend Pfade wandeln, die im Leben von Rang zu Rang führen, übertrifft unser Volk alle Völker.“ Die Engländer, die sich jetzt auf Selbstberühmung verheßen, müssen sich beachtend auch in diesem Punkt von ihren „angelsächsischen Brüdern“ besiegelt bekommen. Ein englisches Blatt bemerkt: „Wir müssen Mr. Cummins dazu gratulieren, daß er in seiner Rede wenigstens eine dieser Tugenden — die der Verschidenheit — zur Schau trägt und so gut illustriert, was Staatssekretär Hay nur ein paar Minuten zuvor gesagt hatte, nämlich, daß die wahre Haltung der Amerikaner nicht Prahlucht ist.“

(Neue Gezentrisitäten amerikanischer Milliardäre.) Mit der Gründung des unterseeischen Bootes ist allen Weltflüchtlingen eine romantische und verlockende Perspektive eröffnet worden. Nicht auf dem eisfarbenen Gipfel des Chimborazzo, noch in dem glühenden Sand der Sahara oder in unzugänglicher Wildnis der Urwälder braucht künftig der Sterbliche die Einsamkeit mehr zu suchen: der nachtliese Grund des Meeres ist die Stätte, die nunmehr Allen offen steht, welche dem hastenden Lebensgetriebe entfliehen wollen. Sie brauchen nur dem Beispiel jener sechs Amerikaner zu folgen, die jüngst, hermetisch eingeschlossen, in ihrem Unterseeboot eine verhängliche Nacht auf dem Meeresboden des Long Island-Sundes zugebracht haben. So sicher war ihre Zufluchtsstätte, so abgeschlossen waren sie von jeder Verbindung mit der Oberwelt, daß sie bei der völligen Regungslosigkeit ihres Fahrzeuges nicht einmal merkten, daß in derselben Zeit, da sie gemächlich unten saßen, ein rasender Orkan über ihnen die weite Meeresfläche aufwühlte und zu Wogenbergen zusammenschürte. Sie hatten Alles, was ihnen zum Komfort und zur Unterhaltung nöthig war. Die Stunden schwanden ihnen im Fluge bei Whisky, Poker und Cigaretten, während die vorzüglichen Ventilationsapparate ihnen beständig frische Luft zuführten. Der Spiel oder vielmehr der Abgrund idyllischer Glückseligkeit.

(Ueber indianische Schöne) erzählt eine amerikanische Zeitung allerlei Interessantes. Die Squaw, wie wir sie aus „Lederstrumpf“ im Gedächtnis haben, die treue Zelgenossin und Gehilfin des rothhäutigen Kriegers, hat sich in den fünf Stämmen des Indianerterritoriums und auch in einer Anzahl Stämme von Kansas und Oklahoma zu einer hochzivilisierten und gebildeten Dame entwickelt, deren gesellschaftliches Leben ein sehr reges ist und sich von dem ihrer gleichgeschichtigen Nachbarinnen durchaus nicht unterscheidet. Sie haben den Ehrgeiz, in der Gesellschaft eine Rolle zu spielen und es Anderen vorzuthun. Ihre Toiletten werden oft aus Paris verschrieben; im Allgemeinen zeigen sie einen

feinen Geschmack, und wenn sie in den Ballsaal treten, erregen sie stets Aufsehen. Ohne große Formalität, verbinden sie mit viel Würde ein gefälliges, liebenswürdiges Wesen. Das indianische Mädchen hat, bevor es zwanzig Jahre alt ist, bereits seine Blüthe erreicht, in der Gesellschaft Furore gemacht und, falls es den Erwählten seines Herzens finden sollte, sich verheiratet. Verheiratet es nicht, so findet es sein eigenes Berufsfeld. Viele von ihnen gehen zur Bühne.

(Die Frau mit dem Staberl.) Aus Wien meldet man: Frau Anna Tauscher war gestern beim Bezirksgericht Josephstadt wegen Mißhandlung ihres Gatten, des Schneidemeisters Wenzel Tauscher, angeklagt. Frau Tauscher, die schon einmal wegen Mißhandlung ihres Gatten vorbestraft ist, soll ihm mit der Schneiderrschere einen Stich beim Augenlid verjagt haben. Die Angeklagte gesteht nur, daß sie ihrem Mann einen Schlag mit dem spanischen Rohr verjagt habe. — Richter: Leben Sie schlecht mit Ihrem Mann? — Angekl.: O nein, es ist nur wegen der Arbeit hergegangen. Er hat nicht aufstehen wollen, um die Arbeit fertig zu machen. — Der Richter fragt den Mann: Verzeihen Sie der Frau? — Mann: Ja, wenn sie mich um Verzeihung bittet. — Die Frau schwieg. — Richter: Geben Sie Ihrem Mann die Hand. — Das geschieht. — Der Kläger verzichtet auf die Verurteilung, und der Richter spricht die Frau frei.

(Ein fast ungläublicher Lotterieschwindler) wird aus Madrid gemeldet: Für die spanische Weihnachtslotterie, deren Gewinne fünf Millionen Pesetas betragen, sind Lose in großem Umfange gefälscht und in den Handel gebracht worden. Namentlich vermuthet man, daß gefälschte Lose vielfach ins Ausland verkauft worden sind. Es sind bereits mehrere Personen in dieser Angelegenheit verhaftet worden. Es mögen daher alle Losinhaber der spanischen Weihnachtslotterie sich rechtzeitig vergewissern, ob sie echte Lose oder Fälschate in der Hand haben; denn die Enttäuung wäre gegebenenfalls doch eine recht arge, wenn man einen anfänglichen Gewinn gemacht zu haben glaubt und nachher erfährt, daß das auf den Gewinn lautende Los gefälscht ist.

(Die Flucht einer Nonne) aus dem spanischen Franziskanerinnenkloster in Bilbao wird gemeldet. Die Nonne gehörte bereits fünf Jahre dem Kloster an, aber sie war nach ihren Ansichten die ganze Zeit über Gegenstand grausamer Behandlung. Die Flucht bewerkstelligte die Nonne dadurch, daß sie sich von der Gartenmauer herabstürzte. Beim Sprung sog sie sich erhebliche Verletzungen zu. Die Kirchenbehörde veranlaßt die Auslieferung der Nonne, diese will jedoch nicht wieder in das Kloster zurückkehren. Die Affaire erregt in Spanien großes Aufsehen.

(Ueber die Ansperrung der Russinen) von der Leipziger Universität ist der folgende amtliche Anschlag erfolgt: „Nach erlassener Verordnung des königlichen Ministeriums des Kultus und öffentlichen Unterrichts wird künftighin das Reifezeugniß von einem russischen Mädchengymnasium ausnahmslos nicht mehr als genügende Grundlage für die Erlangung eines Hörscheins angesehen werden. Der Rektor der Universität Dr. Sievers.“

(„Rache ist süß“ — tätowirt.) Der Stadtrath von Mägeln bei Leipzig hat die Verfolgung des 28jährigen Ernst Grabow wegen Unterschlagung von 800 Mark eingeleitet. Er hat am Arme die Worte „Rache ist süß“ blau tätowirt.

(Zu viel verlangt.) Heirathsvermittler: „Also, wie gefällt Ihnen die Dame?“ — Kunde: „Oh, eine Venus ist sie gerade nicht!“ — Heirathsvermittler (enttäuscht): „Was wollen Sie mit einer Venus? ... haben Sie vielleicht eine Kunstausstellung?“

(Abfertigung.) Die n. s. ä. d. e. n. (das ist um eine Stelle bewirbt): „... Ich muß Ihnen aber bemerken, daß ich ein besseres Dienstmädchen bin!“ — Hausfrau: „Ach, wissen Sie, dann verzichte ich lieber — ich suche nur ein gutes Dienstmädchen!“

für neue Seelinge, was mit bedeutenden Ausgaben verbunden war; ich hatte kein Geld dazu und hoffte immer, daß sich die Lese günstiger gestalten werde. Fremdes Geld aber wollte ich nicht aufnehmen. Einer meiner besten Freunde, Jacques von Erlanges, starb, er wirthschaftete mit fremdem Gelde und ich sah die Verzweiflung seines Sohnes mit an, als er Hans und Grund verkaufen mußte. Damals gelobte ich mir, mein Kind, daß dieser Kummer von Dir stets ferngehalten werden sollte. In dem Maße, wie unsere Einnahmen versiegten, schränkte ich auch unsere Ausgaben ein; allein das Unglück wurde nicht müde, mich zu verfolgen.

So klagte er und schilderte der Reihenfolge nach die nutzlosen Bemühungen, die er sich gemacht, die Enttäuschungen, die ihm widerfahren. Seine Tochter ließ ihn sprechen, denn es war ihr klar, daß es ihm eine Erleichterung gewähre, sich den Kummer derart vom Herzen herunterzureben.

Als er schwieg, faßte sie mit mütterlicher Geberde seinen Kopf in beide Hände, küßte seine Stirne und sprach:

— Hörer Papa, der Du Dich beklagst, Deine Christine bei Dir behalten zu müssen...

Und so heiter, daß er sich dadurch täuschen ließ, setzte sie hinzu:

— Ich fühle mich doch so glücklich, weil ich Dich nicht zu verlassen brauche. Du sollst nichts bedauern, nichts bereuen, denn ich bin stolz auf Dich, auf unsere Armuth. Doch nein, wir sind ja gar nicht arm, da dank Deiner klugen Verwaltung unser Grund und Boden keinerlei Hypotheken trägt; die schlechten Jahre werden zu Ende gehen und guten weichen; wir müssen nur Geduld haben und fortsetzen, was Du begonnen hast. Vor Allem werden wir unsere Ausgaben nach Möglichkeit einschränken...

Die Stimme seiner Tochter beruhigte ihn

— Du bist also nicht traurig, langweilst Dich nicht hier?

Sie wollte ihn völlig beruhigen und sagte: — Keine Spur, und um es Dir zu beweisen, mache ich von Deiner Erlaubniß, allein nach Trouville zu gehen, keinen Gebrauch. Ohne Dich, Papa, würde mir die Zeit dort sehr lang erscheinen.

Wie von einer schweren Last befreit, athmete er tief auf.

— Du bist ein gutes, vortreffliches Kind, Christ! Du willst wirklich auf diese Reise verzichten, willst nicht mehr davon sprechen, willst mich nicht mehr an mein Versprechen erinnern?

— Nein, ich will's nicht wieder thun, ich verspreche es Dir, sagte sie mit einem traurigen Lächeln.

— Nun, dann kann ich Dir ja auch die Wahrheit sagen. Hättest Du reifen wollen, so würde mich das in arge Verlegenheit verjagt, denn wir haben kein Geld mehr.

— Kein Geld mehr! wiederholte sie. Aber gestern hatten wir ja noch welches in der Kasse... Er begann zu lachen, zu lachen wie ein großes Kind, das ein paar Momente lang den Schwierigkeiten des Lebens ins Auge geblickt und nun froh ist, das Lästige wieder von sich weisen zu können. Dann sagte er:

— Nein, kein Geld mehr. Hier benöthigen wir ja keines. Und Du wirst nicht mit mir zanken, wenn ich Dir sage, was geschehen ist? Heute Morgens kam der arme alte Durand, der Pächter des Marquis von Arignac, zu mir. Er klagte mir, Arignac wolle seine Ernte mit Beschlag belegen und seine Zugthiere verkaufen, weil er mit dem Pachzins im Rückstande ist. Der arme Teufel! Er hat sechs Kinder zu erhalten. Und so gab ich ihm, was ich in der Kasse hatte, und er weinte vor Freude. Habe ich recht gethan?

— Ja, Papa, Du hast recht gethan, erwiderte sie einfach.

— Wie gut Du bist, Christ! Ich fürchtete, Du würdest mir wegen dieser Reise nach Trouville Vorwürfe machen; alles Andere macht mir keine Sorgen. Durand ist ein rechtschaffener Mann, der mich nach dem Septembermarkt bezahlen wird. Er muß eben ein Paar Ochsen opfern. Die Hauptsache war nur, die Beschlagnahme und den Zwangsverkauf zu verhindern. Und nun wollen wir an unser Tagewerk gehen.

Er machte einige Schritte und kam zurück, um zu sagen:

— Vergiß nicht, unserer Base zu erwidern, daß wir ihre Einladung mit Dank annehmen.

— Ja, Papa, erwiderte sie düsteren Tones.

— Und nun leb wohl, Kleine; ich gehe jetzt unsere Leute überwachen.

Damit ging er, ganz glücklich darob, daß er das Geständniß, vor dem er sich gesüchtet, bereits hinter sich hatte, und von dem Gespenst der Reise nach Trouville, vor dem er gezittert, befreit war.

Christine blickte ihrem Vater nach, so lange er zu sehen war, und lächelte dabei mit der schmerzlichen Resignation einer Mutter, die den leichtfertigen Streichen eines verwöhnten Kindes gegenüber machtlos ist; doch als verschwunden war, verschwand auch das nachsichtige Lächeln von ihrem Gesicht, um einem Ausdruck muthloser Traurigkeit zu weichen. Kein Zweifel, sie hätte energischer sein sollen; doch die Schwäche des eigenen Herzens hatte es ihr unmöglich gemacht, zumal ihr Vater schlau genug gewesen, durch Klagen über sich und die veränderten Verhältnisse sie im Vorhinein so weich zu stimmen, daß er ihrer Verzeihung sicher sein konnte.

(Fortsetzung folgt.)

Gerichtshalle.

Budapest, 13. Dezember. (Ein verhafteter Gerichtsbeamter.) Der Leiter des Strafbezirksgerichts Dr. Albert Haupt sah sich vor einer Woche veranlaßt, gegen den Gerichtskanzlisten Stephan Szabó eine Kriminalanzeige zu erstatten, weil Letzterer von den Parteien, die beim Unterbezirksrichter Dr. Joseph Kürthi Geldbußen zu erlegen hatten, die Strafgebühren ohne Wissen seines Vorgesetzten sich aneignete und amtliche Quittungen ausstellte, und weil der Beschuldigte 160 Kronen gegen eine Quittung, auf welcher der Name Dr. Kürthi's gefälscht war, beim Leiter des Bezirksgerichts mit dem Bemerkten behob, daß aus dieser Summe die bei gerichtlichen Amtshandlungen anfallenden Auslagen zu befreien seien. Stephan Szabó wurde auf Grund dieser Anzeige verhaftet, doch hat sich im Laufe der Untersuchung ergeben, daß Szabó auch andere verbrecherische Handlungen auf dem Gewissen habe. Vor zwei Jahren diente Szabó als Korporal beim Ergänzungsbezirkskommando und hier fälschte er die Affentierungsregister. Als die Militärbehörde der Sache auf die Spur kam, war Szabó nicht mehr im Militärdienst, daher sich die Militärbehörde veranlaßt fand, gegen Szabó wegen Fälschung öffentlicher Urkunden die Kriminalanzeige zu erstatten. Die Untersuchung führte der seither verstorbenen Richter Dr. V. S. L. Als man später Szabó suchte, war er unauffindbar und es ergab sich die Nothwendigkeit, die städtische Verfolgung Szabó's anzuordnen. Und da ereignete sich der merkwürdige Fall, daß derselbe Beamte, den man im zweiten Stock des Justizpalais als unauffindbar städtisch verfolgte, im Parterre des selben Gebäudes, beim Strafbezirksgerichte als Kanzlist amirte. Natürlich konnte man dieses Individuum nicht finden. Wegen der Fälschung der Affentierungslisten wird es übrigens, wie eine Lokalcorrespondenz zu melden weiß, noch zu einem Standälchen kommen, denn es sollen laut derselben Quelle bei dieser Affaire auch einige Offiziere kompromittirt sein. Dem Beschuldigten wurde heute in Gegenwart seines Verteidigers Dr. Julius Kádor bekannt gegeben, daß man sowohl wegen der Veruntreuungen, als auch wegen der Fälschung der Affentierungslisten die Untersuchung neuerdings aufgenommen und die Aufrechterhaltung der Verwaltungshaft angeordnet habe.

(Ein „städtisches Panama.“) Die Baumeister Anton Hölgner und Julius Buljovský, ferner der Tagelöhner Georg Dék haben dem Magistrat und dem Bürgermeister der Hauptstadt mehrere Eingaben unterbreitet, in welchen sie vorbringen, daß beim Bau des Ráposztás-Megyerer Wasserwerkes große Unregelmäßigkeiten vorgekommen seien, wodurch die Kommune empfindlich geschädigt wurde. Die Genannten beschuldigten den Wasserwerksdirektor Michael Kájling, ferner die Ingenieure Eduard Nelhübél und Ludwig Zák, daß sie die Kontrollpflicht nicht gehörig ausgeübt haben, wodurch Einzelnen Gelegenheit geboten wurde, sich zum Nachtheil der Stadt unrechtmäßigen Nutzen zuwenden. Diese Verdächtigungen wurden von Amts wegen zum Gegenstand einer Untersuchung gemacht und eruiert, daß sie grundlos seien und von solchen Personen herrühren, die im Dienste der Hauptstadt standen und von der Direktion des Wasserwerkes entlassen worden sind. Das Strafgericht hat jene Personen, von welchen diese Verdächtigungen herrühren, wegen öffentlicher Verleumdung unter Anklage gestellt. Heute erschienen die Angeklagten Hölgner, Buljovský und Dék vor Gericht. Sie brachten nicht weniger als 41 Zeugen mit, in der Absicht, den Wahrheitsbeweis zu führen. Dem Gerichtshof wurde der Antrag unterbreitet, die Verhandlung, die heute nicht stattfinden kann, auf Samstag zu vertagen. Wasserwerksdirektor Kájling er bemerkte hierauf, dies würde Schwierigkeit bereiten, denn die Hauptstadt wäre am Samstag, wenn man abermals Angestellte des Wasserwerkes behufs zeugenweise Einvernehmung citiren würde, ohne Trinkwasser. Diese triftige Einwendung berücksichtigend, vertagte der Gerichtshof (Dr. Koloman Bakonyi) die Verhandlung dieses Verleumdungsprozesses auf unbestimmte Zeit.

(Verletzung der gerichtlichen Sperre.) Der hiesige Einwohner Gustav Szamé schuldete dem Ausrückermeister Theodor Breckel 275 fl. und dem Unternehmer Johann Krüger 3000 fl. Da Szamé keine Zahlung leisten konnte, erwirkten die Gläubiger auf die Fahrnisse des Schuldners Pfandrecht, und zwar pfändete Letzterer zwei, letzterer fünfzehn Pferde. Als die Gläubiger die gepfändeten Pferde gerichtlich liquidiren lassen wollten, waren sie nicht vorhanden, Szamé hatte sie verkauft. Auf Grund dieses Sachverhaltes wurde er wegen Veruntreuung, beziehungsweise Verletzung der gerichtlichen Sperre in zwei Fällen unter Anklage gestellt. Der Gerichtshof sprach den vom Advokaten Dr. Albert Kisfalvi verteidigten Angeklagten frei, weil nachgewiesen wurde, daß der Schuldner aus dem Verkauf der Pferde keinen Nutzen hatte, denn er verwendete einen Theil des Kaufschillings zur theilweisen Befriedigung seiner Gläubiger, andererseits mußte er sich der Pferde rasch entledigen, denn sie erkrankten. Die Privatkläger appellirten gegen das Urtheil.

(Beschlagnahme Luster.) Der hiesige Fabrikant Alexander Kulcsár hat — wie schon erwähnt — gegen die Firma Siemens u. Halske beim Bezirksgericht wegen Verletzung von 106,000 Kronen eine Klage eingereicht, weil diese ihn angeblich dadurch geschädigt hat, daß sie Luster Wiener Provenienz nach Budapest gebracht und als ungarisches Fabrikat der Parlamentsbaukommission geliefert hat, trotzdem eine Abmachung besteht, daß die für das Parlament und den Burgpalast zu liefernden Luster in der ungarischen Fabrik des Alexander Kulcsár herzustellen sind. Dieser Prozeß dürfte erst im Laufe der nächsten Woche erledigt werden. — Im Zusammenhang mit dieser Affaire sieht auch eine Klage wegen Schu-

marken-Usurpation, welche derselbe Kulcsár gegen die Firmen Siemens u. Halske, Ganz u. Komp. Eigengüter und Zeisler, Habiger u. Komp. beim Strafbezirksgericht eingebracht hat, weil die in Wien hergestellten Luster angeblich mit der Schutzmarke Kulcsár's widerrechtlich versehen wurden. Auf Verlangen des Klägers hat eine Gerichtskommission, bestehend aus dem Unterbezirksrichter Moriz Baumann und dem Staatsanwalt Dr. Alois Böhm, in dem Fabriketabliement der Firma Ganz u. Komp. jene Lusterproben, welche ihr mit Liefercheinen der Firma „Kulcsár u. Komp.“ übergeben wurden und demnachst von der Parlamentsbaukommission übernommen werden sollten, und auch jene, welche von der Parlamentsbaukommission zurückgewiesen wurden, beizulegen. Diese Waaren bleiben unter Sperre, bis das Bezirksgericht hinsichtlich der Schutzmarken-Usurpation entschieden haben wird.

E. A. Mihel, 13. Dezember. (Verurtheilte Duellanten.) Der hiesige Gerichtshof verurtheilte heute den Advokaten Dr. Desider Kemény und den Spartenkassier Joseph Theiß wegen Duellvergehens zu je sechs Wochen Staatsgefängniß. Wegen desselben Vergehens verurtheilte der Gerichtshof noch den Stuhlrichter Thomas Malonyay zu drei, den Beamten Joseph Szentpétery zu vier, und den Juristen Victor Somlyó zu acht Wochen Staatsgefängniß.

Paris, 11. Dezember. (Vertagung des Prozeßes Henry Reinach.) Die Verleumdungsklage der Witwe Henry gegen Joseph Reinach ist auf den Wunsch des neuen Advokaten, der an die Stelle Laboris getreten ist, noch einmal, und zwar bis zum 5. Februar, vertagt worden.

Der Kapitalist.

Budapest, 13. Dezember.

(Die Börsenwoche.) Der Verkehr an den Effektenmärkten hat in den letzten Tagen einen viel ruhigeren Charakter angenommen, das plötzliche Emporschnellen der Kurse hat aufgehört und auch das Geschäft wickelte sich nicht in so lebhafter Weise wie in der vorhergegangenen Berichtsperiode ab. Es gab auch diesmal Favoritpapiere, welche Kursavancen erzielten, doch bewegten sich diese Steigerungen in viel bescheideneren Grenzen. Zu den gesuchten Werthen gehörte diesmal insbesondere die Staatsbahnaktie, bei der immer wieder die Hoffnung auf eine baldige Verstaatlichung eine Haufe verursachte, der jedoch auf starke Berliner Arbitrageabgaben jedesmal eine erhebliche Abschwächung folgte. In die Aufwärtsbewegung wurden auch unsere Mittelbanken einbezogen, so insbesondere Hypothekbank wie auch Östkomptebank; die Kommerzialbankaktie hat im Vergleich zu Vorwoche sogar eine Avance von 42 Kronen zu verzeichnen. Dagegen waren die Werthe, die in der letzteren Zeit im Vordergrund des Interesses standen, namentlich Montanpapiere, eher weichen, da einerseits Berichte vom Eisenmarke verstimmend wirkten und andererseits auch Gewinnrealisationen zur Drückung des Kursniveaus beitrugen. Die beiden Kredit waren ebenfalls favorirt, konnten jedoch den erreichten Kurs nicht behaupten, schließen aber nichtsdestoweniger über dem am Schluß der Vorwoche erzielten Kurs. Von lokalen Werthen waren insbesondere Adria-Seeschiffahrt von seriöser Seite gesucht und auch Asphalt haben eine Steigerung zu verzeichnen. Wer eine wirkliche Gefundung der Börse wünscht, wird mit dem Verlauf und der ganzen Gestaltung des Verkehrs sich zufriedengeben. Ein rapides Steigen der Kurse hätte nur Verwirrung hervorrufen können, und es ist für die allmähliche Regenerierung des Marktes viel wünschenswerther, daß der Verkehr sich in normaler Weise abwickelt. Das Geschäft war noch immer ziemlich lebhaft, und so oft sich eine Abschwächung zeigte, waren jedesmal Käufer aus den Reihen des Publikums vorhanden, welche ihren Bankhäusern den Auftrag ertheilten, den niedrigeren Kurs zu Anschaffungen auszunützen. Die Nachfrage für Anlagemittel hält ungechwächt an und im Vordergrund des Interesses stand wieder die ungarische Kronenrente, welche für Berlin in großen Posten gekauft wurde, so daß sie zeitweilig schon den Kurs von 94.65 erzielte, heute jedoch zu 94.25 schließt. Hiebei ergibt sich die für unseren Kredit im Auslande höchst bezeichnende Erscheinung, daß die Marge zwischen der österreichischen und der ungarischen Kronenrente immer mehr zusammen schrumpft. Vor einem Jahre, als die österreichische Kronenrente 98.50 notirte, war die ungarische Kronenrente bei dem Preis von 91.60 fast um 7 Prozent billiger. Jetzt aber besteht zwischen den beiden Anlagewerthen bloß eine Preisdifferenz von etwa 1 1/2 Prozent. Auf dem Geldmarkt hat der Medio sich durch ein schwaches Anziehen der Sätze bemerkbar gemacht, obwohl das Östkomptegeschäft noch immer ein schwaches blieb und die Einreichungen bei der Notenbank sich in bescheidenem Rahmen bewegten. Erstes Wiener Accept notirt 3 1/8 Prozent, Mühlen bedingen 4 Prozent und Portefeuille wird zwischen 4 1/2 und 5 1/2 Prozent diskontirt. In eingeweihten Kreisen huldigt man der Ansicht, daß die Sätze sich heuer kaum mehr niedriger stellen werden. — Nachstehend veröffentlichen wir einige vergleichende Daten über die Kursvariationen:

Table with 4 columns: Kurs vom 6. Dezember, Kurs vom 13. Dezember, Differenz in Kronen. Rows include Österreichische Kredit, Ungarische Kredit, Östkomptebank, Hypothekbank, Rima, Staatsbahn, Straßenbahn, Stadtbahn, Kommerzialbank, Salgó, Ung. Kronenrente.

(Der Inkassorath der österreichisch-ungarischen Bank.) Die Budapest Handels- und Gewerbekammer hat in Angelegenheit des hauptstädtischen Inkassoraths an die österr.-ungar. Bank eine Eingabe gerichtet. In derselben wird darauf hingewiesen, daß der Wiener Inkassorath der Bank bedeutend größer ist als der hiesige, obwohl sich das Gebiet unserer Hauptstadt im letzten Jahrzehnt wesentlich vergrößerte, und obwohl das Verkehrs- und die Sicherheit ebenso einwandfrei sind wie in Wien. Es liegt daher keine Ursache vor, den Inkassorath auf sämtliche Theile der Hauptstadt und auf Neupeft auszuweiten.

(Frankreichs Außenhandel.) Aus Paris wird vom 13. Dezember telegraphirt: Nach dem offiziellen Ausweise der Zolldirektion betrug der Werth der Einfuhr in den letzten 11 Monaten dieses Jahres 4,302,164,000 Francs gegen 4,261,688,000 Francs in der gleichen Periode des Vorjahres und der Werth der Ausfuhr 3,814,625,000 Francs gegen 3,720,634,000 Francs im Vorjahre.

(Newyorker Börse.) Aus New York, 12. d., wird berichtet: Die ausgesprochene Mattigkeit und umfangreiche Realisirungen, welche durch theureres Geld und große Verkäufe herbeigeführt wurden, veranlaßten, daß nach Beginn des heutigen Verkehrs heftige Kursrückgänge erfolgten. Als aber die Banken Geld reichlich zur Verfügung stellten und der Zinssatz in Folge dessen sich wesentlich erniedrigte, wurden die Baissiers zu Deckungen gezwungen. Hierbei wurde eine erhebliche Erholung der Kurse bewirkt. Später trat jedoch ein neuer Sturz in Amalgamated-Cooper ein, welcher aber den Erfolg der Erholung nicht ganz hinwägig machen konnte. Schluß unregelmäßig, Aktienumsatz 980,000 Stück.

(Passiven.) Ueber den Status der insolventen Neujager Manufakturfirma Arnold Gutmann wird uns von dort gemeldet, daß die Passiven 277,000 K. betragen, denen Aktiven in der Höhe von 264,000 K. gegenüberstehen; Budapest Institut sind mit 10,000 K. befreit.

(Reform des Marken- und Schutzgesetzes.) Die gewerbliche Rechtschutzsektion des Landes-Industrievereins hielt gestern unter Vorsitz des Abgeordneten Dr. Franz Heletai eine Sitzung, in welcher Dr. J. J. Deutjch einen Vortrag über die geplante Modifizierung des Marken- und Schutzgesetzes hielt und dafür plaidirte, daß nicht nur einzelne Bestimmungen des bisherigen Gesetzes, sondern das ganze Gesetz reformirt werden soll. Er betonte insbesondere die Absicht, die Handelskammern, welche die Depositäre der ganzen Entwicklung des Marken- und Schutzgesetzes sind, in diesem ihrem Wirkungskreise einzuschließen. Der Vortragende wurde mit lebhaftem Beifall ausgezeichnet und der Vorsitzende forderte denselben auf, den frei gehaltenen Vortrag in einem schriftlichen Referat niederzulegen, damit derselbe den Ausgangspunkt der künftigen Beratungen des Vereins bilde.

(Landesverband der selbstständig wirkenden Kreditgenossenschaften.) Die Direktion hielt gestern unter Vorsitz des Reichstagsabgeordneten Aurel Münnich eine Sitzung, der in seiner Eröffnungsrede auf die moralische Wirkung hinwies, welche der Verband erzielte, insofern dessen maßgebendes Wort nicht nur von den Genossenschaften, sondern auch von den maßgebenden Kreisen und dem großen Publikum anerkannt wird. Geschäftsleiter Dr. Leopold Karácsonyi erwähnte, daß die ins Leben gerufene Informationszentrale sich allgemeiner Anerkennung erfreut. Es wurde dann der Entwurf einer historischen Darstellung des Genossenschaftswesens in Ungarn, welcher dem Handelsminister überreicht werden soll, angenommen. Das Memorandum wird von Aurel Münnich überreicht werden, der gegenüber den Ausführungen eines Redners betonte, daß die Bewegung der selbstständigen Genossenschaften sich der Sympathien des Handelsministers und Finanzministers erfreue.

(Landes-Hilfskasse für landwirthschaftliche Arbeiter und Diensthöten.) Die Mandatsdauer der Direktion läuft mit Ende dieses Jahres ab. Im Sinne des Gesetzes hat nun Ackerbauminister Dr. Darányi den Termin für die Neuwahl anberaumt. Die gründenden Mitglieder der Kasse werden am 30., die Bevollmächtigten der Lokalkommission am 31. Dezember je vier Mitglieder in die Direktion wählen. Seinerseits ernannt der Ackerbauminister vier Mitglieder in die Direktion. Die Mandatsdauer der sodann zu bildenden Direktion wird sich auf drei Jahre erstrecken.

(Ungarische Kaufmannshalle.) Der Ausschuß dieses Vereins hielt unter Vorsitz des Präsidenten Heinrich v. Zelinék eine Sitzung, in welcher vorkam neue Mitglieder aufgenommen wurden. Auf den Bericht über die Studienreise nach Bosnien verständigte der Handelsminister die Halle, daß er Verhandlungen behufs Verwirklichung der daselbst angeregten Ideen eingeleitet habe. Derselbe hat sich mit dem Unterrichtsminister in Verbindung gesetzt, daß die serbische Sprache in den Schulen fakultativ unterrichtet werde. In das gemischte Komitee, welches von der Hauptstadt wegen Revision der Zollmannn einberufen wurde, hat die Halle überreicht die Herren David Brust und

ite 20
62za 14
TALT
den, der
CO
NN
rut 1,
Waare 18372
amacher, D. 17035

Theodor Kertész, ferner in die im Handelsministerium wirkende Tariffommission Herrn Desider Jón entendet. Der Ausschuss beschloß, an der Aktion zur Besserung der materiellen Lage der Handelsreisenden teilzunehmen.

(Die Miszkolczer Produktentafel) versendet an die Kaufleute des Vorjahres Komitats eine Auforderung zur Stellungnahme gegen die den legitimen Handel vernichtenden Konsumgenossenschaften. Die Angelegenheit wird am 5. Januar 1902 in den Lokalitäten dieses Vereines verhandelt werden, zu welchem Besuche den Kaufleuten der vom Handelsminister an die Kammer über diese Materie gesendete Fragebogen zur Beantwortung übermittelt wird.

(„Mercur“-Jahrbuch) redigiert von Moriz Berger, enthält die Nummern all derjenigen Lose, Pfandbriefe, Aktien etc., welche in diesem Jahre oder schon früher gezogen wurden, ohne daß die Gewinne erhoben worden wären. Es erscheint in Ungarn kein ähnliches Werk, wie das „Mercur“-Jahrbuch ist, und nachdem dasselbe ausschließlich auf Grund offizieller Daten zusammengestellt ist, liegt es im Interesse eines jeden Wertpapierbesitzers, seine Papiere an der Hand des Jahrbuches zu revidieren. Der Ladenpreis desselben beträgt 2 Kronen, während die Abnehmer des monatlichen und Verlosungsblattes „Mercur“ es unentgeltlich erhalten.

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Insolvenzen: Jakob Szántó, prot. Kaufmann in Budapest, Waigerning 30; Jakob Polovec, Gemischtwaarenhändler in Luttendorf; Stella Ricetti, Spiel- und Bijouteriewaarengeschäft in Triest; Gabriel Storz, Kaufmann in Kumpolung; János Kulács, Kaufmann in Gyergyó-Ditró; Jakob Weis, Kaufmann in Breßburg, Vázar-ter 41; L. (Ludwig) Bosicky, prot. Kaufmann in Prag-Lieben; Julie Czecz, Handelsfrau in Joachimsthal.

Budapest, 12. Dezember. (Original-Vericht.) Preisnotierungen des neben dem Franzstädter Petroleum-Lager gelegenen hauptstädtischen Konsum-Vorkaufmarktes. — Vorrath am 12. Dezember 661 Stück, neuer Auftrieb 1033 Stück, Gesamtbestand 1694 Stück, verfrachtet für den Budapest Konsum 1136 Stück, noch zurückgeblieben 558 Stück. Tagespreise: 50—100 Kilogramm schwere Spanferkel 60 H. bis — H., 120—180 Kilogramm schwere 76 H. bis 84 H., 220—280 Kilogr. schwere 82 H. bis 88 H., 320 bis 380 Kilogramm schwere 84 H. bis 90 H., 400 bis 500 Kilogramm schwere 80 H. bis 88 H.

Wiener Börse vom 13. Dezember.

Das Realisationsbestreben der Spekulation hat auch an der heutigen Börse fast ununterbrochen andauert, so daß dieselbe einen allgemein schwächeren, lustlosen Verlauf nahm. — Die Schlusskurve der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliches Telegramm.)

Table with 2 columns: Item and Price. Includes Eisenbahnakt., ung. 2 1/2%, 100.25; 4% ung. Goldrente, 118.85; ung. Kronenrente, 94.30; etc.

(Privat-Telegramm.)

Table with 2 columns: Item and Price. Includes 1864er Lose, 190.—; Ferdinands-Nordbahn, 529.25; etc.

Nach Schluss der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 654.25, ungarische Kreditaktien 668, Anglobankaktien 262.50, Bankverein 446, Unionbank 552, Länderbank 410.50, österreichisch-ungarische Staatsbahn 657.50, Lombarden 69.50, Elbehalbahn 479, Nordwestbahn 465, Rima-Muráner 475, Tabakaktien 291.50, Alpine 397, Markrente 99.15, ungarische Kronenrente 94.30, Türkenlose 101, Marknoten 117.23 per Kasse, 117.28 per Ultimo, Napoleond'or 19.06.

Verlosungen.

XXXIV. Staats- Wohlthätigkeitslotterie. Bei der vorgestern Abends vorgenommenen Ziehung fiel der Haupttreffer zu 200,000 K. mit einem Vor- und einem Nachtreffer zu 1000 K., mit einem Vor- und einem Nachtreffer zu 500 K., mit einem Vor- und einem Nachtreffer zu 300 K., mit einem Vor- und einem Nachtreffer zu 100 K., mit zwei Vor- und zwei Nachtreffern zu 50 K. und mit 400 Vor- und 400 Nachtreffern zu 10 K. auf Nr. 160493; der zweite Treffer zu 20,000 K. mit je einem Vor- und einem Nachtreffer zu 800 K., einem Vor- und einem Nachtreffer zu 300 K., einem Vor- und einem Nachtreffer zu 200 K., einem Vor- und einem Nachtreffer zu 100 K., zwei Vor- und zwei Nachtreffern zu 50 K. und 300 Vor- und 300 Nachtreffern zu 10 K. auf Nr. 327860; der dritte Treffer zu 10,000 K.

mit je einem Vor- und einem Nachtreffer zu 500 K., einem Vor- und einem Nachtreffer zu 300 K., einem Vor- und einem Nachtreffer zu 100 K., zwei Vor- und zwei Nachtreffern zu 50 K. und 200 Vor- und 200 Nachtreffern zu 10 K. auf Nr. 80252; der vierte Treffer zu 5000 K. mit je 30 Vor- und 30 Nachtreffern zu 20 K. auf Nr. 212038; der fünfte Treffer zu 2000 K. mit je 30 Vor- und 30 Nachtreffern zu 20 K. auf Nr. 192085; der sechste Treffer zu 1700 K. mit je 30 Vor- und 30 Nachtreffern zu 20 K. auf Nr. 178192; der siebente Treffer zu 1500 K. mit je 30 Vor- und 30 Nachtreffern zu 20 K. auf Nr. 103727; der achte Treffer zu 1200 K. mit je 30 Vor- und 30 Nachtreffern zu 20 K. auf Nr. 322360; der neunte Treffer zu 1000 K. mit je 30 Vor- und 30 Nachtreffern zu 20 K. auf Nr. 167208.

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft. 13. Dezember. Die Tendenz war heute zu Beginn des Verkehrs im Anstiege an günstige Auslandsberichte eine feste. Später schwächte sich jedoch die Haltung ab, da aus Wien in Folge Realisationslust niedrigere Kurse gemeldet wurden. Mittags waren internationale Werthe Kurschwankungen unterworfen, doch blieb die Grundtendenz fest. Am Lokalmarkt waren ungarische Zunderindustriellen zu höheren Kursen gefragt. Die Nachbörse schloß ebenfalls in abgeschwächter Stimmung.

In der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische vierprozentige Kronenrente zu 94.45, ungarische Kreditbankaktien zu 670 bis 668.50, ungarische Hypothekbankaktien zu 466 bis 464.50, ungarische Eskomptebankaktien zu 425, Rima-Muráner Eisenwerksaktien zu 478 bis 476.50, Straßenbahnaktien zu 597 bis 595, österreichische Kreditbankaktien zu 659.50 bis 656, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 663.50 bis 661.50, Kommerzialbankaktien zu 2475 bis 2470.

In der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Ungarische vierprozentige Grundentlastungs-Obligationen zu 93.60, vaterländische Bankaktien zu 210, Kommerzialbankaktien zu 2470, ungarische Zunderindustriellen zu 1825 bis 1830. — Auf Lieferungen wurden geschlossen: Ungarische Kreditbankaktien zu 668.25 bis 669, ungarische Hypothekbankaktien zu 461.50 bis 464, ungarische Eskomptebankaktien zu 424 bis 422.50, österreichische Kreditaktien zu 654.75 bis 656, Rima-Muráner Eisenwerksaktien zu 475 bis 474.50, Straßenbahnaktien zu 592 bis 593.50, Stadtbankaktien zu 292.50 bis 293, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 678.25 bis 661.25. — Zur Erklärungszeit notirten: Oesterreichische Kreditaktien 655.50. — Prämiengeischäft: Kursstellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen K. 7 bis K. 8, auf acht Tage K. 17 bis K. 19, per Ultimo Dezember K. 24 bis K. 26.

Realisierungen bewirkten an der Nachbörse eine Abschwächung der Tendenz. Es notirten: Oesterreichische Kreditaktien zu 655.50 bis 653.50, ungarische Kreditbankaktien zu 668.50 bis 666.50, Rima-Muráner zu 475, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 660, 656.75 und 657. — Schluss: Oesterreichische Kreditaktien zu 653.50.

Getreidegeschäft. Effektiver Weizen verkehrte bei mäßigem Angebot und beschränkter Kaufkraft in matter Tendenz. Preise sind bei einem Umsatz von 13,000 Tonsentnern um einige Heller billiger.

Roggen hatte nur schwachen Verkehr. Preise sind unverändert. Wir notiren 6 R. 95 H. bis 7 R. 7 1/2 H. Parität und bis 7 R. 25 H. Zeit ab hier. Futtergerste tendirt ruhig, Preise sind 5 Heller billiger. Wir notiren 5 R. 90 H. bis 6 R. 10 H. per Kasse ab hier.

Hafser begegnet nur schwachem Interesse, die Preislage blieb unverändert. Je nach Qualität ist hier 7 R. 10 H. bis 7 R. 55 H. per Kasse machbar.

Maïs tendirt auch ohne Veränderung. Wir notiren per prompt alte Waare ab Budapest bis 5 R. 55 H. per Kasse. Neumaïs erzielt per Dezember 4 R. 80 H. bis 4 R. 82 1/2 H., per Januar bis 4 R. 95 H. Parität hier.

Es wurden verkauft: Weizen, Heiß: 100 Mztr. 79.3 Rq. zu R. 8.90, 200 Mztr. 79 Rq. zu R. 8.90, 750 Mztr. 78 Rq. zu R. 8.75, 100 Mztr. 77 Rq. zu R. 8.75, 100 Mztr. 78.5 Rq. zu R. 8.72 1/2, 200 Mztr. 78 Rq. zu R. 8.75, 100 Mztr. 78 Rq. zu R. 8.75, 100 Mztr. 78 Rq. zu R. 8.72 1/2, 100 Mztr. 77.8 Rq. zu R. 8.67 1/2, 100 Mztr. 77.5 Rq. zu R. 8.80, 100 Mztr. 77 Rq. zu R. 8.60, 100 Mztr. 77 Rq. zu R. 8.60, 50 Mztr. 77 Rq. zu R. 8.65, 50 Mztr. 77 Rq. zu R. 8.55, 300 Mztr. 75 Rq. zu R. 8.50, 100 Mztr. 75 Rq. zu R. 8.45, 100 Mztr. 75 Rq. zu R. 8.42 1/2, Alles per drei Monate. — Weißbursger: 100 Mztr. 75 Rq. zu R. 8.35, 100 Mztr. 74.5 Rq. zu R. 8.35, Weides per drei Monate. — Pester Boden: 100 Mztr. 76.5 Rq. zu R. 8.17 1/2 (Brandig), per drei Monate. — Weckstereker: 4300 Mztr. 76.7 Rq. zu R. 8.47 1/2, per drei Monate. — Magazinswaare: 3650 Mztr. 74 Rq. zu R. 7.20, 725 Mztr. 75 Rq. zu R. 8.20 (gelb), Weides per drei Monate.

Roggen: 500 Mztr. zu R. 7.10, 200 Mztr. zu R. 7.10, Weides per Kasse, Parität.

Gerste: 100 Mztr. zu R. 5.90, per Kasse, 200 Mztr. zu R. 5.77 1/2, per drei Monate.

Hafser: 150 Mztr. zu R. 7.45, 100 Mztr. zu R. 7.45, per Kasse, 100 Mztr. zu R. 7.07 1/2, per Kasse, Parität.

Maïs (alt): 4100 Mztr. zu R. 5.40, per Kasse. Maïs (neu): 200 Mztr. zu R. 4.80, per Kasse, Parität.

Sirje: 200 Mztr. zu R. 4.40, per Kasse. Rothklee: 29 Mztr. zu R. 43, per Kasse.

Der anhaltende Rückgang der überseeischen Märkte übt auch auf unserem Plaze Wirkung. Für die Steigerung blieb man unempfindlich, ist aber umso eher geneigt, den Rückfall zu acceptiren. Es erfolgten auch in allen Artikeln Realisationen, bei welchen Aprilweizen gegen gefrischen Abendschluss 5 Heller, Aprilroggen 3 Heller, Neumaïs 2 Heller, Aprilhafser 5 Heller einbüßten. — Vormittags wurden abhandelt: Weizen

per April zu R. 8.88, R. 8.66, R. 8.68, R. 8.63 und R. 8.64, Roggen per April zu R. 7.34, R. 7.35 und R. 7.32, Maïs per Mai zu R. 5.51 bis R. 5.48, Hafser per April zu R. 7.46, R. 7.47 und R. 7.42. — Nachmittags wurden gemacht: Weizen per April zu R. 8.94 Geld, R. 8.65 Waare, Roggen per April zu R. 7.32 Geld, R. 7.33 Waare, Maïs per Mai zu R. 5.49 Geld, R. 5.50 Waare, Hafser per April zu R. 7.42 Geld, R. 7.43 Waare, Kohlraps per August zu R. 11.65 Geld, R. 11.75 Waare. — Abends schloßen: Intern. Weizen per April 1902 zu R. 8.64 Geld, R. 8.65 Waare, Roggen per April 1902 zu R. 7.32 Geld, R. 7.33 Waare, Maïs per Mai 1902 zu R. 5.49 Geld, R. 5.50 Waare, Hafser per April 1902 zu R. 7.44 Geld, R. 7.45 Waare.

Produktengeschäft. Verkauf wurde: Schweinefett zu 53 R. 25 H., Pfälzern, serbische, 100 Pfundige zu 15 R. ab hier, Pfälzern, serbische, zu 17 R. 50 H., transito, Alles per 50 Kilogramm. — Amtlich notiren: Schweinefett, Budapester Stadtwaare R. 53.— Geld, R. 53.50 Waare. — Speck, Budapester Stadtwaare, vierstückig R. 43.50 Geld, R. 44.— Waare, Budapester Stadtwaare, dreistückig R. 45.50 Geld, Kronen 46.— Waare, geräucherter Kronen — Geld, Kronen — Waare. — Pfälzern: 1901er Unjance-Qualität: bosnische R. 14.25 Geld, R. 14.50 Waare, 100 Pfundige R. 15.25 Geld, R. 15.75 Waare, 85 Pfundige R. 16.75 Geld, R. 17.25 Waare, serbische 1901er Unjance-Qualität R. 14.— Geld, R. 14.25 Waare, serbische, 100 Pfundige R. 15.25 Geld, R. 15.75 Waare, 85 Pfundige R. 16.50 Geld, R. 16.75 Waare. — Pfälzern: 1901er Kronen — Geld, Kronen — Waare, serbische 1901er Kronen 17.25 Geld, Kronen 17.50 Waare. — Kleeblätter: Luzerne ungarische 1901er R. 41.— Geld, R. 48.— Waare, Rothklee, Heinförniger 1901er R. 39.— Geld, R. 43.— Waare, mittelförniger 1901er R. 45.— Geld, R. 47.— Waare, grobförniger 1901er R. 48.— Geld, R. 52.— Waare.

Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornhalle sind per 50 Kilo Weizen:

Table with 2 columns: Item and Price. Includes Roggen, Heiß, 76 Rq. R. 8.30-8.45; 75 Rq. R. 8.40-8.55; etc.

Wacstaer: 74 Rq. R. 8.25-8.40; 75 Rq. R. 8.40-8.55; 76 Rq. R. 8.45-8.60; 77 Rq. R. 8.50-8.65.

Roggen Ia. R. 7.10-7.15
Roggen Mittel R. 6.90-7.05
Gerste, Futter, Ia R. 6.10-6.20
Gerste, Futter, IIa R. 5.75-6.—
Sirje R. 4.50-5.—
Hafser Ia. R. 7.35-7.60
Hafser Mittel R. 7.25-7.40
Maïs, Zmländer, alt R. 5.45-5.55
Maïs, Zmländer, neu R. 4.80-4.90
Maïs, rumänisch oder bulgarisch, alt R. 5.45-5.55
Maïs, Cinquantin, alt R. 6.25-6.35
Maïs, weißer, alt R. 5.45-5.65

Termine. Weizen per April R. 8.64-8.65
Roggen per April R. 7.32-7.33
Maïs per Mai R. 5.49-5.50
Hafser per April R. 7.42-7.43
Kohlraps per August R. 11.65-11.75

Budapest, 13. Dezember. (Spiritus.) Rohspiritus notirt R. 42 Geld, R. 42.50 Waare.

Wasserstand.

Table with 3 columns: Location, Date, and Water Level. Includes Danubius, 13. Dezember, 52 > 10 - 2; etc.

Erklärung der Zeichen: — unter Null; + über Null; < gestiegen um; > gesunken um; Go Temperatur nach Celsius; ? unbekannt.